

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Gand“
Schalter-Gasse öffnet von 7 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verlag (Erpeditoren) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Ausgabe von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 60 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frachten-
lohn. 3 Mt. 1.80 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Nachnahme.
Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die 3 Kreisstellen, sowie die
141 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die 25 Ausgabestellen und in den
benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in einheitlicher Form; 20 Pfg. in davon abweichender Gestaltung, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige
Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach bestmöglicher Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unerschütterter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 382.

Wiesbaden, Montag, 17. August 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Frankreich im Räte der Mächte.

s. Paris, 15. August.

Die Cronberger Monarchenbegegnung ist trotz der
Sundstagsereignislosigkeit, die solche Anlässe zu Rand-
bemerkungen, Rück- und Ausblicken, politischen, ge-
schichtlichen und anekdotischen Darlegungen doch äußerst
willkommen erscheinen lassen müßte, von der franzö-
sische Presse wenig „ausgeschlachtet“ worden, um den
nicht so sehr vornehmen, aber recht bezeichnenden Be-
rufsandruck anzuwenden. Der Grund, daß schließlich
über den Gegenstand schon hinreichend im voraus ge-
sprochen und geschrieben worden ist und daß die ein-
schlägigen Fragen der internationalen Gruppierungen
und Beziehungen schon mehrfach nach allen Seiten hin
beleuchtet wurden, reicht als Erklärung für diese
immerhin auffallende Zurückhaltung der Pariser Zei-
tungen bei weitem nicht aus. Denn der dabei vor-
liegende Erörterungsstoff ist viel zu wichtig, um nicht
bei einer sich so der Aufmerksamkeit der ganzen Welt
aufdrängenden Gelegenheit gründlich verarbeitet, selbst
breitgetreten zu werden.

Was also? — Offen gestanden, ist das Motiv dieser
seltsamen Gleichgültigkeit nicht sehr leicht zu finden, und
man ist dabei ausschließlich auf Vermutungen und
selbständige Schlussfolgerungen aus allgemeinen Er-
scheinungen angewiesen. Hier und da lassen sich seit
Monaten einige, allerdings äußerst vorsichtige Unmut-
bezeugungen auch in gut regierungsfreundlichen
Organen darüber entdecken, daß über Frankreichs
äußere Politik nicht nur seitens der Macht, mit der ein
latenter Antagonismus besteht, der jüngsthin wieder
verschärft hervortrat, sondern auch seitens der anderen,
mit der man eine hergliche Verständigung erzielt hat,
eine Art „Vormundschaft“ ausgeübt werde. Gewiß,
man übe ja alle möglichen Rücksichten, so daß formell
jeder Einwand hinfällig wäre. Ein Eingriff in die
Selbstbestimmungs- und Selbstbestimmungsrechte der
Republik läge zweifellos nirgends vor. Alles finde
nach vorhergegangenen Meinungsansätzen statt und
es könne nicht die Rede davon sein, daß eigenmächtig
über die von der Pariser Regierung einzunehmende
Haltung verfügt würde. Aber trotzdem könne man sich
des unangenehmen Gefühls nicht erwehren, daß
Frankreich dabei ganz allmählich in den Hintergrund
gedrängt werde.

Noch sehr leise und mehr wehmütig, als gereizt,
werden Parallelen zwischen den Reisen König Edwards
und des Präsidenten der Republik gezogen; selbst bei
dem russischen Bundesgenossen habe der englische Herr-
scher vorgearbeitet, während das Oberhaupt Frankreichs
nur zustimmen und zu unterzeichnen gehabt hätte.
Überall englische Initiative und gehorsames
Bolgen Frankreichs! Mit den hochtrabenden Phrasen,
daß Frankreich überall eine Vermittler- und Mittler-
rolle spiele, werde diese Empfindung nicht aus der
Welt geschafft. Kurz, Frankreich trete im Räte der
Nationen mehr zurück als zur Zeit, da es noch nicht
über „Freundschaften“ auf allen Seiten zu verfügen
habe. Läßt man es nun auch nirgends merken, so
entwickelt sich doch auf Grund dieser den Nationalstolz
verletzenden Wahrnehmung die Befürchtung, daß
England eine starke Schwelung nach
Deutschland zu für sein zeitweiliges Interesse
geboten halten könnte, in die Frankreich vielleicht weiter
hineingezogen werden würde, als es seine noch so be-
dingungslos Friedfertigkeit aus Rücksichten der nation-
alen Würde gestatten dürfte.

Sicherlich klingt das alles sehr hypothetisch und
spitzfindig, und es soll auch gar nicht die Behauptung
versucht werden, daß solche Empfindungen irgend eine
Rückwirkung auf den Gang und die Gestaltung der
äußeren Politik Frankreichs auszuüben vermöchten.
Aber ihr Vorhandensein allein ist ein Faktor, der nicht
unbeachtet gelassen werden darf. Man könnte vielleicht
bei einem immer wahrheitsgemäßen Ministeriumswechsel
— denn während der Amtsführung Clemenceaus und
Pichons ist auf eine Abwendung von der vorsichtigen,
jeder Art Verwicklung sorgsam ausweichenden Politik,
die seit dem Sturze Delcassés befolgt wird, auf keinen
Fall zu rechnen! — den Versuch unternehmen, auf dem
Balkan und in Kleinasien eine Rolle auf Grund der
„traditionellen“ Politik Frankreichs zu spielen, die alle
freiwilligen, auf Unabhängigkeit der „Bedrückten“ ab-
zielenden Bestrebungen unterstützte. Kann man doch
sehr gut erkennen, daß die Meldung die beiden
Herrscher wären in Cronberg zu einer Verständigung
darüber gelangt, den Sultan in seiner reformatorischen
Tätigkeit in keiner Weise durch hastige Forderungen
zu stören, sondern ihn im Vertrauen auf seine Auf-

richtigkeit ruhig gewähren zu lassen, hier vielseitig
stark verschlüsselt hat. Man hätte so gern hier
etwas „Aktionspolitik“ gesehen, die die Stärke
des neuen Dreibundes gegen den alten sichtlich hätte
hervortreten lassen, wodurch Frankreichs Machtstellung
in den Augen der kleineren Staaten wieder gehoben
worden wäre. Denn dann wäre es abermals seiner
angeblich historischen Aufgabe treu erschienen, die
Schwachen vor den unerfättlichen Starken zu schützen.
So etwas lockt immer Kundenschaft an. Damit ist's nun
freilich vorläufig nichts, da England nicht zu wollen
scheint. Daß so das Unbehagen über ein vergebliches
Zurückdrängen Frankreichs im europäischen Konzert
nicht vermindert wird, liegt auf der Hand. Vielleicht
wird man hier bald, wie in Deutschland über die Ein-
kreisung, über die Einzwängung durch Bündnisse und
Ententen Klage führen.

Katholikentag.

(Sonderbericht unseres Schn.-Korrespondenten.)

Düsseldorf, 16. August.

In prächtigem Festesgewand empfängt Düsseldorf
die Völkerwanderung, die sich vom Bahnhof aus durch
die freundlichen Straßen der Stadt zum Festplatz er-
gießt. Der bewölkte Himmel und ein ab und zu ein-
setzender feiner Sprühregen hat das Meer der Wall-
fahrer nicht abgehalten, zumeist in geschlossenen Zügen
zur Teilnahme an dem Festzug zu erscheinen.

Den Mittelpunkt des Interesses bildet zunächst die
Festhalle, ein herrlicher Kuppelbau, umringt von an-
sprechenden Anlagen in unmittelbarer Nähe des
Rheins. Die Halle ist eigens für den Katholikentag
hergerichtet mit einem Kostenaufwand von 65 000 M.
Der 90 Meter lange und 42 Meter breite Kolossalbau
kann 10 000 Personen fassen. Im Inneren der Fest-
halle ziehen sich ringsherum die Galerien entlang. Das
Podium mit der Rednertribüne, ein Einbau in die
Halle, schließt mit der Journalistentribüne ab, an deren
Ausgang rechts und links ein regelrechter Postbetrieb
etabliert ist. Eine ganze Anzahl Telephonzellen sind
errichtet.

Die Festhalle ist für die öffentlichen Versammlungen
bestimmt. Die geschlossenen werden in der Tonhalle
tagen, die über 3000 Personen Unterkunft bietet.

Mit schwingvollen Begrüßungsworten heben die
Festschriftsteller besonders hervor, daß die 55. General-
versammlung der Katholiken Deutschlands der Freude
und der Begeisterung für das goldene Priesterjubiläum
des Papstes Ausdruck geben soll. Und mag das Kampf-
geschrei Vos-von-Rom! schrill erklingen, es übertrifft
machtvoll der Ruf, der aus Millionen und Millionen
gläubiger Stimmen erschallt: Hin zu Rom, treu zur
Kirche! Eine an den Papst in lateinischer Sprache
gerichtete lange Adresse gelobt, daß die deutschen Katho-
liken auch fürderhin fromme Katholiken und gute
Bürger sein werden. Ebenso sind an viele kirchliche
Würdenträger des In- und Auslandes Adressen ge-
richtet worden.

Nachdem die Festwoche gestern abend durch ein feier-
liches Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt und
heute vormittag durch ein glanzvolles Pontifikal-
amt eingeweiht worden war, bildete nachmittags der
Festzug der Massen gewissermaßen die Illustro-
tion für die Macht und Einheit der deutschen ultra-
montanen Partei. Ein endloser Zug bewegte sich durch
eine nach vielen Tausenden zählende, Spalier bildende
Menge. Prachtvolle, bunte Farbenbilder. Die meisten
Vereine unter Vorantritt eines Musikkorps und der
goldgestickten Fahne, gekleidet um den Ortsgeistlichen,
Deputationen aus dem Osten und Westen, dem Süden
und Norden des Vaterlandes. Alte, gebückt gehende
Männer neben 14- und 15jährigen jungen Leuten,
Stod oder Schirm über Schulter, in Uniform und
Zivil. Turner in schneeweißen Kostümen, Knaben-
schaften in ihrer Tracht, Arbeiter- und Gesellensvereine,
Postbeamte und viele, viele andere Glieder an der
schier unendlich großen Menschenkette, die sich fast
1 1/2 Stunden an den Menschenmauern zur Rechten und
Linken vorbeibewegt und schließlich an dem ermüdeten
Auge des Zuschauers nur vorbeischnitten.

In mehreren Abteilungen werden die Teilnehmer
nach dem Zweistundenmarkt in Versammlungslokale
geführt und dort mit ermunternden, agitatorisch ge-
schickten Reden bewirtet.

wh. Düsseldorf, 16. August. Die sich an den Festzug
anschließenden 29 Versammlungen waren außerordentlich
zahlreich besucht. In der Festhalle wurde Max zu Droste-
Bischoff-Münster (Weitzel) zum Vorsitzenden ge-
wählt. Erzbischof Dr. Fischer-Cölln erteilte der Ver-
sammlung, der auch die Abgeordneten Trimborn und
Sige bewohnten, den Segen. Alsdann sprach Stadt-
verordneter Meyer-Düsseldorf über Arbeiter- und

Christentum, worauf der Vorsitzende die Versammlung
mit einem dreifachen Hoch auf den Papst schloß.

wh. Düsseldorf, 16. August. Abends fand in der
Festhalle die Begrüßungsfeier der Generalversammlung
statt. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschen-
menge füllte die weite Halle. Der Vorsitzende des
Lokalkomitees, Landesrat Adams-Düsseldorf, be-
grüßte die Versammlung. Der Redner dankte auch der
Presse; er habe ein Interesse daran, daß das, was hier
geschieht, in weiter Welt bekannt wird. Das fördert
den konfessionellen Frieden. Getreu dieser Tradition
werde hier nichts geschehen, was Anders-
gläubige verletzen könne. Der Redner schloß
mit einem dreifachen Hoch auf den Papst und den
Kaiser. Oberbürgermeister Marx-Düsseldorf be-
grüßte hierauf namens der städtischen Behörden und
Bürgerchaft die Versammlung. Ein Franziskaner aus
Brasilien überbrachte die Grüße der dortigen Katho-
liken. Domkapitular Thomans-Prag übermittelte die
Grüße der Katholiken Böhmens.

Über das Programm der Montagöverhandlung
wird uns aus Düsseldorf geschrieben: Die Thematika für
die heute Montag beginnenden Verhandlungen beziehen
sich sämtlich auf den Katholizismus und sein Verhältnis
zum privaten und öffentlichen Leben. Kein einziges un-
mittelbar auf die Gesetzgebung. Am meisten dürften
interessieren die Referate von Professor Mausbach-
Münster über die päpstliche Enzyklika, betreffend den
Modernismus, des Professors Meyer-Luxemburg
über die Stellung der Katholiken zu Kunst und
Literatur, und angelehnt der bekannten Vorgänge an
verschiedenen Hochschulen auch der vom Landgerichts-
direktor Laarmann-Essen angemeldete Vortrag mit dem
ganz schnörkellosen Thema „Die Studenten“.
Mausbach wird zu den besten Köpfen und elegantesten
Rednern im katholischen Lager gezählt; er wird sich
wahrscheinlich bemühen, für das Festhalten am Dogma
und gleichzeitig gegen die rückwärtlichen Tendenzen zu
wirken. Ein näheres, kritisches Eingehen auf die in der
Enzyklika verurteilten Sätze und Theorien ist in einer
Massenversammlung wohl nicht zu erwarten. Die Rede
über das Papsttum ist diesmal einem Schweizer,
dem Ständerat Mira, übertragen. Da es sich nicht um
eine aktuelle Frage handelt, in der Deutschland Stellung
zu nehmen hätte, so kann das Thema auch von einem
Ausländer behandelt werden. Ferner werden sprechen:
der holländische Pfarrer Dr. Janssen über „Katholiken
und Protestanten in Holland“, Fabrikant Wiese-
Essen über Leben und Wirken des verstorbenen Zen-
trumsmittelbegründers und -führers August Reichen-
sperger, Direktor Dr. Brauns aus Gladbach über
Selbsthilfe der Katholiken im wirtschaftlichen und sozia-
len Leben und Professor Zahn-Strasbourg über Frauen-
bildung und Frauenfähigkeit in unserer Zeit.
Die beiden letzteren Vorträge dürften darauf berechnet
sein, darauf hinzuwirken, daß die Inferiorität der
Katholiken, sofern sie als tatkräftig zugegeben wird,
überwunden werde. Das Thema der „Inferiorität“
spielt ja seit Jahren eine Hauptrolle auf den Katholiken-
tagen.

Graf Zeppelin und sein Werk.

Der Fortgang der Sammlungen.

Der Prinzregent von Bayern überwies
dem Reichskomitee für die Zeppelin-Spende 5000 M.

Die Stadt Schöneberg bei Berlin stiftete für den
Grafen Zeppelin 5000 M.

Von der Sammelstelle des „Düsseldorfer
General-Anzeigers“ wurden als Beitrag zum
Zeppelin-Fonds 12 365 M. an die Allgemeine Renten-
anstalt in Stuttgart überwiesen.

Die Zeppelin-Sammlung des Hamburger Ver-
eins für Luftschiffahrt ergab bisher 192 591 M. Dem
Senatsantrage auf Bewilligung von 25 000 M. für den
Grafen Zeppelin hat der Bürgerausschuß zugestimmt.

Die Zeppelin-Marke.

Die Zeppelin-Marke der Motorluftschiff-
Studiengesellschaft wird am 25. August zur Ausgabe ge-
langen. Die Studiengesellschaft hat den Industrie- und
Handelskreisen Deutschlands die Anregung gegeben, am
11. September ihre gesamte Post, namentlich die
Auslandspost, mit der Zeppelin-Marke zu versehen.
Dieser Gedanke hat in den maßgebenden Kreisen leb-
hafte Sympathie gefunden. Es liegen bereits vom
Bankhaus Mendelssohn, der Diskonto-Gesellschaft, der
Darmstädter Bank und der Bank für Brauindustrie Be-
stellungen auf große Posten der Zeppelin-Marke vor,
ebenso aus den Kreisen der Großindustrie. Die Be-
stellungen belaufen sich bereits am ersten Tag nach der
Ausforderung zum Bezug der Marken auf Hundert-
tausende. Einzelne Firmen haben 10 000 Marken bestellt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die kaiserliche Familie nahm gestern vormittag am Gottesdienst in der Schloßkapelle in Wilhelmshöhe teil. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren geladen: der kommandierende General Hrhr. v. Schesser-Bogadel und Gemahlin, der Intendant Graf Boland, Oberlandesgerichtsdirektor Dr. Sommer und Pastor Armbrüster.

Der Großherzog von Baden ernannte der „Karis. Btg.“ zufolge die Ministerialpräsidenten Hrhr. von Marschall, Honsell und Hrhr. von Bodman zu Ministern.

* Ein neuer Aufenthalt des Kaisers auf Wight? Der Kaiser wird, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ aus bester Quelle erfahren, von Mitte November bis Mitte Dezember auf der Insel Wight weilen.

* Zum Wechsel in der Berliner englischen Botschaft sagt ein offizielles Berliner Telegramm der „Cölnischen Zeitung“: „In amtlichen Kreisen und auch in denen, die durch gesellige Beziehungen mit Sir Francis Paaselles in Berührung kamen, bedauert man sein Scheiden auf das aufrichtigste und wird ihm stets eine freundliche und dankbare Erinnerung bewahren. Sein Nachfolger, Sir Wilhelm Goschen, gilt als ernster, sachlich denkender Mann, dem es nicht schwer fallen dürfte, sich in die deutschen Verhältnisse einzuleben. Seine Ernennung wurde vom Kaiser und in amtlichen Kreisen mit großer Befriedigung vernommen. Wir hoffen, daß das ihm entgegengebrachte Vertrauen ein gegenseitiges sein und dazu beitragen wird, die deutsch-englischen Beziehungen in freundliche, den Interessen der beiden Länder am besten entsprechende Bahnen zu lenken.“

* Fortgesetzte Geheimnisfrämerei. Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt: Die verbündeten Regierungen werden die Vorlagen zur Reichsfinanzreform zum Beginn der parlamentarischen Kampagne veröffentlichen. Es wird damit zu einer mehrmonatigen eingehenden Diskussion in Parlament und Presse Spielraum gegeben sein. Nichts ist falscher als die Annahme, mit neuen Steuererlassen sollte der Reichstag übermüdet werden. Eine möglichst gründliche Behandlung der Finanzfragen liegt im Gegenteil im allgemeinen vaterländischen Interesse. Die deutschen Finanzen litten bisher darunter, daß sich die Allgemeinheit nicht hinreichend mit ihnen beschäftigte. Die Allgemeinheit muß verstehen, daß es sich bei der Reichsfinanzreform um mehr als die Interessen einzelner Erwerbszweige, daß es sich um die Zukunft des Reiches, eine nationale Frage allerersten Ranges handelt, die jeden Deutschen angeht. Halbfertige einzelne Entwürfe aus dem Zusammenhang zu reißen und zu veröffentlichen, ist niemals üblich gewesen und entspricht kaum dem Ernst der Lage. Werden aber die Entwürfe selbst nicht veröffentlicht, so kann natürlich auch nicht jede neue Steuermeldung berücksichtigt werden. Seit Monaten wird im Reichsschatzamt an der allgemeinen und speziellen Vorbereitung unablässig gearbeitet. Natürlich werden auch diese Entwürfe und Exposé geheim gehalten.

* Zum Fall Schüding. In einer von zirka 1000 Personen besuchten Versammlung des Kieler liberalen Vereins sprach vorgestern Abend der Reichstags-Abgeordnete Dr. Wiemer über den Fall Schüding. Der Redner übte unter stürmischem Beifall eine außerordentlich scharfe Kritik an dem Vorgehen der Regierung

* Die neuen Dreimarckstücke. Über die Gestaltung der neuen Dreimarckstücke sind unzutreffende Nachrichten im Umlauf. Die Entscheidung über die neue Münze ist bereits am 27. Juni im Bundesrat dahingehend erfolgt, daß sie völlig in den Maßen des alten Talers gehalten sein und gleich den Fünf- und Zweimarckstücken das landesherrliche Bildnis bezw. die Hoheitszeichen der freien Städte bekommen soll.

* Der Verband deutscher Kriegsveteranen hielt in Genua seinen Verbandstag ab, dem auch Reichstagsabgeordneter Graf Oriola beiwohnte. Es wurde u. a. beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu richten, daß die Unterstützungsbedürftigkeit von Veteranen noch bei einem jährlichen Einkommen von 900 Mark anzuerkennen und von einer ärztlichen Untersuchung gänzlich abzusehen sei. — Der nächste Verbandstag soll in Lauban in Schlesien stattfinden.

Parlamentarisches.

Zur Reichstagskandidatur des Grafen Posadowsky. Die Mitteilung aus München, das Zentrum habe die Unterstützung der Kompromißkandidatur des Grafen Posadowsky im ersten pfälzischen Wahlkreis Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal abgelehnt, ist nicht zutreffend, wie dem Korrespondenten der „Frankf. Btg.“ sowohl aus Zentrumskreisen wie von liberaler Seite mitgeteilt wird. Das Zentrum wird erst in den nächsten Tagen zu dieser Kandidatur definitiv Stellung nehmen.

Heer und Flotte.

Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung, die bekanntlich im Reichstag wiederholt angeregt worden ist, wird im nächsten Etat vorgeschlagen werden. Es dürfte sich dabei um eine Zulage von 8 Pf. für den Tag handeln, wodurch Mehrausgaben für den Heeresetat von jährlich 15 Millionen entstehen. Außerdem soll den Mannschaften auch das Putzzeug kostenfrei geliefert werden.

Der Parseval-Ballon der Motorluftschiffstudien-gesellschaft machte am Samstag zwischen 5 und 6 Uhr zwei kürzere Fahrten, die zur weiteren Ausbildung der Bedienung des Ballons dienten. Beide Fahrten verliefen glatt.

Deutsche Kolonien.

Staatssekretär Dernburg ist in Grootfontein über Tsumeb und Otavi eingetroffen. Die nächste Station ist Waterberg.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die festlichen Veranstaltungen zum Geburtstag des Kaisers Franz Josef nehmen in diesem Jahre wegen des Jubiläumstreffens mit dem Regierungsjubiläum des Kaisers einen besonders großen Umfang an. Die ersten Festlichkeiten haben begonnen. Etwa hunderttausend Personen suchten den Prater auf, wo nachmittags 30 Musikkapellen einzogen. Abends wurde ein Kolossalfeuerverk abgebrannt.

Als Nachfolger Goschens wird der bisherige englische Ministerresident in München, Sir Fairfax Cartwright, als Botschafter nach Wien kommen.

Italien.

In Neapel starb im Alter von 84 Jahren Carlo Capote Galeota, Herzog della Regina, einer der angesehensten Legitimisten des ehemaligen Königreichs beider Sizilien und Vertreter des Grafen Caserta.

Rußland.

Vom 8. bis 14. August sind in den von der Cholera ergriffenen Bezirken 538 Erkrankungen und 270 Todesfälle vorgekommen. Die Stadt Nishnij-Nowgorod ist für Choleragefährlich, die Wolga von dieser Stadt ab bis Njbinsk für Cholera bedrohlich erklärt.

In Warschau waren vorgestern, am Jahrestag des blutigen Mittwochs von 1906, viele Straßen militärisch besetzt. Zahlreiche Passanten wurden verhaftet. Der Tag verlief jedoch ruhig.

Das Kriegsgericht in Padoz fällte wiederum sechs Todesurteile.

Frankreich.

Ein amtlicher Bericht stellt nun ebenfalls fest, daß bei den Versuchen, die am 5. und 6. d. M. mit der drahtlosen Telephonie zwischen dem Eiffelturm und der 150 Kilometer entfernten Stadt Dieppe veranstaltet wurden, vorzügliche Resultate erzielt worden sind.

Der Deputierte Sarrien, der verschiedentlich Minister und 1906 Ministerpräsident war, wurde zum Senator gewählt.

Der neue Torpedojäger „Favion“ erlitt bei La Rochelle durch Zusammenstoß mit einem anderen Schiffe eine schwere Beschädigung.

England.

Eine Friedensrede des Handelsministers.

Handelsminister Churchill sagte zu Anfang seiner Rede, er sei betrübt über die wilde Sprache, deren man sich in bezug auf Deutschland bediene. Er meine insbesondere die kürzlich von Lord Cromer im Oberhaus gehaltene Rede. Die Lärmmacher, fuhr der Minister fort, haben keinerlei Grund zu einer Panik. Dieses Land ist eine Insel. Keine Regierung, die vielleicht in naher Zukunft am Ruder sein mag, wird auch nur einen Schritt von der Flottenpolitik abweisen, die uns vor einer Invasion von außen in der Tat sichert. Alle Parteien sind verpflichtet, diejenigen vernunftgemäßen Maßregeln der maritimen Verteidigung zu fordern, welche die Entwiclung dieses Landes sichern und welche uns vor dem Kurs des Militarismus, wie er auf dem Kontinent herrscht, befriegen, die aber niemals für irgend eine andere Großmacht der Welt eine Drohung bedeuten. Ja, in zweiter Linie sage ich: Es gibt keine Kollision von elementaren und hervorstehenden Interessen zwischen England und Deutschland. Ja, in allen Teilen der Welt gehören die Deutschen zu unseren besten Kunden. Wenn ihnen etwas zustößen würde, wüßte ich nicht, wie wir den Schaden für unseren Handelsverkehr weitmachen könnten. Da für die materiellen Interessen keine Gefahr vorhanden sei, würde von einem Kampf zwischen den beiden Ländern kein anderes Resultat zu erwarten sein, als höchstens eine der fürchterlichsten Katastrophen. Einseitige Leute haben gemeint, es lohne sich, um des Handels willen zu kämpfen. Das lohnt sich nicht im geringsten. Ein Kampf von einem Monat würde mehr Reichtum zerstören, als der Handel in fünf Jahren hervorbringen kann. Man hat uns gesagt, die Kolonien könnten uns abpenntig werden. Nichts könnte sich an dem Schicksal der größeren Gemeinwesen, wie Kanada, Australien, Südafrika und Indien, ändern, wenn sie ihre eigenen Wege gehen und ihrer eigenen Bestimmung folgen, was nicht als Resultat eines Kampfes zwischen den europäischen Mächten sich gleichfalls ändern würde. Was bliebe als Preis des Kampfes zwischen England und Deutschland? Nichts als tropische Plantagen und kleine, hier und dort über die Welt zerstreute Kolonifikationen. Mag auch das Schnappen und Schnurren in den

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

* Das Ende der Danmark-Expedition. Das Komitee der Danmark-Expedition in Kopenhagen erhielt vom Kapitän Trolle folgenden telegraphischen Bericht: Der Expeditionsleiter Mylius Erichsen samt Hagen und Broenland trennten sich am 27. Mai 1907 am Peary-Annal von Kochs Schlittenabteilung. Nachdem sie durch Kartenaufnahmen bis Ende Juni aufgehalten worden waren, verhinderte die Schneeschmelze die Rückreise; sie waren gezwungen, den Sommer über 125 dänische Meilen vom Schiff entfernt zu bleiben, ohne Proviant und Petroleum, lediglich auf Jagdglück angewiesen. Infolge unergiebiger Jagd waren sie bei Beginn der Heimreise am 19. Oktober, die sie mit vier Hunden antraten, entkräftet. Wahrscheinlich reisten sie auf kürzestem Weg über Inlandeis; sie marschierten unter verzweifelten Verhältnissen bei Mangel an Proviant und Fußbekleidung. Durch zunehmende Dunkelheit und Kälte wurde ihre Kraft gebrochen. Ungefähr 40 dänische Meilen über das Inlandeis vorgedrungen, suchten sie wahrscheinlich nach einem Ort, an dem die Resultate ihrer großen Arbeit aufgefunden werden konnten. Sie wählten hierzu das Depot auf dem 79. Grad. Erichsen und Hagen starben vor der Erreichung dieses Zieles, nur Broenland erreichte den Depotplatz, setzte sein Testament auf und schrieb die letzten Berichte in ein Notizbuch. Darauf legte er sich resigniert mit der Büchse auf sich nieder und erlitt den Tod durch Erfrieren. Aus dem Notizbuch geht hervor, daß Hagen am 5. November starb, Erichsen ungefähr zehn Tage später. Broenland ist begraben worden, Hagen und Erichsens Leichen waren bis dahin unauffindbar, da alles mit meterhohem Schnee bedeckt ist.

* Die Burgensfahrt des Vereins zur Erhaltung deutscher Burgen. Die unter dem Protektorat des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Bruders der deutschen Kaiserin, stehende Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen unternimmt zurzeit eine auf mehrere Tage berechnete Burgensfahrt durch Schlesien. Etwa 200 Teilnehmer trafen am Freitagabend in Glogau an

der Ober ein. Architekt Bodo Ehardt, der Wiederaerbauer der Hohenburg, führte aus, der Verein zur Erhaltung deutscher Burgen sei im Jahre 1899 mit nur 5 Mitgliedern gegründet worden, während er heute über 1000 Mitglieder zähle. Die bisherigen Burgensfahrten haben immer an den Rhein geführt, diesmal sei Schlesien gewählt worden. Am Samstag wurde mit einem Sonderzug die Fahrt nach Primmkau angetreten, wo die Teilnehmer als Gäste des Herzogs Ernst Günther erwartet wurden; sodann fuhr man mit Sonderzug nach der Gröblichburg. Hier wurden die Teilnehmer von dem Besitzer der Burg v. Dirksen empfangen und unter Führung des den Wiederaufbau leitenden Architekten ein Rundgang durch die Burg unternommen. Am Sonntag wurde die Burg Rynast besucht, welche Professor Dr. Rentwig erklärte. An die Besichtigung schloß sich ein Frühstück, gegeben vom Grafen Schaffgotsch.

Bildende Kunst und Musik.

Eine interessante und wohl ganz besondere Guldung ward dem Grafen Zeppelin in durch Meister August Bunge zuteil. Der Komponist der Odysseus-Tetralogie vollendete gerade am 4. August eine große Symphonie eroica in vier Sätzen. Als am Nachmittag in Lentesdorf an Rhein, wo Bunge sich eben aufhält, die Zeitung die Nachricht des Fluges über Mainz brachte, telegraphierte der Komponist in glühender Begeisterung über dieses Ereignis ohnegleichen gegen 6 1/2 Uhr abends nach Friedrichshafen, ob er dem herrlichen Steuermann und Besieger der Rüste sein soeben vollendetes Werk dedizieren dürfe. Graf Zeppelin hat nach einigen Tagen die Widmung dankend angenommen.

Der bekannte englische Landschaftsmaler Franz Courten, der seit mehreren Jahren nicht mehr in Berlin ausgestellt hatte, wird am 1. Dezember eine Ausstellung bei Schulte in Berlin eröffnen, in welcher alle Schöpfungen des Meisters aus den letzten Jahren ausgestellt werden. Von Berlin wird die Courten-Sammlung nach Dresden, Wien, München und Frankfurt a. M. verlegt werden.

Theater und Literatur.

Direktor Ludwig Barnay ist vom 1. September dieses Jahres ab mit der Neuordnung der künstlerischen und administrativen Verhältnisse des Königl. Theaters zu Hannover betraut worden und übernimmt bis auf

weiteres die Gesamtschäfte der Königl. Intendantur. Die Mitteilung sagt nichts darüber, ob Hofrat Barnay gleichzeitig mit der Intendantur zu Hannover auch den Posten des Direktors des Berliner Königl. Schauspielhauses weiterführen wird. Das ist jedoch kaum anzunehmen, da er wohl seine ganze Kraft in Hannover einzusetzen haben wird. Und so scheint auf diese Weise der Rücktritt Barnays von seinem Berliner Posten, der schon oft vorausgesagt wurde, vorbereitet zu werden.

Der Zustand Tolstois hat sich im Laufe der letzten Woche bedeutend gebessert. Der greise Dichter plagt nicht mehr über Schmerzen im Bein und über neuralgische Kopfschmerzen. Tolstois hat seine Arbeit wieder aufgenommen. Er empfängt schon jetzt zu seinem in vier Wochen stattfindenden 80. Geburtstag sehr viele ausländische Besucher.

Der Versuch, Richard Wagners „Siegfried“ unter freiem Himmel mit waldigem Hintergrund zu geben im Naturtheater von Canteret, ist in Paris mit vorzüglichem Erfolg ausgeführt worden. Den Siegfried sang in deutscher Sprache Herr Stolzenberg aus Wien.

Wissenschaft und Technik.

In voller Gesundheit begibt gestern der bekannte Marburger Kliniker Geh. Medizinrat Professor Dr. Emil Mannkopff sein 50jähriges Doktorjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden dem greisen Gelehrten zahlreiche Ehrungen zuteil.

Dem Direktor des hiesigen meteorologischen Observatoriums, Dr. Politz, gelang es, bei seiner Studienreise auf dem Atlantischen Ozean die Wetterlage auf dem Ozean zwischen Europa und den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Hilfe von drahtlosen Telegrammen fortlaufend zu übersehen. Er konnte während der Fahrt von Hamburg nach New York auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie tägliche Wetterkarten von diesem Teil des Ozeans entwerfen, indem er die Wetternachrichten der Schiffe, die den Kurs der Kaiserin Auguste Viktoria kreuzten, und Telegramme über die Witterungsverhältnisse an der europäischen Küste benutzte.

Die drahtlose Telephonstation auf dem Eiffelturm erhielt dem „Matin“ zufolge am Samstag eine fast ganz klare Verbindung mit Kap Finistere, ungefähr 500 Kilometer von Paris

Zeitungen und Klubs von London immer so fortgehen, die beiden Völker haben tatsächlich nichts, warum sie kämpfen könnten, keinen Preis und keinen Platz, in dem ein Kampf möglich wäre. Es wird in Deutschland keine zehntausend Personen geben, die ein solches höllisches, verruchtes Verbrechen ernstlich in Betracht ziehen. In England, glaube ich, nicht einmal so viele.

Zu Lord Georges Reise nach Berlin.

In Londoner politischen Kreisen wird die bevorstehende Reise des Schatzkanzlers Lord George nach Berlin in unmittelbarem Zusammenhang mit der Cronberger Begegnung gebracht. Man glaubt, daß in den dortigen Besprechungen der Grund zu der praktischen Verfolgung des Gedankens gelegt wird, der Lord George schon seit längerem aufs angelegentlichste beschäftigt: die Verhandlung über Umfang und Tempo der Flottenneubauten. Die Schwierigkeiten, die der Verwirklichung dieses Planes in naher Zeit entgegenstehen, werden hier nicht unterschätzt. Dennoch wird in London als der einzige tatsächliche Zweck der Reise des Schatzkanzlers der bezeichnet, bei den deutschen maßgebenden Stellen für ihn Stimmung zu machen. Bei der Aufstellung des Budgets für das nächste Jahr, in dem der Schatzkanzler zum erstenmal mit den großen Ausgaben für die Alterspensionen zu rechnen hat, spielt die mögliche Beschränkung der Aufwendungen für Schiffneubauten eine besonders große Rolle.

Der englische Lenkballon Nr. 2, der Samstagnachmittag mit Oberst Capper, Mr. Cedy und dessen Sohn eine Auffahrt unternahm, erlitt beim Niedergang einen Unfall. Nachdem der Ballon ungefähr eine Stunde lang Wandern in der Luft ausgeführt hatte, stieg er wenige hundert Meter von seinem Schuppen in Tamworth nieder. Als er dicht am Boden war, ergriff ihn ein Windstoß und hieb die Gashülle um. Einer der Schraubenflügel stieß auf den Boden und verbog sich etwas. Die Hülle erhielt einen Riß. Die Insassen wurden fast aus der Gondel geschleudert, blieben jedoch unverletzt. Der Lenkballon wurde danach in den Schuppen verbracht. Bei der näheren Untersuchung ergaben sich keine weiteren Schäden. Die Leistungen des Luftschiffes werden als befriedigend bezeichnet.

Niederlande.

Wie der „Petit Parisien“ aus dem Haag erfährt, befindet sich die Königin Wilhelmine in geeigneten Umständen. Die Niederkunft der Königin soll in sechs Monaten zu erwarten sein. (Man wird auch bei uns in Deutschland der sympathischen Königin Hollands nur wünschen, daß ihre und der Holländer Hoffnungen nicht wieder enttäuscht werden.)

Belgien.

Das offizielle „Journal de Bruxelles“ gibt jetzt zu, daß im Kongostaat die Sklaverei in der Nähe der Eisenbahnlinien noch fortbesteht. Die Frauen dieser Sklaven werden gezwungen, sich in der Nähe der Arbeitsstellen ihrer Männer niederzulassen.

Portugal.

„Morning Leader“ meldet aus Lissabon: Das Blatt „Mundo“ behauptet, die deutsche Regierung habe von der portugiesischen eine Konzession zur Errichtung einer Kohlenstation auf einer der Kap Verdischen Inseln nachgekauft. Deutschland erklärt sich dafür bereit, auf die Entschädigung für die Aufhebung des Sanatoriums in Madeira zu verzichten. Auf den Kap Verdischen Inseln befinden sich bereits drei englische Kohlenstationen, und es wird behauptet, daß deren Eigentümer hohe Entschädigungen fordern würden, falls die Konzession an Deutschland erteilt würde.

Rumänien.

Wie verlautet, wird der König Ende dieses Monats seine krankheitsshalber aufgeschobene Auslandsreise antreten.

Türkei.

Nach Meldungen aus Konstantinopel beabsichtigt der neue Kriegsminister, die französische, englische und japanische Regierung um Entsendung von Infanterie und Artillerie und das Geniekorps zu ersuchen. Die Gehaltsreduktionen werden methodisch fortgesetzt, zum großen Leidwesen der davon betroffenen Funktionäre. Man schätzt die Ersparnisse, die auf diesem Wege gemacht werden, auf die Summe von 3 Millionen türkische Pfund.

Ein Ball in Kleinasien erklärte, daß die Armenter ein eigenes Reich gründen wollten. Darauf folgten Unruhen, bei denen eine Anzahl Armenter getötet wurden. — Fuad-Pascha wurde vom Kriegsministerium sein früherer Marschallrang wieder angeboten. Er dürfte jedoch die Annahme von verschiedenen Bedingungen abhängig machen.

Die Nachrichten aus Sofia, denen zufolge an das ottomanische Komitee von der mazedonischen Organisation die Forderung, betreffend die Selbstverwaltung Mazedoniens, gestellt worden ist, verursacht in Konstantinopel eine gewisse Misstimmung, da man Komplikationen befürchtet.

In Thachydromos kam es zu einer großen Kundgebung gegen den griechischen Metropolit von Adrianopel, wodurch dieser zur Demission gezwungen wurde. Auch gegen andere Metropoliten werden derartige Kundgebungen vorbereitet.

Der Thronfolger Reischad Effendi, der Samstagnachmittag die erste Ausfahrt unternahm, soll heute nach Stambul fahren.

Der Kriegsminister Reischid-Pascha ist plötzlich gestorben.

Marokko.

Über die Kämpfe des Kaisers Mtugi gegen die hafidischen Mahallas wird weiter gemeldet: Mtugi verfolgte den Feind bis 10 Kilometer vor Marrakesch. Er erbeutete Zelte, Geschütze, Pferde, Waffen und Munition. Die Hafidisten hatten 300 Tote und 500 Verwundete. Ihr

Führer El Giani floh in die Berge. Sämtliche Stämme stellen Mtugi Mannschaften. Von Marrakesch sind 300 Mann mit 6 Geschützen unter der Führung des Sohnes El Giani gegen Mtugi aufgedrungen.

Nach den letzten Nachrichten soll Abd ul Aziz bei Rajelam, drei Tagemärsche von Marrakesch entfernt, stehen und von den dortigen Stämmen gut aufgenommen worden sein.

Das Blatt „Correspondence d'Espagne“ meldet: Nach einer Depesche aus Tanger verlautet, daß Muley Hafid schwer erkrankt sei.

Persien.

Durch einen Erlass des Schahs ist die Einsetzung einer besonderen Kommission verfügt worden, die ein Wahlgesetz für das neue Parlament, aus Kammer und Senat bestehend, ausarbeiten soll.

Der Schah unterzeichnete die Demission des Gesandten in Paris, Mirza Samad Chan, dessen Bruder in der französischen Gesandtschaft in Teheran Zuflucht gesucht hatte.

Aus Urmia, 15. August, meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur: Die Kurden erklärten sechs Dörfer der westlichen Teile von Salmas für ihren Besitz. Eine tatsächliche Befestigung der Orte erfolgte bisher noch nicht, den Bewohnern wurde aber die Einbringung der Ernte ohne Erlaubnis der Türken unterbunden. Im Chanat Manu besetzen die Türken sechs Dörfer. An verschiedenen Punkten überschreiten die Türken die Grenze. Im Bezirk Ensel erschien der Kurden Emir Amoraga und forderte die Bevölkerung unter Androhung der Ankunft Faver-Paschas auf, türkische Untertanen zu werden. — Nun sind die fast zwei Monate währenden Arbeiten der gemischten türkisch-persischen Kommission ergebnislos verlaufen. Die Kommissionäre können sich nicht einigen, welche Verträge die Grundlage der Verhandlungen bilden sollen.

In Reicht fand die Polizei ein Dynamitlager auf und verhaftete den Armenier Sarkis aus Rusland, in dessen Haus Sprengstoffe entdeckt wurden. — Der Schah tat den Versuchen Einhalt, in den wiedergegründeten religiösen Vorträgen die Verfassung öffentlich zu verunglimpfen.

Vereinigte Staaten.

Die Vereinigten Staaten und Japan.

Ein offiziös stilisierter Artikel der „New York Times“ aus Washington legt, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Washington gefabelt wird, dar, die Ereignisse der letzten Wochen hätten das amerikanische Mißtrauen gegenüber dem japanischen Vorgehen in China und der Mandchurie bedenklich verhärtet. Der Handel verläge aktiveren Schutz. England, Rußland und Frankreich seien an Japan gebunden. Deutschland wäre der einzig mögliche Bundesgenosse. Es fehle nur noch ein formelles Nachsuchen Chinas um ein Eingreifen Amerikas. Das Blatt deutet einen Zusammenstoß mit dem bevorstehenden Besuch des chinesischen Ministers Shang Taoni an. Der Artikel will, wirklich oder angeblich inspiriert, die Öffentlichkeit offenbar vorbereiten auf eine stärkere Aktivität der amerikanischen Politik, sobald die Flotte sich in Asien befindet.

Neues von der Lynchjustiz.

Aus Springfield (Illinois) wird gemeldet: Der Angriff eines Regers auf eine weiße Frau veranlaßte einen Kampf zwischen Weißen und Negern, der die ganze Nacht anhielt. Nachdem die weiße Menschenmenge zahlreiche Häuser des Negerviertels in Brand gesteckt und verschiedene Geschäfte erbrochen hatte, ergriff sie den Neger, schoß zahlreiche Kugeln auf ihn ab und knipfte die Leiche an einem Baum auf. Die Menge tanzte unter ungeheurem Jubelgeschrei um die Leiche herum. Während dieser wüsten Szene wurden sechs Weiße getötet und 75 Personen verletzt. Der Hilfschakmeister des Bezirks wurde von der Negermenge angegriffen und tödlich verletzt. Da die Miliz der Lage nicht Herr wurde, wurden Truppen aus Chicago herbeigeordert. Sie feuerten über die Köpfe der Menge hinweg und vertrieben sie endlich. Zahlreiche Männer, Frauen und Kinder verließen die Stadt. Die größeren Geschäfte wurden geschlossen.

hd. New York, 17. August. (Drahtbericht.) Der Aufruhr ist in Springfield von neuem ausgebrochen. Ein 30jähriger unschuldiger Neger wurde von dem Mob gehängt. Die Menge veruchte, das Justizhaus zu stürmen, in dem die Schwarzen von den Truppen bewacht wurden, und nahm erst davon Abstand, als Kavallerie anrückte. Über Springfield ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Stadt wird von 3000 Soldaten bewacht.

Der Lenkballon von Baldwin bestand alle Proben und wurde von der Regierung abgenommen. Das Luftschiff fuhr 32 Kilometer in der Stunde. — Der Luftschiffer Farman dagegen verließ Amerika nach einer wenig erfolgreichen Tournee.

Der österreichische Dampfer „Mero“, der bei Luchant auf Grund geraten war, wurde ausgebracht, ist aber bald darauf infolge der erlittenen Beschädigungen gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

Das Ende des Rieterstreiks.

wh. Stettin, 15. August. Die Rieterkommission erschien heute, Samstag, bei der Direktion des „Bulkan“ und teilte mit, daß in der heute morgen abgehaltenen Rieterversammlung mit überwiegender Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit für Montag beschlossen worden sei. Von der Direktion des „Bulkan“ wurde erklärt, daß, falls die Rieter sich am Montag in ausreichender Anzahl zur Arbeit einfinden, der „Bulkan“ am Dienstag den vollen Betrieb des Werkes wieder aufnehmen wird. Die Verwaltung

des „Bulkan“ wird gleichzeitig darauf hinzuwirken suchen, daß die Stettiner Metallindustriellen am Dienstag die Betriebseinschränkung aufheben und die Gruppe der deutschen Schiffswerften, beziehungsweise der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller, seine Beschlüsse außer Kraft setzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. August.

Gauturnfest.

Der Turngau Wiesbaden hielt gestern auf dem Turnplatz des „Männer-Turnvereins“ im Adamsstal sein 16. Gauturnfest ab, das mit Rücksicht auf das erst vor wenigen Wochen stattgefundene größte turnerische Fest, das Deutsche Turnfest, in etwas bescheideneren Grenzen als sonst stattfand. Nachdem am Freitagabend bereits eine Kampfrichterprüfung stattgefunden, begannen die üblichen Wettturnen am Sonntagfrüh 7 Uhr mit dem Sechskampf an Red, Barren und Pferd, sowie in den vollstümlichen Übungsarten, Kugelstoßen, Weithochsprung, Laufen über 100 Meter. Es traten 84 Turner zu dem Wettkampf an, von denen ihren Fähigkeiten entsprechend, 26 in der Ober- und 58 in der Unterstufe turnten. Von den ersteren gehörten 14 dem „Turnverein“, 9 dem „Männer-Turnverein“ und 3 der „Turngesellschaft“ an, von den letzteren 31 dem „Turnverein“, 17 dem „Männerturnverein“ und 10 der „Turngesellschaft“ an. Dem Sechskampf, der im Laufe des Vormittags erledigt wurde, folgte nachmittags 3 Uhr der Bierkampf für die vollstümlichen Übungsarten Dreihochsprung, Weithochsprung, Kugelstoßen und Laufen über 100 Meter. Das Turnen verlief sowohl vor- wie nachmittags ohne Zwischenfall in bester Ordnung. In den Nachmittagsstunden konzertierte eine Kapelle auf dem Festplatz, dessen Besuch jedoch, wohl wegen des Windes, der sich in dem Tal besonders bemerkbar machte, und wohl auch wegen vieler sonstiger Unlichkeiten nicht so zahlreich als sonst war. Den Höhepunkt erreichte das Fest durch die abends 7 Uhr stattgefundene Siegerever-ländigung, die Gauvertreter H. Wolff mit einer Ansprache einleitete, worin er einen kurzen Rückblick auf das Deutsche Turnfest warf und auf die ehrenvollen Erfolge hinwies, die der Gau Wiesbaden in Frankfurt errungen. Er schloß mit dem Wunsche, daß die Erkenntnis des hohen Wertes des Turnens für Körper und Geist in immer weitere Kreise dringen möchte. In dem Sechskampf wurden in der Oberstufe vom „Turnverein“ 14, „Männer-Turnverein“ 9 und „Turngesellschaft“ 3, in der Unterstufe vom „Turnverein“ 27, „Männer-Turnverein“ 11 und „Turngesellschaft“ 9 Turner Sieger. Die Reihenfolge der Sieger ist die folgende:

- Sechskampf: 1. Oberstufe: 1. H. Rödder-mann (Turngef.) mit 67½ Punkten, 2. L. Fink (M.T.V.) mit 63½ P., 3. A. Funt (M.T.V.) mit 61½ P., 4. A. Deyer (T.V.) mit 60½ P., 5. G. Heidenreich mit 56½ P., 6. W. Schwerdtfeger (M.T.V.), 7. W. Bontowitsch (T.V.), 8. G. Becht (T.V.), 9. H. Gerlein (T.V.), 10. A. Amthor (M.T.V.), 11. P. Schick (T.V.) und A. Laur (T.V.), 12. G. Kampott (M.T.V.), 13. A. Nägner (M.T.V.), 14. G. Stramer (M.T.V.), 15. S. Hoss (T.V.), 16. G. Valentin (T.V.) und R. Keller (T.V.), 17. A. Bollmer-scheidt (T.V.), 18. S. Reeb (M.T.V.), 19. E. Kleinert (T.V.), 20. A. Leopold (T.V.), 21. Aug. Müller (T.V.) und 22. O. Lang und G. Saut (T.V.). 2. Unterstufe: 1. A. Weber (M.T.V.) mit 59½ P., 2. Aug. Gjaais (M.T.V.) mit 58½ P., 3. E. Koch (T.V.) und B. Bahmann (T.V.) mit 57½ P., 4. P. Nisinger mit 56½ P., 5. A. Brühl (T.V.) mit 55½ P., 6. A. Funt (M.T.V.), 7. A. Stadler (T.V.), 8. P. Müller (T.V.), 9. W. Bauer (T.V.) und W. Koch (T.V.), 10. R. Schott (T.V.) und O. Matthes (M.T.V.), 11. G. Rimbach (M.T.V.), 12. A. Müller (M.T.V.), 13. Rotthiedt (T.V.) und A. Dillenberger (T.V.), 14. A. Hofmann (T.V.), P. Fiedler (T.V.) und G. Böglia (T.V.), 15. Erich Lehmann (T.V.), 16. J. Dieß (T.V.), 17. W. Vögel (T.V.), 18. W. v. Eime (T.V.), 19. E. Reisinger (T.V.) und A. Vorn (T.V.), 20. G. Bollmer-scheidt (T.V.), 21. C. Greiner (M.T.V.) und S. Reiterlein (T.V.), 22. H. Eitingshaus (T.V.), R. Loh (T.V.) und A. Baum-mann (T.V.), 23. A. Müller (T.V.), 24. W. Dohn (M.T.V.), 25. J. Grrit (M.T.V.), 26. S. Bauer (M.T.V.), 27. H. Junne (T.V.), 28. W. Gröbinger (M.T.V.) und W. Weitz (M.T.V.), 29. A. Wisflam (T.V.).

- Bierkampf: 1. Lorenz Fink (M.T.V.) mit 34 P., 2. H. Röddermann (T.V.) mit 32½ P., 3. Karl Rollath (T.V.) mit 26½ P., 4. Lorenz Heidenreich (M.T.V.) und Albert Deyer (T.V.) mit 25 P., 5. Chr. Becht (T.V.) mit 23 P., 6. W. Schwerdtfeger (M.T.V.), 7. Robert Seibel (M.T.V.) und G. Maxeiner (T.V.), 8. Hermann Reeb (M.T.V.), 9. Wilhelm Keimel (T.V.), 10. G. Rimbach (M.T.V.) und Hans Siedler (T.V.), 11. Joh. Bollmer-scheidt (T.V.) und Aug. Laur (T.V.), 12. Karl Jaffes (M.T.V.), Emil Koch (T.V.) und Emil Kleinert (T.V.), 13. Adolf Funt (M.T.V.), G. Valentin (T.V.) und Joh. Weitz (T.V.), 14. Aug. Brühl (T.V.) und Fritz Eitingshaus (T.V.), 15. P. Koch (T.V.), Otto Leopold (M.T.V.) und Felix Schön (T.V.).

Die Sieger wurden mit Diplom und dem schlichten Eichenkranz ausgezeichnet. Wenn das Fest diesmal auch in bescheidenerem Rahmen sich vollzog, so dürfte die ernste turnerische Arbeit, die dabei geleistet wurde, auf die Zuschauer nicht ohne Eindruck geblieben und der edlen Turnfach wieder neue Freunde zugeführt haben.

Für die Zeppelin-Spende

gingen dem Verlog des „Wiesbadener Tagblatts“ weiter zu: von einigen Schweitern vom Roten Kreuz Wiesbaden 77 M., von Dr. Bender 5 M., von Dr. Feh 10 M., von Dr. Heise 20 M., von Bartholomä 10 M., von Dr. Druden-müller 3 M., von Dr. Fuhs 5 M., von Fr. v. Mannß 1 M., von J. R. 5 M., von Dr. Jungermann 5 M., von Dr. Alfred Heymann 10 M., von Dr. Augenbühl 10 M., von Dr. Ahrens 20 M., von Dr. Jos. Müller 5 M., von Dr. Laude 5 M., von Dr. Präffan 5 M., von Dr. Cuirin 5 M., von Dr. Levy 20 M., von Frau M. B. 20 M., von Ungenannt 1 M. 30 Pf., vom Stammtisch „Walhalla“ 11 M., von Apotheker Wichmann 20 M., von Franz Brinfmann 2 M., von Architekt Maurer 1 M., von Lehrer Pietzsch, Diedenbergen, 1 M., durch ihn gesammelt 4 M., von J. Schrömbach 1 M., von Fr. G. B. 3 M., von Reutlein 50 M. — Im ganzen gingen bis jetzt ein: 4910 M. 68 Pf.

— **Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Bürgermeister **Wienholtz** aus Kopenhagen im „Hotel Europäischer Hof“; erblicher Ehrenbürger **Erzengel** **Rixhöfer** aus Petersburg im „Hotel Nassau und Hotel Cecilie“.

— **Das Volksfest im Kurgarten,** zu welchem das Publikum zu sehr ermäßigtem Preise Einlass hatte, verursachte einen sehr großen Zudrang zu den Anlagen des Kurhauses am Samstagabend, und da das Wetter sehr günstig war, so gestaltete sich das Fest zu einem sehr angenehmen und unterhaltenden. Die sonst üblichen hochfeinen Toiletten glänzten an dem Abend durch Abwesenheit, doch war dafür das Bürgertum mit seinen einfach-frischen Bekleidungen und den gesunden Gesichtsfarben um so stärker vertreten. Auf und ab wogte die Menge, während die beiden Musikkapellen ihre besten Weisen erklingen ließen, und als gegen 10 Uhr die erste Rakete den Anfang des großen Feuerwerks verkündete, da strömte alles nach dem Weiser, um sich den möglichst günstigen Platz zu sichern. Herr Clausz hatte ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern tadellos gelang. Als die Menge sich gegen 11½ Uhr zerstreute, war nur eine Stimme der vollsten Anerkennung für den Verlauf des schönen Festes zu hören. H. R.

— **Hundertjahrfeier der 88er.** Die Nachfeier, die der städtische Festsaal zu dem hundertjährigen Jubiläum des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 am gestrigen Sonntag auf dem Festplatz unter den Eichen veranstaltete, bildete einen würdigen Abschluß des schönen Festes. Mit dem Offizierkorps des Regiments, an dessen Spitze dessen lebenswürdiger Kommandeur Oberst v. Dewitz, waren dazu die Unteroffiziere und Mannschaften in großer Zahl von Mainz herübergekommen. Wenn das Wetter auch nicht vom Besten war, so nahm die hiesige Einwohnerschaft doch lebhaften Anteil. Die großen Zelte waren dicht besetzt. Von dem Festsaal aus war auch dessen verdienter Vorsitzender Stadtrat Kapitänleutnant **Klett** erschienen. Die 88er Regimentsmusik konzertierte in zwei Abteilungen unter großem Beifall, der auch gerne dem Sängerkorps des Regiments für seine schönen Gesangsvorträge gespendet wurde. Der Tanzboden, bei dem eine Zivilkapelle zum Tanze aufspielte, wurde fleißig benutzt. Im übrigen sorgten Karussells, Schießbuden usw. für Unterhaltung. Militär und Zivil verlebten den Nachmittag und Abend in schönster Harmonie.

— **Elektrisch durchs Ländchen.** Die Bewohner des Ländchens haben die Befürchtung, daß die geplante elektrische Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden ihnen wieder nicht die gewünschte und dringend notwendige Verbindung mit den beiden Großstädten bringen werde. Eine diesbezügliche Anfrage bei der Unternehmerin der Bahn fand eine Antwort, aus der bestimmte Schlüsse wohl kaum gezogen werden können. Es ist selbstverständlich, daß die Felten- und Guillaume-Lahmeyerwerke am liebsten eine gerade Strecke mit einigen kleinen Kurven bauen, auf der sie ihre Züge mit hoher Geschwindigkeit laufen lassen können. Und man kann begreifen, daß es ihnen kein sonderliches Vergnügen ist, Haltestellen an allen möglichen kleinen Ortshäusern einzurichten. Das kostet Geld, Personal usw. Eine Erkundigung an unterrichteter Stelle hat jedoch ergeben, daß eine Schnellbahn als solche allein wohl kaum Aussicht auf Genehmigung hat. Die Gesellschaft wird aller Voraussicht nach verpflichtet werden, auch langsamere Züge fahren zu lassen, die an allen Stationen halten. Die Aufsichtsbehörden haben die Absicht, das Interesse der Ländchenbewohner nach Kräften zu fördern, denn man hat erkannt, daß dort endlich etwas in bezug auf besserer Verkehrsverbindungen geheißen muß. Die Fahrzeit Wiesbaden-Frankfurt oder umgekehrt soll höchstens 25 bis 30 Minuten betragen, also immer noch weniger, wie jetzt die Schnellzüge gebrauchen. Kurz gesagt, die Interessen der Ländchenbewohner sind in den besten Händen, und wenn die Bahn überhaupt zustande kommt, was ja noch von den verschiedensten Umständen abhängt, u. a. von der Dauer der Konzeption usw., so wird sie nicht nur für Frankfurt und Wiesbaden, sondern auch für den dazwischenliegenden ländlichen Bezirk große Verkehrserleichterungen und Verbesserungen bringen.

— **Meisterprüfung der Handwerkskammer.** Die Meisterprüfung gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung im Bezirk der Handwerkskammer Wiesbaden in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1908 bestanden u. a.: 1. Mart. Schring, Wiesbaden, als Schlossermeister; 2. Aug. Hermann, Nassau a. L., als Wädrmeister; 3. Edmund Meyer, Wiesbaden, als Schneidermeister; 4. Karl Wirth, Dachsenburg, als Schlossermeister; 5. Georg Heil, Elville, als Küfermeister; 6. Heinrich Wengels, Elville, als Küfermeister; 7. Friedr. Heiß, Nassau, als Wädr.

— **Aus der Sommerfrische zurück.** Am Samstagabend 7 Uhr 24 Min. kehrten die vom „Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder“ in Oberjochbach, Oberfeelbach und Niederfeelbach während der vierwöchigen Ferien untergebrachten Wiesbadener Kinder hierher zurück. Der längere Aufenthalt in der würzigen, frischen Luft des Taunusgebirges, die kräftige Kost der Landente und der tägliche, reichliche Genuß von Milch und Eiern hat an den bleichen Stadtkindern geradezu Wunder bewirkt. Fleisch und kräftlich waren sie ausgezogen, frisch und mit dicken, roten Waden kehrten sie in die Heimat zurück. Bei vielen konnte erfreulicherweise eine Gewichtszunahme bis zu 7 Pfund festgestellt werden. Körperlich und geistig frischer können sie wieder an die aufstrebende Schularbeit herantreten und den Krankheiten, die im Herbst und Winter drohen, Widerstand leisten. Herzlicher Dank gebührt allen den Wohlthätern, die durch ihre Gaben den „Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder“ in den Stand setzten, den armen, schwächlichen Schulkindern die Wohlthat eines Ferienaufenthalts auf dem Land zuteil werden zu lassen.

— **Fremdenverkehr.** Zugang in der verfloßenen Woche 6289 Personen, 1891 zu längerem und 4598 zu kürzerem Aufenthalt. Gesamtfrequenz bis Ende der vorigen Woche 123 149 Personen, wovon 47 078 längerem und 76 071 kürzerem Aufenthalt hier nahmen.

— **Die Kinderheilanstalt Elisabethhaus zu Bad Nauheim,** gegründet 1879, hat in den nun bald 30 Jahren mehr als 10 000 kranken Kinder und herzbrante Kinder gepflegt. Die Räume reichen nicht mehr aus und sind zum Teil baufällig geworden. Ein Neubau ist nötig und begonnen, Grund und Boden in der Nähe des alten Hauses bereits erworben. Der Bau soll 150 000 M. kosten, mit Inventar 160 000 M. Bei aller Einfachheit wird er alles unter seinem Dach vereinen, was für kranke Kinder, die die Heilquellen aufsuchen, als gut bis jetzt erprobt worden ist. Schon haben Behörden, Städte, Sparcassen, Private etwa 8000 M. gespendet, aber das Unternehmen bedarf rascher Hilfe. Gaben, große und kleine, erbittet der Vorsitzende des Vorstandes: **Otto Wiffig**, Pfarrer zu Bad Nauheim.

— **Verkehr.** Am Kochbrunnen herrschte gestern durch großen Fremdenzuzug ein sehr lebhafter Verkehr, zu welchem auch ein Frankfurter Gefangener beitrug. — Die Berliner Kriegervereine haben starke Abordnungen zum Besuch der lothringischen Schlachtfelder entsandt und werden in den nächsten Tagen auch hier eintreffen, denn Wiesbaden bildet einen besonderen Programmpunkt für die Rückreise.

— **Nachtarbeiten an der Wasserleitung.** Die Wasserwerkverwaltung macht zur Vermeidung einer Beunruhigung der Bürgerschaft des westlichen Stadtteils darauf aufmerksam, daß in der Nacht vom 17. auf den 18. dieses Monats oder in der darauffolgenden Nacht durch größere Betriebsarbeiten an der Hauptwasserleitung der Dohheimer Straße eine vorübergehende Trübung des Trinkwassers unvermeidlich sein wird.

— **Berufsjubiläum.** Gestern beging die praktische Hebamme **Frau Sophie Baumann**, Römerberg 14, ihr 25jähriges Berufsjubiläum.

— **Rheindampfschiffahrt.** Mit dem Heutigen tritt im Fahrplan der Kölnischen und Düsseldorfener Gesellschaft eine kleine Veränderung ein. Das Schiff nachmittags ab Dieblich 4 Uhr 20 Min. fährt 3 Uhr 20 Min. und die Abendsahrt 6 Uhr 20 Min. bis Bingen wird eingestellt.

— **Reichshallen-Theater.** Das neue Programm, welches seit gestern in dem beliebten Varietè vorgeführt wird, bietet viel des Unterhaltenden. Daß der hier so beliebte Humorist **Otto Berg** bei seinem Auftreten mit Applaus empfangen wurde und sich zu Zugaben verstehen mußte, war vorauszusehen. Die **Soubrette** **Caroline René** gewann schnell den Beifall des Publikums. Höchst interessant ist das Jonglieren mit Seifenblasen, welches **Mme. Nenero** geschickt und elegant ausführt. Bei dem **Serpentin-Saleidoskop-Tanz**, ausgeführt von **Miß Franckonia**, werden prächtige Lichteffekte gezeigt. **Marows Piffelottheater**, welches wieder neue humoristische Szenen vorführte, sowie der **Karikaturenzeichner** und **Schnellmaler** **Joe Chambord** sind, vielseitigen Wünschen entsprechend, prolongiert und ernteten auch gestern wieder reichen Beifall. Alles in allem: der Besuch der Vorstellungen ist lohnend.

— **Stenographische (Vehrstraße 10).** Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß der Anfängerkursus nächsten Dienstagabend um 8 Uhr, der Vortrag: „Warum verweigern manche Personen ihre stenographischen Kenntnisse?“ daselbst um 9 Uhr beginnt.

— **Radfahrer und Schuhmann** spinnen manchmal ein gutes Garn zusammen. Das geschah auch letzten Samstag, als ein Radler angesichts des Schuhmanns die Ellenbogenkasse auf der falschen Seite besah und trotz zunächst höflicher Intervention von seinem Irrabreiter Tun nicht abließ. Es entspann sich dann bald jener Dialog, der in der Regel einen Anlauf zur Folge hat und der Stahlroterer mußte nolens volens seinen hohen Standpunkt verlassen. Das junge Herrchen, anstatt sein Unrecht einzusehen, erging sich nun in Schimpfereien und benahm sich derartig rabiat, daß sich jedermann freute, als er schließlich kleinlaut den unbehaglichen Weg nach der Polizeiwache antreten mußte.

— **Nächtlicher ruhestörender Lärm** im Westend, den Samstagfrüh gegen 3 Uhr mehrere „bessere“ hiesige Herren in „Damenbegleitung“ begingen, machte das Einschreiten eines Dieners der heiligen Hermandad nötig. Der höfliche Hinweis auf Rücksichtnahme der schlafenden Anwohner hatte aber eine Verhöhnung des Beamten zur Folge, die man schier für ungläublich halten sollte, selbst wenn man der Alkoholstimmung etwas zugute hält: „Sie Neugeborenen, — was wollen Sie, icheren Sie sich weg oder ich werfe Ihnen eine Handvoll Zwanzigmarschkugeln in die Futterkufe, ich stoppe Sie mit Hundertmarkstücken aus.“ Da der betreffende sehr ruhige Schuhmann auch noch drohend umringt wurde, wäre es nun ein Haar zum Waffengebrauch gekommen. Bis zum anderen Tage war der große Maulheld recht klein geworden; des und wehmütig suchte er sich zu entschuldigen.

— **In Karfunkel gestorben** ist der 15jährige Lehrling **Otto Vleber** aus der Gustav-Adolfstraße. Das bössartige Geschwür fand nicht die nötige Beachtung, und nach der alten Geschichte, die ewig neu ist, holte man erst den Arzt, als er nicht mehr helfen konnte und die Überführung ins städtische Krankenhaus angeordnet werden mußte. Dasselbst starb der brave Junge anderen Tags. Kleine Ursachen, große Wirkungen.

— **In Automobilgefahr** schwebte Samstagnachmittag ein Kind an der Ecke Kirchgasse-Friedrichstraße. An dieser sehr verkehrsreichen Ecke fanden viele Leute und warteten auf die „Elektrische“. Da kam in der bekannten 15-Kilometergeschwindigkeit ein Automobil von der Frankfurter Straße hergefahren, und das fragliche Kind, das einen Augenblick außer acht gelassen, wäre sicher überfahren worden, wenn nicht ein beherzter Mann hinzugesprungen und es den zermalnenden Rädern entzogen hätte.

— **Selbstmord?** In dem benachbarten Schierstein wurde gestern Abend gegen 8 Uhr ein unbekannter kleiner blauer Mann bemerkt, welcher sich ein Boot mietete und dann in den offenen Rhein hinaus ruderte. Nach etwa einer halben Stunde fand man das Boot leer und in

demselben einen heißen grauen Filzhut mit der Firma „Repper, Wiesbaden, Bahnhofstraße“, im Outfitter, sowie einen Spazierstock. Wer irgendwelche Anhaltspunkte zur Feststellung der Persönlichkeit des Unbekannten geben kann, wird gebeten, dies auf der Königl. Polizeidirektion, Zimmer 19, hier selbst zu tun.

— **Erpresserbande.** Hier trieb eine dreiköpfige Erpresserbande ihr Unwesen. Von einem höheren Beamten aus Breslau verlangten die Erpresser 500 M., die hier ausgezahlt werden sollten, indem sie ihm mit einer Anzeige im Sinne des § 175 des Str.G.B. drohten. Der Polizei gelang es, einen der Täter festzunehmen, während die anderen nicht zu ermitteln waren.

— **Eine Schlägerei** entstand in der verfloßenen Nacht gegen 2 Uhr in der Kirchgasse zwischen zwei Artilleristen und einem Zivilisten. Der letztere hatte die Soldaten durch spitzfindige Nebenarten beleidigt, wofür er gehörig durchgeblaut wurde. Als die Soldaten wiederholt auf ihn eindringen wollten, wurden sie daran durch einen hinzukommenden Schuttmann verhindert. Der letztere stellte die Namen der Beteiligten fest, für welche die nächtliche Szene noch ein übles Nachspiel haben dürfte.

— **Unfall.** Gestern nachmittag 5 Uhr stieß der Fahrbursche einer Wädrerei, der mit einem dreirädrigen Transportfahrrad Schrippchen und Backwaren an die Rundstraße ausfuhr, an der Ecke von Marktstraße und Rauerstraße gegen einen Zug der „Elektrischen“, so daß das Behälter zwischen Motor- und Anhängewagen sich festklemmte und eine Strecke weit mitgeschleift wurde. Dabei ging es natürlich gänzlich in Trümmer, aber auch sämtliche Backwaren wurden auf der Straße verstreut und zum größten Teil von den Rädern des Motorwagens zermalmt. Glücklicherweise kam der Lenker mit dem bloßen Schrecken davon.

Nassauische Nachrichten.

Die Einweihung der evangelischen Christuskirche zu Schlangenbad.

J. Schlangenbad, 16. August. Die Weihe der neuen evangelischen Christuskirche und die Übergabe an die hiesige Pfarrgemeinde wurde heute unter großem Menschenandrang vollzogen. Der Abschied von dem alten, schlichten Kirchlein hoch oben am Berge, das lange, lange Jahre hindurch dem Gottesdienst diente, war recht bewegt. Kein Auge blieb tränenleer; knüpfen sich doch so manche liebe Erinnerungen an das schmudlose kleine Gebäude, das als Gotteshaus nur mit einem einfachen goldenen Kreuzchen gekennzeichnet war. Aber mit der Zeit erwies sich das Kapellchen nicht allein räumlich als unzureichend, sondern es stellten sich bei einer vorgenommenen bautechnischen Untersuchung auch so viele Mängel heraus, daß der Neubau einer Kirche ernstlich erwogen werden mußte. So erkaufte denn die heutige Christuskirche, die nun ihre Weihe empfangen hat. Besonders ist es den wiederholten reichen Zuwendungen des Freiherrn v. Krauskopf auf Schloß Hohenbudenau zu verdanken, daß die Kirchenbaufrage eine so rasche Lösung finden konnte.

Um 2¼ Uhr ordnete sich der Festzug vor der seit herigen Kirche, um die Kirchenmützen unter dem Geläute der Gloden in das neue Gotteshaus zu überführen. Die Weihe wurde von dem Herrn Generalsuperintendenten **D. Maurer** vollzogen. Dem Dankgebet des Ortsgeistlichen schloß sich die Begrüßung der kirchlichen und weltlichen Behörden und anderer Personen an, die an dem Werke mithalfen. Die Einweihungsfeier fand mit dem Schlußchoral „Nun danket alle Gott“, der mit Orgel- und Musikbegleitung und dem Geläute der Gloden gesungen wurde, und dem am Abend veranstalteten Kirchenkonzert des Organisten **Herrn R. Gräß** zu Dieblich a. Rh. unter Mitwirkung von **Freiin Mathilde v. Krauskopf** (Sopran), **Herrn W. Weis**, Konzertsjänger aus Wiesbaden (Tenor), und **Herrn A. Bergfeld**, Konzertmeister der Königl. Kapelle (Violine) einen recht würdigen Abschluß.

Was die Verhältnisse des Kurortes Schlangenbad anbelangt, so waren sie ehemals wie manches andere recht primitiver Natur. Keiner der beiden Konfessionen konnte ein eigenes Gotteshaus errichten, und so stellte der nassauische Domänenfiskus ursprünglich den Saal im Gesellschaftshaus, in dem sich das Leicakabinet heute befindet, zur Abhaltung des gemischten Gottesdienstes zur Verfügung. Dieser Zustand blieb bis zum Jahre 1859 bestehen, wo er infolge einer Änderung erlitt, als der bisher demütige Raum dem aufwachsenden Kurpublikum nunmehr als Lokalbauern überwiegen wurde. Dadurch war das kleine Domänengebäude — der ehemalige Kaffeeaal — frei gemacht und beiden Konfessionen als Andachtskapelle fürderhin zugeweiht worden. Fast 50 Jahre lang wurde in dieser Kapelle abwechselnd evangelischer und katholischer und während der Kurzeit auch englischer Gottesdienst abgehalten. Der evangelische Gottesdienst unterstand der Pfarrei Birstadt, der katholische der Pfarrei Neuenhof, bis hier eigene Pfarreien errichtet werden konnten. Die idyllische Gemeinamkeit der Schwefelgemeinden wurde noch dadurch gefestigt, daß ihnen ein und dasselbe Glöckchen freude und Leid verkündete. Die immer mehr hervorretenden Ungleichheiten des alten Gebäudes gaben indessen schon einige Jahre früher der katholischen Schwefelgemeinde Veranlassung, die altherwürdige historische Stätte zu verlassen, und zu dem Neubau eines eigenen Gotteshauses zu schreiten, das ebenso wie die heute geweihte Christuskirche aus privaten Mitteln errichtet wurde.

Der Kaiser hat aus Anlaß des Festes folgende Orden verliehen: den Kronenorden 3. Klasse empfing **Freiherr von Krauskopf** auf Schloß Hohenbudenau, den roten Adlerorden 4. Klasse empfing **Herr Pfarrer Böfer** Schlangenbad und **Herr Architekt Hofmann** Herborn. Die Kronenmedaille wurde dem **Barlier Schäfer** aus Nauenthal verliehen.

!! **Vorshausen, 16. August.** Auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise entstand gestern nachmittag in dem Hausflur des in der Gauber Straße belegenen, dem **Winger Georg Müller** hier gehörigen Wohnhauses **Feuer**, welches in dem daselbst lagernden, noch ungedroschenen Getreidehaufen reiche Nahrung fand und sich bald auf den oberen Teil des Gebäudes ausdehnte. Während der Hauseigentümer selbst und dessen Frau und die übrigen Hausbewohner, sowie auch der größte Teil der hiesigen Einwohner sich gerade in dem Nachmittagsgottesdienst befanden, war die **Gefrau** des

Wingers Jakob Hermann mit ihrem kleinen Kinde noch allein in dem Hause. Durch das Geknistern der Flammen und den entstandenen Rauch aufmerksam geworden, eilte sie, die drohende Gefahr ahnend, ihr kleines Kind auf dem Arm, die Treppe hinunter und bahnte sich mühsam einen Weg durch das Flammenmeer in dem Hause, nicht ganz von Brandwunden verschont bleibend, und rettete sich so. Die hiesige Feuerwehr war bald zur Stelle und gelang es auch dem tatkräftigen Eingreifen derselben, die Nachbarhäuser und zwar das der Witwe Johann Joseph Ries, und ganz besonders das des Heinrich Gapp kalt zu halten, und so ein weiteres Umfahrgreifen des Feuers zu verhüten. Das Haus war bald bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Dadurch, daß das Feuer im Hausflur entstand und von da auf die oberen Stockwerke übergriff, war jeder Zugang in das Gebäude abgeschnitten und ist somit sämtliches Inventar der Hausbewohner ein Raub der Flammen geworden. Wie man hört, sollen die Abgebrannten versichert sein. Merkwürdig ist, daß es vor 12 Jahren an demselben Tage ebenfalls hier brannte, und fielen damals dem Feuer 10 Häuser zum Opfer.

W. Dadenburg, 15. August. Die Bauarbeiten an der hiesigen katholischen Kirche schreiten rüstig vorwärts. Die Ausbesserungsarbeiten an der Fassade, die nach den Bestimmungen der Behörde für Denkmalschutz stehen bleiben muß, sind fast vollendet. Auch die Längswand nach dem „Hotel zur Krone“ hin, die die Verbindung der Fassade mit dem im vorigen Jahre erbauten hinteren Teil der Kirche herstellt, ist bereits bis über Stodwerthöhe gediehen. In den letzten Tagen hat man mit dem Abbruch der gegenüber liegenden Längswand begonnen. — Mitte Juli meldete das „Tagblatt“ von hier, daß ein Jopfab Schneider hier sein Wesen treibe und bereits zwei Kinder ihres Vaters bezogen habe. Wie sich nun neuerdings herausgestellt hat, ist der ganze Vorfall bis in seine Einzelheiten hinein (z. B. Beschreibung der Kleidung des Menschen) von den betreffenden Kindern selbst erfunden worden. Sie hatten sich gegenseitig die Haare abgeschnitten und suchten sich auf diese Weise der zu erwartenden Strafe zu entziehen. Wieder ein Beweis für die Unzuverlässigkeit mancher Kinderausagen.

Aus der Umgebung.

ö. Mainz, 17. August. Ein hiesiges Dienstmädchen machte auf der Polizei die Anzeige, sie sei am Freitagabend gegen 9 1/4 Uhr von Binsenberg mit ihrem Schwager zurück zum Hause ihrer Herrschaft gegangen. Als ihr Schwager sie verlassen, seien zwei Unbekannte gekommen, die sich als Kriminalbeamte ausgaben und sie zum Mitgehen auf die Polizei aufgefordert hätten. Auf dem Schlossplatz sei sie sodann von den zwei Unbekannten vergewaltigt worden.

wb. Hanau, 16. August. Aus Anlaß des Verbandstages der deutschen Kriegsveteranen veranstaltete die Hanauer Ortsgruppe gestern einen Festkommers, bei dem dem Kaiser ein Guldigungs-telegramm gesandt wurde. Heute vormittag begaben sich die Veteranen geschlossen zum Gottesdienst in die Johannisstraße, später legte eine Deputation am Kriegerdenkmal Kränze nieder. Nachmittags fand ein Festzug durch die Straßen nach dem Kaiserhofe statt, in dem Konzert abgehalten wurde.

* Mainz, 17. August. Rheinpegel: 1 m 18 cm gegen 1 m 28 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Biebricher Meisterschaftsschwimmen.

Das gestern vom 1. Schwimmverein Biebrich-Wiesbaden veranstaltete Meisterschaftsschwimmen vom Rhein für 1908 verlief in der denkbar besten Weise. Um 9 Uhr bestiegen die Teilnehmer und die in stattlicher Zahl erschienenen Zuschauer einen Waldmann-Dampfer, der sie nach dem Start an der Kaiserbrücke führte. Dort waren inzwischen die Wettschwimmer, welche sich um die Meisterschaft am Rhein (über eine Strecke von 7500 Meter) bewarben, durch das wieder in bereitwilligster Weise seitens der Wasserbauinspektion zur Verfügung gestellte Strompolizeiboot „Pfeil“ in den Startnachen verteilt worden. Es war für die Schwimmer ein geeigneter Tag, das Wasser allerdings etwas frisch (13 Grad Reaumur), sonst aber ein wunderschöner Sonntagmorgen. Die Sonne hatte sich ab und zu blicken lassen, so daß sich ihre Strahlen glühend auf den leicht bewegten Wellen brachen. Es starteten 8 Schwimmer, und zwar: Start 1: Billy Henrich vom 1. Mainzer Schwimmverein 1901, Start 2: Jean Heberer vom 1. Frankfurter Schwimmklub, Start 3: Billy Wasser vom Schwimmverein Biebrich-Wiesbaden, Start 4: Billy Ezelius vom 1. Schwimmverein Biebrich-Wiesbaden, Start 5: Billy Boelde vom 1. Frankfurter Schwimmklub, Start 6: Billy Schlieffmann vom 1. Mainzer Schwimmverein 1901, Start 7: Philipp Beder vom Offenbacher Schwimmverein, Start 8: Karl Wolf vom Frankenthaler Schwimmverein.

Von ihnen nahm gleich von Anfang an Billy Wasser (zurzeit Übergesetzter beim Infanterieregiment Nr. 7 Köln) die Führung. Billy Boelde folgte als zweiter, während Philipp Beder und Jean Heberer ihm diesen Platz streitig zu machen suchten. Die übrigen Schwimmer folgten mit größeren Abständen. Sobald Biebrich passiert war, spannte der Schwimmer Ezelius infolge zu wenig Training durch überstandenes Kranke aus. Am Hafen in Schierstein blieb Beder gegen Boelde und Heberer zurück. Boelde folgte Wasser als zweiter auf etwa 20 Meter mit Heberer stark auf den Fersen, während die übrigen Schwimmer mit großen Zwischenräumen folgten. Etwa 500 Meter vom Ziel mußte Boelde in den Begleitnachen aufgenommen werden wegen Krampfes im rechten Bein. Heberer hatte sich somit die zweite Stelle mit etwa 30 Meter Entfernung von dem führenden Wasser verschafft. Etwa 200 Meter vor dem Ziel rückte Heberer dem Wasser hart zu Leibe, so daß es allen klar war, daß es sich hier um einen heißen Schlusstampf handeln werde, und so war es auch. Schon schien es, als werde Heberer die Palme als Sieger davontragen, was ihm aber nicht gelang. Erster war Billy Wasser-Göln mit 1 Stunde 2 Minuten 4 1/2 Sekunden, dann folgte als zweiter Jean Heberer-Frankfurt a. M. mit 1 Stunde 2 Minuten 15 1/2 Sekunden, als dritter

Philipp Beder-Offenbach mit 1 Stunde 3 Minuten, als vierter mit 1 Stunde 5 Minuten 27 Sekunden Billy Schlieffmann-Mainz, als fünfter Karl Wolf-Frankenthal mit 1 Stunde 6 Minuten 5 Sekunden, letzter war Billy Henrich-Mainz mit 1 Stunde 6 Minuten 7 Sekunden.

Die auf der 7500 Meter langen Strecke erzielten Zeiten sind als außerordentlich günstige zu bezeichnen; im vorigen Jahre wurde zwar der 1. Preis ebenfalls von Wasser mit 1 Stunde und 22 Sekunden erstritten, was aber durch bessere Wasserverhältnisse und vor allen Dingen durch den härteren Endkampf hervorgerufen sein dürfte.

Nachdem die Wettschwimmer mit einem „Gut Nash“ auf den Begleitdampfer aufgenommen waren, wurde die Rückfahrt nach Biebrich angetreten, wofür man um 12 Uhr anlangte. Auf dem Schiffe war für die teilnehmenden Teilnehmer durch Restauration aufs vorzüglichste gesorgt, nur wurde allgemein mit Bedauern die Musikkapelle, welche im vergangenen Jahre die Begleitfahrt verschönte, vermisst. Nach Anfuhr verarmelte man sich im „Hotel Bellevue“ zum gemeinschaftlichen Mittagmahle, wofür anschließend die Preisverteilung durch den Vorsitzenden Herrn W. Bücher-Wiesbaden stattfand. Hier spendete zunächst Herr Dunser-Frankfurt a. M., der als Preisrichter fungiert hatte, dem veranstaltenden Schwimmverein Dank und Anerkennung für das gestiftete Arrangement sowie der Kgl. Wasserbauinspektion für die Unterstützung. Zum Schluß ergriff der 1. Vorsitzende des Vereins Herr W. Bücher-Wiesbaden das Wort, er würdigte die erzielten Resultate der Schwimmer und brachte ein „Gut Nash“ auf die Preisrichter und Schwimmer aus.

Der Übergesetzte Wasser hat jetzt zum zweiten Male die Meisterschaft für diese Strecke errungen; sollte es ihm auch im kommenden Jahre gelingen, so geht der vom festgebenden Verein gestiftete Wanderpreis, bestehend in einem wertvollen Kunstgegenstand, in seinen endgültigen Besitz über.

* Hamburger Lawn-Tennis-Turnier. In der Meisterschaft von Deutschland erreichte den ersten Preis M. J. G. Ritchie gegen Vogie mit 6-1, 6-1, 6-3. Ritchie war bei weitem der bessere Spieler und er mußte eigentlich recht um die Meisterschaftswürde gegen Frohheim spielen. Derselbe war jedoch leider durch Familienverhältnisse verhindert, seine Meisterschaft zu verteidigen. — Fr. v. Madarasz siegte auch in diesem Jahr in der Meisterschaft von Deutschland über Fr. Salusburg, die den 1. Satz, 6-2, verhältnismäßig leicht gewonnen hatte und bereits mit 4-3 führte; trotzdem gelang es Fr. v. Madarasz leicht mit 2-6, 6-4, 6-0 zu siegen.

sr. Frankfurter Rennen. Der Eröffnungstag des Frankfurter Meetings ging am Sonntag bei schönem Wetter und starkem Besuch vor sich. In der Hauptkonkurrenz, dem Landgrafen-Rennen, fehlten die Weinbergischen Farben ihren gegenwärtigen Siegeszug fort. Nach dem Start, bei dem Shamrod schlecht abkam, schob sich Inamor in Front. Der noch sehr grün laufende Stadler Arnfried lag in der Mitte des Feldes. In der Geraden hatte Inamor bereits sein Rennen sicher und gewinn leicht mit zwei Längen gegen Peking. Der Erfolg der Weinbergischen Farben wurde vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Im Rosenbergs-Jagd-Rennen gab es eine große Überraschung. Die favorisierte Dependance brach aus und wurde dann ausschüttslos nachgeritten. Auf den Sieg von Eufant de Miraclo zahlte der Totalisator die Meisenquote von 410:10. Die genannten Resultate waren: Staats-Preis 3. Kl. 5500 M. Distanz 2200 Meter. 1. Herr N. v. Lang-Buchhofs Bajazzo (Reiff), 2. Waldkake (Wulod), 3. Sonntagstrende (Harrison). Tot. 11:10. 3 Liefen; Kanter 2 1/2 bis 15 L. — Saalburg-Handicap. 5000 M. Distanz 1400 Meter. 1. Frhr. Ed. v. Oppenheims Adria (Sham), 2. Radium (Schurgold), 3. Rigant (Baines). Tot. 34:10. Pl. 13, 13, 14:10. Unpl. Riebling, Jamaica, Don Carlos, Regler, Wendula, Cousinet. Leicht 2 1/2-1 L. — Landgrafen-Rennen. 10000 M. Distanz 2200 Meter. 1. Herr N. C. v. Weinbergs Inamor (O'Connor), 2. Peking (Nord), 3. Arnfried (Wulod). Tot. 32:10. Pl. 17, 24:10. Unpl. Franke Grete, Shamrod, Duedelber. Leicht 2 L. — Kopf. — Rosenbergs-Jagd-Rennen. Ehrenp. und 4000 M. Distanz 4000 Meter. 1. Herr P. Arngels Eufant de Miraclo (Wes.), 2. Strum (R. Rade), 3. Beantien (Mitt. Pause). Tot. 410:10. Pl. 75, 19, 47:10. Unpl. Calcot, Gan-Paris, Dependence, Marander, Mouché, Jim Alec, Geroldstein, Goldkake (angeh.). Sicher 3-4-5-1 L. — Verlosungs-Handicap. 5000 M. Distanz 1400 Meter. 1. Herr E. del Bancos Landman (Weatherdon), 2. Amorette (Schläffe), 3. Head Leap (O'Connor). Tot. 32:10. Pl. 20, 21:10. Unpl. Chardin, Sonne, Kampf Hals-2 1/2 L. — Hohenzollern-Jagd-Rennen. Ehrenp. und 5000 M. Distanz 4000 Meter. 1. St. G. v. Pippas Phrogia (St. v. Baumach), 2. Bajazzo (St. Frhr. v. Wangenheim), 3. Delphin I (St. D. Leib). Tot. 39:10. Pl. 18, 45:10. Unpl. Dufel Frib, Zigarette, Tuscara. Leicht 3-4 L.

w. Internationale Ballonwettkämpfe. Für die internationalen Ballonwettkämpfe, die am 10. und 11. Oktober gelegentlich des Gordon-Bennett-Rennens der Räfte von der Gasanstalt Berlin-Schmargendorf aus stattfinden, sind über 70 Ballons genannt.

ipe. Ein einbeiniger Meisterschwimmer. Ein Pendant zu dem einbeinigen Turner, von dem kürzlich die Rede war, bildet ein einbeiniger Meisterschwimmer namens William Bratton, der vor einigen Tagen an einem in New York veranstalteten Wettschwimmen teilnahm. Der einbeinige Schwimmer brauchte zu der Strecke, die der Sieger in 1 1/2 Stunden zurücklegte, nicht vielmehr als 2 Stunden.

* Sportfische und Alkoholenhaltung. In einem Aufsatz „Sport und Ernährung“ (Berliner klinische Wochenschrift, 1908 Nr. 12) kommt Professor Dr. A. Abu, Berlin, auf die Sportfische der Vegetarier zu sprechen und bemerkt, daß bei diesen Siegen der Vegetarier „eine große Rolle ihre vollständige Alkoholenhaltung spielt, welche ihnen den meisten Fleischessern gegenüber erhebliche Vorteile gewährt“.

Kleine Chronik.

Der „Hauptmann von Köpenick“ begnadigt! Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, der sogenannte „Hauptmann von Köpenick“, ist plötzlich begnadigt und aus der Strafanstalt in Tegel gestern entlassen worden, nachdem er von den vier Jahren, zu denen er seinerzeit verurteilt worden war, 20 Monate bei vorzüglicher Führung verbüßt hatte. Die Begnadigung ist für alle Teile unerwartet erfolgt. Auf welchen Umständen die Entlassung tatsächlich zurückzuführen ist, war bis zur Stunde nicht zu erfahren.

Selbstmord. Der bekannte Fechtmeister Will Eulzbacher in Paris, ein gebürtiger Elsässer, hat sich gestern aus unbekanntem Gründen erschossen.

Vom eigenen Sohn ermordet. In Paris wurde gestern nachmittag die 54 Jahre alte Duclemin in der Wohnung ihrer augenblicklich auf einer Badereise befindlichen Herrschaft mit durchschnitener Kehle aufgefunden. Sie war bereits 16 Jahre bei der Herrschaft und hatte während der Abwesenheit die aus 7 Zimmern bestehende Wohnung zu bewachen. Die Polizei stellte fest, daß ihr eigener Sohn der Mörder war. Er hatte sich durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht. Er wurde verhaftet und gestand den Mord ein. Er habe den Sonntag in lustiger Gesellschaft zubringen wollen, und seine Mutter habe ihm das Geld dazu verweigert.

Sechs Personen vom Wellengang weggespült. Am Strande von Calais ereignete sich gestern eine entsetzliche Katastrophe. Es wimmelte am Strande von Ausflüglern, die ein Extrazug anlässlich des Marienfestes an die See geführt hatte. Sechs Personen sammelten gerade Muscheln auf dem Deich, als ganz in der Nähe ein Dampfer vorüberfuhr. Die 6 Personen wurden durch den hohen Wellengang weggespült und ertranken sämtlich. Abends wurden fünf Leichen, 3 Frauen und 2 Kinder, an den Strand gespült, die sechste Leiche, die eines 14jährigen Mädchens, ist noch nicht gefunden.

Gefährliche Wätereiche. Meldungen aus Siegen zufolge kam es dort zwischen den Gebrüder Busch und ihrem Hauswirt Müller, der ihnen die Wohnung gekündigt hatte, zu einer Schlägerei. Die beiden Brüder Busch schlugen die Müllerische Wohnungstür mit einem Beil ein und schlugen dann Müller mit dem Beil nieder. Dieser hatte auf die Angreifer mehrere Revolvergeschosse abgefeuert. Unterdessen ergriff einer der Brüder einen Topf mit siedend heißem Wasser und schüttete es über den am Boden liegenden Müller. Der andere Bruder stieß mit einem Messer auf Müller ein. Als Straßenpassanten herbeieilten, zogen sich die Wätereiche zurück.

Unwetter. Ein Zyklon hat in ganz Nord-Italien enorme Verheerungen angerichtet. Die Weinernte ist größtenteils vernichtet. — Aus Budapest wird gemeldet: Aus verschiedenen Landesteilen treffen noch immer Nachrichten über schwere Unwetter ein, die großen Schäden anrichten. In der Nähe von Neunkösl schlug der Blitz in ein Weinreihhaus und tötete 3 Personen und verwundete zwei lebensgefährlich.

Ein verurteiltes Attentat? Auf dem Genfer Bahnhof wurden zwei italienische Anarchisten verhaftet. Sie trugen Fahrkarten nach Pähl und eine bedeutende Geldsumme bei sich. Sie wurden an die italienische Grenze verbracht.

Ein Liebesdrama, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich in Berlin abgespielt. Der 23jährige Techniker Schapira, Wullenweberstraße 6 wohnhaft, erschoss in einem Hotel in der Dresdener Straße seine Geliebte, die 23jährige Klopahki und tötete sich darauf selbst durch einen Revolverschuß.

Sich selbst gestellt. Der in der Angelegenheit der Korfu-Gesellschaft verwickelte frühere Postmeister von Bevelinghoven, namens Hauke, befindet sich, nachdem er sich selbst den Behörden gestellt hat, in Köln. In Paris festgenommen, mußte er wieder freigelassen werden. Es handelt sich um die bekannte Affäre belgischer Schwindler, die auf Korfu eine Spielhölle errichten wollten, aber die Konzession dazu nicht bekamen. Eine große Anzahl Personen in Bevelinghoven ist geschädigt, darunter einer um viele Tausende.

Güterwagen-Zusammenstoß. Auf den Weisanlagen zwischen den Bahnhöfen Biehlerberg-Friedrichsfelde und Rummelsburg ereignete sich ein Zusammenstoß leerer Güterwagen mit einer Rangiermaschine. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Materialschaden aber ist erheblich.

Der Mörder seiner Frau. In Düsseldorf verübte der wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau vom Schwurgericht bereits einmal mit 3 1/2 Jahren Gefängnis vorbestrafte Rentier Wilhelm Roden einen zweiten Mordversuch auf seine Frau, indem er ihr den Hals durchschchnitt. Die Frau liegt lebensgefährlich darnieder. Der Täter wurde verhaftet.

Zwei Autos aufeinander gerannt. In München stießen nachts in der Karlstraße zwei Automobile so heftig zusammen, daß die beiden Fahrzeuge und ein des Wesens kommender Herr derartig gegen die Bordwand geworfen wurden, daß er sich einen schweren Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung zuzog.

Vorsicht beim Pilzplücken! Durch Genuß selbstgepflückter Pilze erkrankte in Fürth eine fünfköpfige Familie. Vier Kinder befinden sich auf dem Wege der Genesung, ein zehnjähriger Knabe jedoch ist gestorben.

Überfallen. Der Direktor Sade der Lokomotivfabrik in Charlott (Firma Gelferich) wurde von einem Arbeiter überfallen und schwer verwundet.

Dynamitattentat. In Vättich wurde ein Dynamitattentat gegen die Wohnung des Notars Dubois verübt. Das Eingangstür des Wohnhauses wurde zertrümmert. Die Veranlassung ist unbekannt.

Aus einem russischen Kinderasyl. Aus Petersburg wird gemeldet: Ganz Rybinski ist durch ein unerhörtes Sittlichkeitsverbrechen in die größte Aufregung versetzt worden. Im Waslatowischen Kinderasyl wurde auf direkte Klagen der Kinder eine ärztliche Untersuchung aller Mädchen vorgenommen, wobei es sich herausstellte, daß elf Mädchen im Alter von acht bis dreizehn Jahren

geschändet waren. Vergangen an den Kindern hat sich der Direktor des Hofes Matarow, ein bisher geachteter Arzt, ein Mann von 55 Jahren. Während der Aufdeckung des Verbrechens war er gerade auf Urlaub in Petersburg. Der Untersuchungsrichter richtete nach Petersburg den Befehl zu seiner Verhaftung und Einlieferung nach Rybinski.

Auf Grund geraten. Der amerikanische Kreuzer „Colorado“ ist bei Rebel bei der Insel Whidbey auf Grund geraten. Anscheinend wurde der Kreuzer nicht schwer beschädigt. — Weiter meldet ein Drahtbericht: Der amerikanische Kreuzer „Colorado“, der bei der Whidbey-Insel auf Grund geraten war, ist, ohne Schaden genommen zu haben, wieder flott geworden.

Dampferkollisionen. Der englische Dampfer „Parnigan“ stieß auf der See mit dem ungarischen Dampfer „Razy Raison“ zusammen. Beide Dampfer erlitten schwere Havarie. Einen Augenblick später geriet der Rheindampfer „Eduard“ an derselben Stelle mit dem bereits beschädigten ungarischen Dampfer in Kollision und erhielt ebenfalls ein großes Loch. Die Hafenbehörde hat an Ort und Stelle eine Untersuchung über die Verantwortlichkeit bei diesen Zusammenstößen eingeleitet.

Letzte Nachrichten.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 17. August. (Eigener Draht-Ver.) Der „Matin“ meldet aus Fez, daß bedeutende Truppenverschiebungen in der Richtung nach Buamam und Buen Venid stattfinden, wo sich die kaiserliche Garde befindet.

Das Programm des neuen Ministeriums in der Türkei.

wd. Konstantinopel, 17. August. Die türkischen Blätter veröffentlichen das Programm des neuen Ministeriums, in dem es heißt: Das Ministerium begibt die feste Absicht, die Staatsgeschäfte unter voller Wahrung der souveränen Rechte des Sultans, der Rechte des Ministeriums und des Parlamentes, sowie der allgemeinen Rechte des Volkes zu leiten. Um der gegenwärtigen finanziellen Notlage bis zu einem gewissen Grade abzuhelfen, soll die große Zahl der Beamten in entsprechendem Maße beschränkt und ihre unterhaltsmäßig hohen Gehälter sollen herabgesetzt werden. Um einigen dringlichen Ausgaben nachzukommen, werden wir uns bemühen, eine kleine Anleihe anzunehmen und nach Möglichkeit Ersparnisse zu machen. Auch im Militärdepartement werden Ersparnisse gemacht werden müssen. Das Ministerium wird weiter die Frage der Verbesserung des öffentlichen Unterrichts und die Heranziehung sämtlicher Bevölkerungsklassen zum Militärdienst vorbereiten. Die Gerichte werden so ausgestaltet werden, daß sie Vertrauen einflößen. Die Türkei will mit allen Mächten gute Beziehungen aufrecht erhalten. Es wird dahin getrachtet werden, daß mit Zustimmung der interessierten Staaten die außerordentlichen Bestimmungen, die für die in der Türkei lebenden Untertanen einiger fremden Staaten gelten, aufgehoben werden, und die Bemühungen der Regierung werden darauf gerichtet sein, allgemein eine Lage zu schaffen, die jedermann Vertrauen einflößt und selbst den Fremden die Überflüssigkeit ihrer Privilegien begreiflich macht.

hd. Konstantinopel, 17. August. Wie aus guter Quelle verlautet, hat der Sultan, als Tazet und Genossen das Palais räumen mußten, eine große Anzahl Geheimpapiere verbrannt. Tazet soll jedoch bereits seine Akten in Sicherheit gebracht haben zum Zweck späterer Revisionen. Das große „Reinemachen“ im Harem erstreckt sich auch auf die Entlassung von Kammerherren und Abschaffung von 200 Pferden des Marstalls. Das Mitglied der kaiserlichen Kapelle, Aranda-Pascha, der mit lebenslänglichem Kontrakt angestellt ist, wird wegen seiner Entlassung die Zivilliste verfallen.

hd. London, 17. August. „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: Der Ministerrat habe beschlossen, das Gefängnis in Stambul niederreißen zu lassen und an dessen Stelle ein Parlamentsgebäude zu errichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie. Paris, 17. August. Der Deputierte Admiral Bienaimé richtete an den Marineminister ein Schreiben, in welchem anlässlich des Unglücks an Bord der „Couronne“ eine Interpellation über den Wert der für Lagerzwecke angefertigten Geschützmunition der Marine angekündigt wird.

Paris, 17. August. Mehrere Plätter verbreiten das Gerücht, daß am 6. September zu der italienischen Seemannsrevue von Spezia ein Teil des französischen Mittelmeergeschwaders erscheinen werde, um den König Viktor Emanuel zu begrüßen.

Strasbourg i. G., 17. August. In Sachen der bekannten Beleidigungsfrage der Prüfungs-Kommission des Prinzen August Wilhelm von Preußen hat die Staatsanwaltschaft wegen vorliegenden öffentlichen Interesses die Anklage von Amts wegen erhoben.

Budapest, 17. August. Dem „Pester Lloyd“ wird über New York gemeldet: Auf Haiti hat die Regierung eine neue Verwirrung entdeckt. In der vorletzten Nacht wurden abermals über 200 Personen verhaftet, darunter viele Europäer. Die Verhaftungen und Hinrichtungen dauern an.

Paris, 17. August. „Echo de Paris“ meldet aus London: Vertreter hervorragender Finanz-Institute hätten sich verpflichtet, unter normalen Bedingungen eine Summe von 125 Millionen Pfund Sterling zusammen zu bringen, welche dazu dienen sollte, während der nächsten Jahre den deutschen

Flottenbau in Schach zu halten, ohne daß dadurch das gewöhnliche Budget sein Gleichgewicht einbüßte. Es handle sich nicht um eine eigentliche Verstärkung der englischen Flotte, sondern um eine Tat, welche Deutschland beweisen sollte, daß es nicht länger auf die Schwierigkeit, Gelder für seine Flottenverstärkungen zu finden, spekulieren dürfe.

Paris, 17. August. „Echo de Paris“ meldet aus Mailand: Die Ehecheidung Don Carlos' ist von dem Berufungsgericht in Lucca in das Zivilamts-Register eingetragen worden.

wd. Dresden, 17. August. Die Dresdener Morgenblätter melden aus Nies a: Auf dem Dampfer „Habicht“ stürzte der Heizer Rudolf Sieber aus Dresden über Bord auf das Schaufelrad und verschwand in den Fluten; seine Leiche wurde nicht gefunden.

wd. Dresden, 17. August. In den Stadtförsten von Bautzen wurden bis jetzt ungefähr 10 Millionen Nannenfalter und -raupen durch Absuchen seitens der Schulkinder und Waldarbeiter gesammelt und vernichtet.

hd. Breslau, 17. August. Neue Typhusfälle werden aus dem ober-schlesischen Industriegebiet gemeldet. In Antonienhütte kamen am Samstag zwei Fälle zur Anmeldung. In Reudorf steigt die Zahl der Erkrankten täglich.

hd. Breslau, 17. August. In Felixfeld bei Ratibor kam es zu einem Kampf zwischen einem Wildschütz und dem Förster Kruppa. Der Wildschütz warf den Förster zu Boden und brachte ihm schwere Kopf- und Artraxunden bei, worauf er flüchtete.

hd. Glogau, 17. August. Das Kriegsgericht der 9. Division verurteilte den Kanonier Pjonja vom 6. Fußartillerie-Regiment wegen Gehorjamsverweigerung und tätlichen Angriffs gegen den Unteroffizier einer Patrouille zu vier Jahren Gefängnis.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mittheilung vom Bankhaus Bieffer u. Co., Pionogasse 16.) Frankfurter Börse. 17. August, mittags 12 1/2 Uhr. Credit-Aktien 198.25, Diskont-Kommandit 176.80, Dresdner Bank 142.50, Deutsche Bank 235.50, Handelsgesellschaft 164.80, Staatsbahn 147.10, Lombarden 21.80, Baltimore und Ohio 94.10, Gelsenkirchen 194.50, Bochumer 223.50, Harpener 200.75, Laurahütte 211, Norddeutscher Lloyd 94.40, Hamburg-Amerika-Paket 110.30, 4proz. Russen 84. Wiener Börse. 17. August. Oesterreichische Credit-Aktien 631.70, Staatsbahn-Aktien 691.50, Lombarden 115, Karlnoten 117.37. Tendenz: schwach.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 328 Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „America“, von New York kommend, 14. August 12 Uhr 35 Min. morgens von Plymouth über Cherbourg nach Hamburg. Schnell-Dampfer „Deutschland“, nach New York, 14. August 5 Uhr morgens Dover passier. Dampfer „Graf Waldersee“, 13. August 1 Uhr morgens in New York. „Goerde“, 13. August 3 Uhr nachm. von New Orleans direkt nach Hamburg. „Pennsylvania“, von New York kommend, 13. August 11 Uhr 40 Min. nachts auf der Elbe. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Antonina“, 13. August in Maranham. „Corobado“, von Santos kommend, 13. August von Rio de Janeiro nach Bahia. „Adria Friedrich August“, von dem La Plata kommend, 13. August 6 Uhr nachm. auf der Elbe. „Macedonia“, von Santos kommend, 12. August von Bahia. „Roastia“, nach Mittelbrasilien, 13. August 5 Uhr nachm. von Fundal. „Virginia“, von Westindien kommend, 13. August 10 Uhr abends von Habre nach Hamburg. — Ozeanien: Dampfer „Saronia“, auf der Heimreise von Ostien, 13. August 12 Uhr mittags von Hongkong. — Verschiedene Partien: Dampfer „Lome“, von Westafrika kommend, 14. August 8 Uhr morgens auf der Elbe. Bergnützungsdampfer „Meteor“, 13. August 8 Uhr morgens in Bergen angekommen und 7 Uhr abends nach Hamburg weitergegangen. Dampfer „Oreana“, von Teik kommend, 13. August 12 Uhr 30 Min. mittags in Southampton. „Savoia“, nach Berlin, 13. August in Muscat. „Stegmünd“, 13. August von Santos nach Paranaguá.

Frankfurter Schlachtviehmarkt. Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 17. August 1908. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns for animal types (Cattle, Horses, etc.), quality (1st, 2nd, 3rd), and prices per 50 kg or 1/2 kg live weight.

Berliner Börse. Table with columns for stock names, current prices, and previous closing prices. Includes entries like Eorliner Handelsgesellschaft, Commerz- u. Discontobank, etc.

Öffentlicher Wetterdienst. Wettervorausagen vom 17. August. 1. der Dienststelle Frankfurt a. M. 2. der Dienststelle Weilburg. Includes a decorative border and a logo for the weather service.

Technikum Jmenau. Thüringisches Elektro- und Maschinen-Ingenieur-Technikum, Werkmeister, Prospekt. Lehriabrik.

Wegen Umbau der Verkaufsräume Grosser Ausverkauf.

Preismässigung,
teilweise bis 50%.

Mäntel jeder Art, Jacken-Kleider, Costumes, Blusen, Costumeröcke, Morgenröcke, Unterröcke riesige Auswahl, zu enorm billigen Preisen.

S. Hamburger, Langgasse 11.

Webergasse
8

soll wegen Umzug mit der Mädchen- u. Knaben-Garderobe für Herbst u. Winter total geräumt werden und bietet sich eine ausserordentlich günstige Kaufgelegenheit.

Laden zu vermieten.

K129



Zum Wiederbeginn der Schule

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Knaben-Anzügen, Knaben-Blusen, Knaben-Reste-Hosen

(bis Grösse 7 Mk. 1.90).

Marktstrasse 34. **Heinrich Wels,** Marktstrasse 34. K37

Das

Anstricken

von Strümpfen u. Socken

wird rasch und gut besorgt bei Verwendung nur bester Garnqualitäten. K57

Strumpfwaren- und
Trikotagenhaus

L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13.

Grosse frische
Schmutz-Eier
Stck. 5 1/2 Pf.,
frische
kleine Eier
Stck. 5 Pf.,
Zitronen

Tancre's Nebulor-Inhalatorium

Tanusstr. 57, gegenüber der Röderstr. (8-1, 8-6). Beste Heilerfolge bei akuten und chronischen Katarrhen der Atmungsorgane. Prospekte kostenfrei. **Fragen Sie Ihren Arzt!** 992

Friedrichshof.

Wegen Renovierung der vorderen Restaurationsräume 9176

Eingang durch das Tor.

vollsaftige Früchte,
von **12 Stück 45 Pf.** an
empfeilt II 384
Eiergrosshandl. P. Lehr,
Telephon 138. Ellenbogeng. 4.
Zurückgekehrt.
Zahnarzt Moureau,
Gr. Burgstr. 16.

Keine Rasenbleiche mehr!

Maret's neuestes Wasch- und Bleichmittel

„Schneeflocken“

schont die Wäsche, löst schnell den Schmutz, liefert bei einmaligem Kochen von einer halben Stunde von selbst eine blendend weisse Wäsche, die auch immer ihre blendende Weisse behält und hat den frischen Geruch der Rasenbleiche! — Rotwein-, Kakao-, Obst- und sonstige Flecken verschwinden sofort und mühelos!

D. R.-G.-M. 23879

Garantiert frei von der Wäsche schädlichen Bestandteilen! II 354

Überall erhältlich. Alleiniger Fabrikant: **J. M. Maret, Seifenfabrik, Koblenz.** Paket 50 Pfennig.
Vertreter: **Otto Wetzel, Seerobanstr. 4, Tel. 2339.**

Reichshallen-Theater.

Einziges Variété am Platze.
Täglich abends 8 1/4 Uhr:
Grosse Spezialitäten-Vorstellung.
Neues Programm.
U. A.: **Otto Berg,** der beliebte Humorist, **Miss Frankonia,** Sopranistin - Kaleidoskop - Tänzerin, **Marows Pikkolo-Theater,** proloug., sowie noch fünf Attraktionen.

Hotel
Güter-Wald
Marktstrasse 10.
Conrad Tack & Cie.
nur bei

Schulstiftel

u. billigsten
die besten
Anfang
Schul-
Jetzt!

— AN- UND ABFUHR —
VON WAGGONLADUNGEN ALLER ART
nach und vom Güterbahnhof
besorgt die
ROLL- UND LASTFUHR-ABTEILUNG
der Firma
L. RETTENMAYER
Königlicher Hofspediteur
Hauptbureau: 3 Nikolasstr. 3. Telephon Nr. 12 u. 2376.

AUF- BEZW. ABLADEN UNTER AUFSICHT
des eigenen
ZWEIGBUREAU IM GÜTERBAHNHOF.
TELEPHON - Neben - Anschluss Nr. 12.
Eigene UMLADEHALLEN MIT GELEISANSCHLUSS sowie
WAGENSTANDPLATZ mit LASTWAGEN ALLER
ART im Güterbahnhof. 960

Wollen Sie beim Einmachen von Gurken u. Früchten
Bekömmlichkeit, Wohlgeschmack und Haltbarkeit
erzielen, so verwenden Sie
Prinzen-Einmachessig
Liter von 24-40 Pf.
Echt zu haben in
Drogerie Alexi, Michelsberg 9.

Ich bin von Langgasse 10 nach

Webergasse 27, 1,

verzogen und halte jetzt

Sprechstunden für Zahnleidende

von 9-1 und 3-6 Uhr.
Hermann Schmidt.

25. Generalversammlung des Deutschen Weinbau-Vereins.

m. Etville (Rheingau), 15. August.

In dem herrlichen Etville, der Perle des gesegneten Rheingaus, hatten sich in diesem Jahre die Weinsachverständigen der deutschen Weinbaugebiete zusammengefunden, um zu raten und zu raten am Wohle und Weh des Landes.

Gegen 10 Uhr heute vormittag nahm die Generalversammlung ihren Anfang. Der erste Präsident des Vereins, Landtagsabgeordneter Buhl-Deidesheim, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung und machte dann Mitteilung von den erschienenen Vertretern der Regierungen, Weinbauvereine, Handelskammern, Weinbändlervereine, Winzergenossenschaften, Landwirtschaftskammern, landwirtschaftlichen Vereine und so weiter. Unter anderen war vertreten die bayerische Regierung durch Landesinspektor Dorn, die württembergische Regierung durch Regierungsrat Geyer, die badische Regierung durch Dr. Maier-Augustinus, die hessische Regierung durch Oekonomierat Müller, Elsaß-Lothringen durch Landwirtschaftsinspektor Bannert, der Oberpräsident der Rheinprovinz durch Regierungsdirektor Heil, die Regierung von Hessen-Nassau durch Geheimrat Wagner-Mildeheim, der Reichsverband landwirtschaftlicher Genossenschaften durch Geheimrat Haas-Darmstadt, die Landwirtschaftskammer Baden durch Müller-Karlsruhe, die Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz und der Landwirtschaftliche Verein für Westpreußen durch Landrat v. Stedeman, die Landwirtschaftskammer Rheinhessen durch Detweiler, der badische Weinbauverein durch Mähren, der Rheinische Weinbauverein durch Erne, der Verband rheinischer Weinbändler durch Kommerzienrat Haffner-Mainz, die Pfälzische Vereinigung durch Ringenfelder-Neustadt, die Handelskammer Bingen durch Neuf-Jungblum. Es waren noch vertreten das Oberpräsidium von Hessen-Nassau, die Regierung zu Magdeburg, die Pfälzische Handelskammer, die Handelskammer Mainz usw. Für das Land- und forstwirtschaftliche preussische Ministerium sprach nun Oberregierungsrat Schelling, für den Oberpräsidenten von Hessen-Nassau Geheimrat Wagner, für die Stadt Etville Bürgermeister Kuntz und für das landwirtschaftliche Ministerium von Bayern Landesinspektor Dorn. Alle sprachen den Wunsch aus, daß die Tagung den besten Erfolg haben möchte.

Zu Punkt eins: Jahresbericht des Präsidenten, führte Buhl aus, daß das vergangene Jahr für den Weinbau schwere Sorgen gebracht habe. Auch für den Weinhandel sei es nicht sehr günstig gewesen. Für den Weinbauverein sei es ein Jahr reicher Tätigkeit gewesen. Erfruchtenerweise habe sich eine Annäherung zwischen Weinbau und Weinhandel gezeigt. Die Mitgliederzahl des Vereins habe zugenommen. Er hege den Wunsch, daß die Verhandlungen zu einem gütlichen Ende geführt werden möchten.

Im Budget für 1908/09 sind u. a. für die Schädlingsbekämpfung 4000 M. vorgesehen.

Der Präsident verlas im weiteren Verlaufe der Verhandlungen ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser. — Kommerzienrat Haffner-Mainz hat dann darum, bei dem Ehrenpräsidenten des Deutschen Weinbauvereins, der sein Amt niedergelegt hat, Geheimrat Wegeler in Coblenz, Schritte zu tun, damit dieser und die anderen an der Mosel auszuscheidenden Mitglieder wieder eintreten möchten. Persönlich wolle er bemerken, daß er niemals den Anlaß gefunden habe, das Wort geredet zu haben, wie in der Presse behauptet worden sei. Buhl erklärte hierzu, daß er von dem Schritte des Geheimrats Wegeler nur mit Bedauern Kenntnis genommen habe. Er persönlich stehe allen Verhandlungen über dessen Person in der Presse durchaus fern, denn er habe nie einen Artikel über das Weingesetz veranlaßt und könne alles, was er gesagt habe, im übrigen verantworten. An der Mosel habe der Verein noch eine stattliche Anzahl Mitglieder.

Auf Mehrheitsbeschluß wurden die ausgeschiedenen Mitglieder außer denen der Mosel wiedergewählt. Ferner wurden dann noch für Hessen Domänenrat Mayer-Mainz, für Preußen (Nabe) Rudolf Kuhnsen-Srensach, (Mosel) Weinbauinspektoren Müller-Trier, Graf v. Kesselstatt-Trier, Sehdorff-Winningen, Oekonomierat Müller-Schwartzhof, für Württemberg Gemeindevorstand Heideck-Selbbrunn nengewählt.

Nun wurde in die Beratung des fünften und wichtigsten Punktes der Tagesordnung, „Die Weingesetzfrage“, eingetreten. Den Vorsitz übernahm

der 2. Vorsitzende Reichstagsabgeordneter Blauhorn-Rülheim (Baden). Er teilte mit, daß der Ausschuss sich an die Beschlüsse von Mannheim gebunden erachtet habe. Es wurde aus der Versammlung ein Vorschlag gemacht, eine Kommission zu wählen, die zunächst über den Entwurf beraten solle, dann erst könne man sich schlüssig werden. Es sprachen sich nun einige Redner für die Einderung einer außerordentlichen Generalversammlung aus, die dann Beschluß über den Entwurf fassen solle. Andere Redner waren der Ansicht, daß es auf alle Fälle in Anbetracht der Wichtigkeit des Stoffes richtiger sei, die Sache sofort zur Erledigung zu bringen. Man trat in die Spezialausprache ein. Der § 1 des neuen Weingesetzes wurde ohne Widerspruch genehmigt. In § 2 wurde mit überwiegender Mehrheit für das Verbot des Verschnitts von Rotwein mit Weißwein und vorläufige Deklaration gestimmt. Es folgte der Zuckerwasserparagraph, bei dem beschlossen wurde, daß die Zuckung der Weine nur stattfinden solle, wenn sie der Verbesserung bedürfen. Der Passus „Bei ungenügender Reife“ solle gestrichen werden. Die räumliche Begrenzung wurde mit allen gegen zwei Stimmen angenommen und mit einem fünfstelligen fertigen Produkt festgelegt. Ferner wurde beschlossen, möglichst große Weinbaugebiete zu verlangen. Die Frage, wie die Weinbaugebiete eingeteilt werden sollen, wurde zur Regelung dem Ausschusse überlassen. Bezüglich der zeitlichen Begrenzung entspann sich eine lange Aussprache. Die Mehrheit des Ausschusses war bei der Sitzung in Frankfurt für die zeitliche Begrenzung bis zum 31. Dezember. Koch-Etville war gegen die zeitliche Begrenzung, während sich Schäfer-Freiburg im Namen der kleinen Winzer für die zeitliche Begrenzung aussprach. Landrat v. Stedman-Coblenz gab Auskunft über die Stellungnahme der Mitglieder der Mosel über die zeitliche Begrenzung. Er habe mit der Mosel gestimmt. Der Weinbauverein habe ja noch über den Termin der Regierung hinausgehen wollen. Preis war der Ansicht, daß die zeitliche Begrenzung sowohl im Interesse der kleinen Winzer wie auch des Weinhandels liege. Ein Vertreter der Luxemburger Regierung erklärte nun, er sei dazu ermächtigt, zu sagen, daß die luxemburgische Regierung noch keine Stellung genommen habe. Sie nehme eine abwartende Stellung ein und sei mit den Obermoselanern Deutschlands der gleichen Ansicht. Auf alle Fälle werde sich Luxemburg dem deutschen Weingesetz soweit als möglich anschließen. Mit großer Mehrheit gegen etwa fünf Stimmen der Vereinigung Rheingauer Weingüterbesitzer wurde nun die zeitliche Begrenzung angenommen. Über den Termin entspann sich eine längere Aussprache. Schließlich wurde beschlossen, daß die Zuckung am 31. Dezember ohne jede Ausnahme beendet sein solle. Es folgte die Beratung über die Deklaration. Hier plähten die Gemüter scharf aufeinander. Mehrere Redner waren für unbedingte Deklaration, die Mehrheit jedoch sprach sich gegen die Deklaration aus. Man wollte weiter genehmigt haben, daß auf dem Etikett der Name des Besitzers, die Lage und Gemarkung, die Traubensorte usw. genannt werden dürfe. Es wurde beschlossen, daß der Name des Weinbergbesitzers, die Weinbergslage, der Jahrgang und die Benennung der Traubensorte zugelassen werden soll. Die Bezeichnung „Auslese“ für geduckte Weine wurde abgelehnt. Die Zeit war nun soweit vorgeklärt, daß man die Beratung unterbrechen mußte und morgen Fortsetzung folgen soll. Heute sollten noch zwei Fachvorträge gehalten werden, die natürlich auch verschoben wurden.

Um 5 Uhr nahm der Festzug seinen Anfang, der Bilder aus der Geschichte des Rheingauer Weinbaues in interessanten Gruppen und historisch getreuen Kostümen brachte und von den trotz des wenig günstigen Wetters sehr zahlreichen Zuschauern mit großem Beifall begrüßt und bewundert wurde. Aber die Idee, welche dem von dem Wiesbadener Maler G. F. Frankenhach arrangierten Festzug zugrunde lag, hat ein Vorbild in ihrer Zeitung bereits ausführlich unterrichtet. Wir begnügen uns daher mit der Feststellung, daß die Mitwirkenden alles aufgeboten hatten, um den Entwürfen des Künstlers, der auf dem Gebiete der nassauischen Trachtenkunde außerordentlich bewandert ist, gerecht zu werden. Die alte Rheingauer Ritterherrlichkeit schien für kurze Zeit wieder auferstanden zu sein. Die hervorragenden Geschlechter — Matschka-Greifensplan, Langwerth von Simmern, Hagen von Vorch — waren in dem Festzug vertreten, an dem sich sämtliche Gemeinden des Rheingaus beteiligten. Der zweite Teil des Zuges war dem Weinbau gewidmet; er zeigte in acht Gruppen Leute, die den Wein bauen, Leute, die dem Rheingauer Feuersgeist die Gefängnisse bauen, und — Leute, die ihn trinken.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.
Der „Landsmann“.

Der Fabrikarbeiter August J. von M.-Glabbach verbüßt zurzeit eine wegen Raubes über ihn verhängte Gefängnisstrafe von 2 Jahren. Im September vorigen Jahres weilte er, auf der Walze begriffen, hier in Wiesbaden, dabei lernte er einen Steinseher kennen, welchem er sich als Landsmann vorstellte. Dieser war hoch erfreut, in der Fremde gleich einen Landsmann zu finden. Er gab in dem „Waldhaus zur Sonne“, in dem man einkehrte, ein Glas Bier nach dem andern zum Besten, bis er, von der Müdigkeit übermannt, auf seinem Sitzplatz einschlief. J. machte sich dann nach der Anklage an ihn heran und stahl ihm das Portemonnaie, welches circa 18 M. in bar und zwei Gepäckscheine enthielt, aus der Tasche. Als am andern Tage der Besohlene auf dem Bahnhof nach seinem Gepäc fragte, war es von jemand, der als Legitimation den Schein vorgezeigt hatte, bereits erhoben. Mangels Beweises erging heute ein Freispruch trotz drückender Verdachtsmomente.

5. Mainzer Kriegsgericht. Der 26jährige Eisendreher Eugen Friedrich Frank aus Wöppingen, früher in Biebrich wohnhaft, wurde 1904 bei der 8. Kompanie des 21. Pionier-Bataillons in Kasel eingestell. Im Juli 1905 zog er sich beim Turnen eine unbedeutende Verletzung zu und wurde revierkrank geschrieben. Von dort aus sandte er seinen Zivilanzug an eine Witwe nach Biebrich, betrog dann einen Kameraden um ein Paar Stiefel und wurde sodann fahnenflüchtig. In Biebrich wechselte er seine Kleidung und ließ den Militäranzug zurück. Auf der Sparkasse in Biebrich hatte er 50 M. stehen, die er erhob und damit in die Schweiz ging. Dort verblieb er 3 Jahre, am 9. Juli 1908 stellte er sich dem Bezirkskommando in Vörrach freiwillig. Der Angeklagte erklärte, er sei deshalb fahnenflüchtig geworden, weil er durch den Sturz beim Turnen den schweren Dienst nicht mehr habe leisten können. Das Gericht verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis und Verweisung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

Landwirtschaft und Gartenbau.

Prämierung bäuerlicher Geflügelhöfe. Die Landwirtschaftskammer hat zur Prämierung einer Anzahl guter bäuerlicher Geflügelhöfe, welche zur Förderung der Nutzgeflügelzucht beitragen und für die Einrichtung und den Betrieb derselben vorbildlich sein können, aus den ihr zur Verfügung stehenden Staatsmitteln eine Anzahl von Preisen ausgesetzt. Die Prämien sollen entweder in barem Gelde, oder in raffinem Zuchtgeflügel, bezw. in Weiskaffee zur Beschaffung von bewährten Gerätschaften oder sonstigen Verbesserungen und Bauten des betreffenden Geflügelhofes, bestehen. Als Richter fungieren der für den betreffenden Bezirk zuständige Landwirtschaftsinspektor und der für den betreffenden Bezirk bestimmte Revisor der Geflügelzuchtstationen. Bei der Beurteilung der angemeldeten Geflügelhöfe werden diejenigen in erster Linie berücksichtigt, deren Besitzer sich die Zucht von Ruhgeflügel nassauischer Zuchtart zur besonderen Aufgabe gemacht haben, und soll von den Preisrichtern in erster Linie auf folgende Gesichtspunkte Wert gelegt werden: 1. Es kommen für die Prämierung vornehmlich bäuerliche Besitzer in Betracht; 2. die Geflügelhöfe sollen praktisch eingerichtet und reinlich gehalten sein, genügende Ställe und Legenester aufweisen und genügend hell sein; 3. der Geflügelbestand muß sich in guter gesunder Verfassung befinden. Bei der Prämierung können nur Nutzgeflügel und in erster Linie solche nassauischer Zuchtart berücksichtigt werden; auch wird auf möglichst einheitlichen Zuchtbetrieb besonderer Wert gelegt; 4. die Auslaufverhältnisse des Geflügels müssen genügende sein; 5. auf Zweckmäßigkeit der Pflege und Fütterung, sowie auf die Ausschaltung unrentabler Maßnahmen ist besonderer Wert zu legen; 6. direkt abhängig gemacht wird die Prämierung von dem Vorhandensein einer einfachen, aber genügenden Buchführung, aus welcher zu ersehen ist a) die Menge der erhaltenen Geflügelprodukte, b) die Einnahmen und Ausgaben. (Die Buchführung muß mindestens eine Zuchtperiode umfassen.) Bewerbungen um Prämien sind bis zum 5. September 1908 an die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Wiesbaden, Hof Geisberg, zu richten. Die Bewerber erhalten von der Landwirtschaftskammer ein Formular, welches von ihnen auszufüllen und an die Kammer zurückzusenden ist.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1010
und **APPARATE, Alfred Flack, Rheinstraße 26. Telefon 747 (alte Nummer.)**

Zur Einmachzeit

empfehle

Konserven-Gläser mit u. ohne Patentverschluss,
Konserven-Krüge, salzglasiertes Steinzeug,
Gelee-Gläser, Obstflaschen und Steintöpfe
in allen Grössen billigst

Carl Hoppe, Langgasse 15a.
Telephon 2262. 1027

Hohenlohesches Hafermehl

verhütet Erbrechen und Durchfall. Kinder, die Milch allein nicht vertragen, oder an englischer Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

Von der Reise zurück. Zahnarzt Andries

Adolfstraße 1.

Schnell fördernden Unterricht
ert. gepr. Gesanglehrerin, Opern-
Konzertsängerin (Meth. Lilli Lehmann und Karl Scheidemantel).
Sprechst. täglich 2 bis 3. Frau
G. Aloff, Kapellenstraße 12, 2. l.
Schreiberin, hier fremd, sucht
noch einige Stunden. B. Schmidt,
Oranienstraße 2, 2. St.
Gründl. Nachhilfe in Mathematik
für Gymn.-Prüfungen gesucht. Offert. u.
Nr. 483 an den Tagbl.-Verlag.

Altmünster Steinbier

Flaschenbier der Altmünster-Bräuerei Mainz

ZU BEZIEHEN IN ALLEN
EINSCHLÄGIGEN GESCHÄFTEN

**Nach berühmten Bade-Orten,
den Pyrenäen und Paris**

in Verbindung mit dem Salondampfer „Thalia“ des Oesterr. Lloyd. Abfahrt 6. Sept. Ostende—Insel Wight—Trouville—Biarritz—S. Sebastian—Pan—Lourdes—Paris. F 197

Preis Mk. 450—600 Köln—Köln. Progr. kostenfrei d. J. Hartmann's Reisebureau, Köln, Domhof 10.

— 1 — 2 — 3 Striche

schon ist der Schuh blißblank
und hält genau noch einmal so lang, wenn man stets nur

„Jet Cream“

das vollkommenste u. vorteilhafteste Schuhputzmittel gebraucht.
„Jet Cream“ ist in allen besseren Geschäften käuflich.
Vertreter: **Will. Kratz**, Wiesbaden, Hellmündstr. 12. 1121

The English Buffet,
erste u. vornehmste Bar Wiesbadens,
Tel. 3704. — Weinrestaurant I. Ranges, — Tel. 3704.
Taanusstrasse 27, am Kochbrunnen, Taanusstrasse 27.

Rendezvous der ersten Kreise. — Tag und Nacht geöffnet.
Täglich ab 9 Uhr: **Künstler-Konzerte.**
Weinbau — Grill-Room — Weinhandel. 8006
Besitzer **Gust. Wolf.**

Villa zu verkaufen.
Eleg. Villa mit 12 Zimmern u. versch. Nebenräumen, Stallung, gr. Garten, direkt an der Viebrücker Mühle gelegen, wegen Bezug sehr preiswert zu verkaufen. Selbstbesitzt, erhalten unt. 49 durch **D. Frenz, Wiesbaden**, nähere Auskunft. 9102

Herrschaftl. Villa.
elegant, praktisch und solide gebaut, freistehend, schöne Lage, i. d. Nähe d. Waldes, enth. viele, 10—11 Zimmer, 2 Bäder und reichl. Zubehör, Zentralheizung, preiswert zu verk. Näheres Hoffelstraße 2 od. bei **J. Chr. Glück-Hen**, Wilhelmstraße 50.

Selbstkäufer sucht rentabl. Haus m. Hof, od. Hintergeb., zu kaufen. Off. u. B. 474 an den Tagbl.-Verlag.

Zahlungsschwierigkeiten
w. d. Vergleich geordnet und Zwangsverord. d. Konkursen herbeigeführt. Bureau f. Rechtsachen, Scharnhorststraße 12.
Abendkursus im Bilden v. Frauen u. Mädchen ert. Koonstr. 22, Stb. 1.

**Detektiv- und
Auskunftsbureau „Union“**
Am Römertor 1,
Ede Taugasse.
Wir bitten
genau auf unsere Firma zu achten.
Telephon 3539.
Ermittelungen, Beobachtungen
Auskünfte 9034
an allen Plätzen des In- u. Auslandes.
Damen besseren Standes wenden sich in allen d. d. Frauenangelegenheiten an gewissenhafte erfahrene Person. Off. unter P. 444 an den Tagbl.-Verlag.

Mit ins Grab

nimmt jeder schöne und gesunde Zähne, wenn er sie bei Lebzeiten mit zahnsteinlösender

Dentisano-Zahnpasta
geputzt hat, weil diese den Zahnstein, die bekannte Ursache der Zahnkrankungen, entfernt. Dentisano-Pasta macht den Gebrauch von andern Zahnpflegemitteln völlig überflüssig.
Dentisanowerk Cassel. F 133
Zu hab. in all. Apoth., Drogerien u. Parfüm.

3 Tube M. 1.—, Probet. 65 Pf., und bei **Bruno Backe**, vorm. **Backe & Esklony**, Taanusstrasse 5; **Drog. Bernstein**, Wellritzstrasse 39; **P. A. Stoss Nachf.**, Taanusstrasse 2; **Drog. Hoebus**, Taanusstrasse 25.

**Die besten Laternen sind
Panzer- und Fledermauslaternen**
für Garten, Flur, Karussell und Straßenbeleuchtung.
Dieselben sind in großer Auswahl auf Lager, sowie sämtliche Brenner und Zylinder zu billigsten Preisen bei
M. Rossi, Mehrgasse 3. Tel. 2060. 995

Kirchner & Co., A.-G.
Leipzig-Sellerhausen,
größte und renommierteste Spezial-Fabrik von
**Sägemaschinen und
Holzbearbeitungs-Maschinen.**
Über 140000 Maschinen geliefert.
Chicago 1893: 7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.
Paris 1900: Grand Prix.
Lüttich 1905 und Mailand 1906: Grand Prix
Ingenieurbureau: **Cassel**, Kölnischestr. 134
Ingenieur **Paul Arnst**. F 190

Kaiser-Wilhelm-Turm
auf dem Schläferskopf bei Wiesbaden.
Schönster Aussichtspunkt. Neu erbaute Halle. Restaurant. Café.
Das ganze Jahr geöffnet. — Telephon 932.

Mütter habt Acht! Ernährt die Kleinen bei eintretendem

Durchfall und Brechdurchfall
nur mit **Tutewohl's Kindermehl.**
Apotheker

Sofortiger Erfolg und bedeutende Gewichtszunahme garantiert, selbst bei ganz magenkranken, schwachen Kindern.
Blut- und knochenbildend, leicht verdaulich. Hoher Nährwert.
Dose Mk. 1.40 zu haben in der **Adler-, Blücher-, Hof-, Aronen-, Oranien-, Theresien-, Viktoria-Apotheke.**
General-Depot: **Handelsgesellschaft „Noris“**, Zahn & Cie., Wiesbaden. B11796

Keine billigen parfümierten Trester- oder Wasser-Weine mit Zusatz von Sprit, Farbzucker und Bouquetäther, sondern nur absolut edler reiner Rebenmost; nur einmalige Pressung, kein Verschnitt mit fremden unkontrollierbaren Weinen.

Verkaufsstelle
des **Rauenthaler Winzer-Vereins** in
Wiesbaden:
Niedervaldstrasse 11.
Dasselbst erfolgt auch die Abgabe einzelner Flaschen zu Preisen von Mk. 1.30 bei 12 Fl., ferner Mk. 1.65 bis Mk. 6 pro Fl.

Kohlen.

Als bedeutendstes Fachgeschäft Wiesbadens, dem mit seinen Abnehmern ausschließlich die besten, seit Jahrzehnten bewährten

Haasbrandkohlen

des ganzen Ruhrgebietes zur Verfügung stehen, bieten wir bei fast gleichen Preisen, wie sie als Ausnahmepreise von sogenannten „ringfreien“ Unternehmen herausgegeben worden sind, noch den besonderen Vorteil einer vollkommenen Abriebung und Aufbereitung unserer Marken. Elektrisch betriebene Kohlen-Siebwerke neuester Konstruktion ermöglichen uns durch ihre absolut zuverlässige Arbeitsweise die Lieferung einer grußfreien Siebware von geringstem Stein- und Schiefergehalt.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft
m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. Fernsprecher No. 545 u. 775.
Annahmestellen: Nerostraße 17. Ellenbogenstraße 17. Luisenstraße 19.
Mörichstraße 7 u. 28. Luxemburgstraße 8. Bismarckring 31.
Selenenstraße 27. Feldstraße 18. K 168

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Schlösser, Fr., Köln. — Lewacher, Kfm., Saarlouis.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Wendt, Stud., Marburg. — Schäfer, Dehrn. — Schürmann, Aktuar, Altenessen. — Engels, Frl., Dortmund. — Renningholtz, Frl., Unna. — Langbeinrich, Kfm., m. Fam., Leipzig. — Boland, Kfm., m. Fr., Wesel. — Schüler, Potsdam.

Alleensaal.
Taanusstrasse 3.
Knebel, Fr. Geheimrat, Kassel. — Bush, Frl. Rent., Kanada. — Timmermann, Arch., m. Fam., Gelsenkirchen. — Aronvici, Fr. Rent., m. S., Galatz. — Mauerer, Kfm., Düren. — Kenedey, Rent., Amerika. — Gilbert, Rent., Amerika. — de Manick, Rent., m. Fr., Brüssel. — Parie, Rent., m. Frau, Amsterdam. — Haspar, Frl. Rent., Budapest. — v. Kronenfeld, Frl., Budapest. — Goldberg, Fabr., Amsterdam. — Heinrich, Rent., m. Fr., Freiburg. — Herwig, Rent., m. Fam., Argentinien.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Fesca, Prof. Dr., m. Fr., Witzentausen.

Bayrischer Hof.
Delaspéstrasse 4.
Seiber, Kfm., m. Fr., Darmstadt. — Robens, Kfm., Aachen. — Kaufmann, Frankfurt.

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Nims, 2 Hrn. Rent., Boston. — Fox, Rent., Boston. — Scoles, Rent., Boston.

Hotel Bender.
Häfnergasse 10.
Rietkötter, Münster i. W.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 27.
Frank, Dr. med., Holland. — Mosler, Hotelbes., London. — Arndt, Kfm., Koblenz. — Bureki, Kfm., Gleiwitz. — Schneider, Kfm., Koblenz. — Walker, Frl., Düsseldorf. — Goes, Kfm., Barmen. — Voos, Kfm., Barmen. — Schwarz, m. Fr., Paris.

Hotel Bingel.
Nerostrasse 7.
Zollner, Kfm., Witten.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Raschkoff, Warschau. — Panaki, m. Fr., Zawiercie. — Finkenstein, Kfm., m. Fr., Karlsruhe. — Falk, Kaufmann, Köln. — Berger, Kfm., Warschau. — Wodzinska, Frl., Warschau. — Zawistowska, Frl., Warschau. — Hubert, Fr. Justizrat, Oppenheim.

Zwei Böcke.
Häfnergasse 12.
Veit, Bernbach. — Leckert, Fr., m. Tochter, Würzburg. — Schuck, Wundschheim. — Pfannkuchen, Fr., Homberg.

Hotel Burghof.
Langgasse 21/23 u. Metzgergasse 30/32.
Moers, Bauntern, m. Fr., Bonn. — Weinhart, Illertissen. — Dressong, Schnitzsteller, m. Fr., Köln. — Neuber, Kfm., Barmen. — Klein, Dir., Düsseldorf.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 33.

Montegonie, Rent., Brüssel. — Dehring, Kfm., Frankfurt. — Weissmann, Kfm., Niederrhausen. — Broder, Rent., m. Fr., Gelsenkirchen. — Bender, Kfm., m. Fr., Köln. — Fuchs, Gerichtsass. Dr., m. Fr., Frankfurt. — Stiek, Kfm., Schw.-Gemdnd. — Kleibel, Kfm., Zwolle. — Kabel, Amtsgerichtssek., Köln. — Müller, Kfm., Berlin. — Eggers, Ahrensberg. — Schwabe, Stud., Brandenburg. — Begör, Schulz., m. Fr., Utrecht. — Arndt, Stationswüde. — Gerh, Kaufmann, Düsseldorf. — Goebel, Fabr., m. Frau, Neuenahr. — Hirschmann, Kaufmann, Odessa. — Barth, Kfm., m. Frau, Braunschweig. — Walkowinsky, Kfm., Diedenhof. — Biek, Graftrah., Kuhlmann, Fabr., Grüne. — Schuh, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Eßgel, m. T., Leipzig. — Schwert, Arch., Budapest. — Kreul, Leiden. — Schröder, Kfm., Hamburg. — Meyer, Kfm., Freiburg. — Beogt, Kfm., m. Fr., Budapest. — Koll, stud. chem., München. — Hierner, Stud., München. — Gerold, Stud., München. — Brückner, Frl., Schönausen. — Lembadt, Offizier, m. Fr., Köln. — Goeppl, Kfm., m. Tochter, Gernersheim. — Appiel, Kfm., mit Fam., Wetzlar. — Anzarsstein, Kfm., m. Fr., Borschach. — Sibbe, Dr. med., Odessa. — Köntzer, Kfm., Detmold. — Kupelwiens, Ingen., Beraun. — Bände, Frl., Köln. — Müller, Stationsverst., m. Tochter, Oldenburg. — Hökendorf, Rent., m. Fr., Charlottenburg. — Lang, Kfm., Zweibrücken. — Kaufmann, Kfm., Lodz. — Sider, Landrichter, Rottweil. — Blumenthal, Kfm., Nürnberg.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Kaendler, Frl., Saarburg. — Baum, Kfm., Hamburg.

Hotel Dahlheim.
Taanusstrasse 15.
Becker, Rent., Bornheim. — Neyer, Tierarzt Dr., Rensick.

Hotel Deutscher Kaiser.
Marktplatz 3.
Korngold, Kfm., m. T., Warschau.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Wiemeyer, Kfm., Augsburg. — Schürmund, Kfm., Volmarstein. — Pfauenbaum, Kfm., Gubenberg. —

Weber, Ingen., Augsburg. — Brandt, Kfm., Berlin. — Vollbradt, Kaufm., Limburg. — Hellbach, Ingen., Limburg. — Grünhagen, Bremen. — Kremer, Ingen., Düsseldorf. — Brütigam, Düsseldorf. — Kaltenborn, Kfm., m. Fr., Hagen. — Bölsche, Kaufmann, Hamburg. — Rittershöfer, Kfm., mit Fr., Durlach. — Hilgert, Dipl.-Ingen., Bonn.

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Safirin, Kfm., Drehohez. — Göppel, Eisenach. — Färber, Ingen., Chemnitz. — Engel, Kfm., m. Fr., Budapest. — Hennig, Frl., Stockholm. — App, Frl., New York. — Ragan, Frl., New York.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7.
Weber, m. Fr., Schwetzingen. — Kurz, Kfm., Hanau. — Plass, Kaufm., Friedrichsdorf. — Willeke, Kfm., mit Fr., Amsterdam. — Wolf, Kfm., Wallmerod. — Beny, m. Fr., Kappel.

Hotel Erbprin.
Mauritiusplatz 1.
Lemau, Lehrer, m. Fr., Godolshausen. — Moritzheim, Lehr., Schewen. — Topuz, Kfm., m. Fr., Altana. — Rickes, Kfm., m. Fr., M.-Gladbach. — Betz, Kfm., m. Fr., Leithofen. — Schneider, m. Fam., Elberfeld. — Gundersheim, Kfm., Würzburg. — Heidler, Kfm., Tuttingen. — Diedorf, Kfm., Düsseldorf. — Calbert, Kfm., Tinschhoff. — Collesen, Lehrer, Hoeres. — Zissen, Lehrer, Lübeck. — Wagner, Bürgermeister, Diefenbach. — Nebgen, Kfm., Kragenhof. — Keth, Kaufm., Lemberg. — Bohm, Kfm., Köln. — Gross, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Versinger, Fr., Essen. — Stertel, Kfm., Schloss Oranienburg. — Brenhoff, Kfm., m. Fr., Essen. — Fränkel, Kfm., Mannheim. — Praetorius, Kaufmann, Leipzig. — Widmann, Kfm., Maichingen.

Europäischer Hof.
Langgasse 32.
Möller, Kfm., Berlin. — Obermeier, Kfm., Elberfeld. — Febling, Frau, Lübeck. — Holland, Kfm., Heidelberg. — Brommenschel, Fabr., m. Frau, Essen. — Hirsch, Kfm., Berlin. — Mäder, Kfm., Strassburg. — Bruchfeld, Kfm., Zürich. — Heidemann, Kfm., Berlin. — Kuntz, Kfm., Berlin. — Funk, Leut., Cottbus. — Biestadt, Kfm., Lübeck. — Gersons, mit Frau, Holland. — Wienholtz, Bürgermeister, m. Fr., Kopenhagen.

Frankfurter Hof.
Webergasse 57.
Frösenius, San-Rat Dr., Jugenheim. — Bocken, Stud., Giessen. — Bastioner, Antwerpen. — de Blik, Antwerpen. — Seyvert, Antwerpen. — Peiter, Frl., Hannover. — Schomburg, Frl., Hannover. — van den Meyenberg, m. Fr., Antwerpen. — Nelde, Apotheker, Grossenlüder.

Friedrichshof.
Friedrichstrasse 37.
Leese, Lehrer, m. Fr., Oberhausen. — Wiebusch, Kfm., m. Fr. u. Vater, Mülheim (Rhein).

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Latz, Dr. med., Aufferböhe. — Schulz, Fr., Essen. — Huppert, mit Fr., Essen. — Meissner, cand. jur., Berlin.

Hotel Gambrius.
Marktstrasse 20.
Gratz, Techn., Kolmar. — Lemke, Kfm., Donauerschingen. — Triebner, m. Fr., Weimar. — Schäfer, Rechn.-Revisor, Diez. — Carach, Kfm., Mülheim (Ruhr). — Poulet, Stationsass., Niederbreunig. — Stern, Kfm., Hildesheim.

Grüner Wald,
marktstrasse 11.
Schnabel, Kfm., Essen. — Lewin, Kfm., Berlin. — Hohlmann, Kaufm., Essen. — v. Dinter, Amsterdam. — Kuse, Dr., Jena. — Hein, Kfm., mit Fr., Elmhorn. — Fuchs, Kfm. — Graemer, Kfm., Berlin. — Sütterlin, Kfm., Berlin. — Heck, Kfm., Berlin. — Krock, Leut., Bonn. — Pulvermacher, Kfm., Köln. — Lange, Kfm., Berlin. — Falconnet, Fr., Paris. — Eehhard, Kfm., Hanau. — Weyl, Kfm., Strassburg. — Jauch, Kaufm., Berlin. — Chur, Kfm., Berlin. — Britsch, Kfm., Berlin. — Schäfer, Kfm., Saarbrücken. — Gerngross, Fr., m. Tochter, Nürnberg. — Kaiser, Kfm., m. Fr., Guben. — Mattig, Kfm., Donitz. — Stillger, Kfm., Köln. — Wertheimer, m. T., Bückeburg. — Holz, Dr., m. Fr., Oschatz. — Günther, Kfm., Stuttgart. — Müller, Kaufmann, Strassburg. — Boulte, Kfm., Paris. — Schroeder, Kfm., m. Fr., Essen. — Bubenberger, Kfm., Hanau.

Hotel Hahn,
Spiegelgasse 15.
Knief, Kfm., Bremen.

Hamburger Hof,
Taanusstrasse 11.
Sterk, Kfm., m. Fr., Frankfurt.

Hansa-Hotel,
Rheinstrasse 18.
Henkens, Fabr., m. Fr., Aachen. — Lichtenstein, Kfm., Hagen. — v. Ryn, Fr., Amsterdam. — Boisserein, Frau, Amsterdam. — Ryken, Kfm., Rotterdam. — Reilner, Dir., Berlin. — Levy, Kfm., Berlin.

Hotel Hoppel,
Schillerplatz 4.
Stein, Kfm., Stuttgart. — Herbst, Kfm., Lübeck. — Schlässler, Kfm., m. Fr., Königsberg. — Iske, Kfm., Kassel. — Steinkühler, Kfm., Elberfeld. — Schlitt, Kfm., m. Fr., Elberfeld.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Loose, Rent., Bremen. — de Graaff, Oberst, Strassburg. — Smith, Rent., m. Fr., Chicago.

Hotel Impérial.
Sonnenbergerstrasse 16.
v. Osselen, Java.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
Ostermann, Bradeney. — Fontainas, Brüssel. — Wedel, Warschau. — Martinson, Dr. med., Moskau. — Abramsen, m. Fr., Moskau.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42.
Herfkens, Amerika. — Raithel, Amerika.

Kaiserhof.
Frankfurterstrasse 17.
Sack, Apotheker, m. Fam., Russland. — Leoni, Mannheim. — Hirt, Kfm., Erfurt.

Kölnischer Hof.
Kleine Burgstrasse 6.
Weddigen, Dr. med., Hamburg. — Dupuis, Fr. Dr., m. Tochter, Kreuznach. — Reuer, Dr. med., Graudenz. — Müller, Oberstleut., Cuxhaven. — Katerbau, Kfm., Friedenau.

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 56.
Nittsbalk, Kfm., Berlin.

Hotel Kronprinz.
Taanusstrasse 46.
Daniel, Frau, Elberfeld. — Sonnenfeld, Kfm., Elberfeld. — Isselbacher, Kfm., Limburg.

Hotel zum Landsberg.
Häfnergasse 4.
Stranznack, Rent., m. Fr., Elberfeld. — Sohnstein, Heizenberg. — Hans, Ellar.

Hotel Meier.
Luisestrasse 12.
Kranz, 2 Hrn. Förster, Troisdorf. — Budezinska, Frl., Frankfurt. — Kapelle, Frl. Sängerin, Greffen. — Krause, Kfm., Köln.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Dürwald, Amtsrichter, Goch. — Henking, Amerika. — Knipers, mit Frau, Rotterdam. — Milders, m. Fr., Rotterdam. — Counter, Knoche. — Hootman, Manchester. — Boocock, Frl., Leeds. — v. Eck, Nassau. — de Hartog, m. Fr., Holland. — Henking, Frl., Amerika. — Blanche de Jevre, Frl., Amerika. — Straiton, Frl., Leeds. — Palmer, Frl., England. — Feinhals, Köln. — Clarenbach, Prof., Düsseldorf. — Bueckler, Leeds. — Donkersley, Huddershid. — Stern, Fabrikant, m. Fr., Essen. — de Bic, Frl., Rotterdam. — van Hoevell-tot Nyenhuis, Baronesse, Meersen. — Back, Frankfurt. — Schofield, Leeds. — Barrington, England. — Beauchamp, England. — Donkersley, England. — Polak, Rotterdam. — van Stockum, m. Fam., Haag. — Cotes, Haarlem. — Cotes, Rotterdam.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Irle, Fr., m. Frl., Deuz i. W. — Piper, Kfm., Hamburg. — Piper, Fr., m. Tocht., Rostock.

Hotel Nassau u. Cecilie.
Kaiser Friedrich-Platz u. Wilhelmstr. — von Böhl, Landrat, Mecklenburg. — van Dyk, Fabrikbes., m. Fr., Amsterdam. — Bergingreen, Dr. med., Stockholm. — Sjöberg, Stockholm. — Friedberg, Professor, Köln. — Ganfeldt, Stockholm. — Lentz, Rechtsanwalt, m. Fr., Duisburg. — Decloedt, m. Fr., Brugge. — Warimont, Ingen., m. Fr., Salzburg. — Pablo, Dr., Simma. — Mimela, m. Fam., Peru. — Pike, m. Frau u. Bed., Chicago. — Mayer, Fr., Speyer. — von Westernhagen, Exzell, m. Fam., Stuttgart. — Hamilton, New York. — de Swoff, Exzell, Frau, mit Bed., Moskau. — Schaap, Rechtsanwalt Dr., m. Fam., Groningen. — Friedländer, Frau Prof., mit Bedien., Berlin. — Carpenter, Neu-Haven. — Dodson, Frau, Portsmouth. — Brinkley, Frau, Portsmouth.

Hotel Prinz Nikolas.
Nikolasstrasse 29/31.
Moses, Frau, Dortmund. — Moses, Frl., Oberhausen. — Neyer, Staats-tierarzt, Remisch. — Moses, Kfm., Oberhausen.

Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Höhn, Als. — Brill, m. Fr., München. — Neurath, Frl., Aachen. — Neurath, Frau, mit Schwester, Steele. — Davids, Kfm., Steele. — Krapp, Kfm., Frankfurt. — Hagedorn, Kfm., Bremen. — Schumann, Frl., Hannover. — Reppel, Kfm., Freudenberg. — Oertel, Kfm., Berlin. — Rommel, Kfm., Kassel. — Köhler, Kfm., Hamburg. — Lock, Sekretär, mit Frau, Aachen. — Reinemann, Kfm., New York. — Heydrath, Kfm., Bendorf. — Bartel, Kfm., m. Fam., Düsseldorf.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Ollendorf, Rechtsanwalt, Berthen. — Soltau, Hamburg. — Laikaks, Bombay. — Oppenheim, Dr., Berlin. — Schaaf, m. Fr., New York. — Wachs, Frau, m. Tochter, Lodz.

Pariser Hof.
Spiegelgasse 9.
Hofmann, Fr. Direktor, m. Tochter, Werden. — Mudrack, Amtsg.-Rat, m. Frau, Schneidemühl. — Kummen, m. Fr., Langensalza. — Wessels, Geestemünde. — Walz, J., Rentner, Philadelphia. — Walz, A., Rentner, Saulgau.

Hotel Petersburg.
Museumstrasse 3.
Floriey, Student, Paris.

Pfälzer Hof.
Grabenstrasse 5.
Knebel, Grödemuth. — Schäfer, Kfm., Flacht. — Sigmund, Heringen. — Scheid, Heringen. — Scheulaber, Heringen. — Pfeiffer, Kaltenholzhausen. — Zimmermann, Lehrer, Heringen. — Künke, Schuldirektor, Hagen. — Stamberger, Kfm., Diez.

Zur guten Quelle.
Kirchgasse 3.
Metzger, Frankfurt. — Gribius, Stuttgart. — Wieland, Mülheim. — Rossbach, m. Fr., Köln. — Heinrichs, Kfm., Merzig. — Erdmann, Frau, m. Tochter, Henn i. W.

Quellenhof.
Nerostrasse 11.
Pfeffer, m. Fr., Vorhalle. — Rottmann, Lehrer, m. Fr., Münster.

Hotel Quisisana.
Parkstrasse 5 und
Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 13.
von Weise u. Kaiserwalden, Offizier, D.-O.-Afrika. — Steding, Frl. Rentner, Frankfurt. — Gail jun., Frau Rent., m. T., Baltimore. — Le Borne, Advok., Brüssel.

Hotel Reichshof.
Bahnhofstrasse 16.
Otto, m. Fam., Wittenberg. — Pohl, Lemgo. — Antig, Pirna. — Veldhuisen, Post u. Tel.-Dir., m. Fr., Harlingen. — Topf, Kfm., m. Fr., Greussen. — Händeler, Redakteur, Lichtenrade. — Liedhoff, Rechtstags-Stenograph, Berlin. — Spiess, Oberlehrer Dr., Bünde.

Hotel Reichspost.
Nikolasstrasse 16/18.
Hermann, m. Fr., Chemnitz. — Müller, Frau, Hamburg. — Koch, Fr., Hamburg. — Dornberg, Kfm., Frankfurt. — Hergarten, Kfm., Köln. — Heipner, Gerichtsassessor, mit Frau, Niederbronn. — Jorosech, Ing., Düsseldorf. — Hild, Essen. — Weber, Kfm., m. Fr., Hamburg. — van Werbel, m. Tocht., Haag. — van Heynungen, mit Fam., Plardinggen. — Trotte, Postdir., m. Fam., Haynau. — van Staveren, Dr. med., m. Frau, Rotterdam. — Neuville, Reims. — Argstein, Kfm., m. Geschw., Essen. — Cunze, Kfm.,

Residenz-Hotel.
Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Hahn, Bauunternehmer, Oeynhausen.

Rheingauer Hof.
Rheinstrasse 16.
Kunz, Kfm., m. Fam., Falkenstein. — Heinrich, m. Fr., Mülheim (Rhein). — Marth, Fabrikant, m. Frau, Kassel. — Kerchens, Bahnhofsvorsteher, Gerdaun. — Ruttan, Kfm., Berlin. — Freund, Kfm., Aschaffenburg. — Rukling, m. Fr., Krickeldorf. — Schmidt, Rent., m. Fr., Bunzlau. — Fuchs, Kfm., Falkenstein. — Thoss, m. Frau, Falkenstein.

Rhein-Hotel.
Rheinstrasse 16.
Borners, Rent., m. Fam., Rotterdam. — Tlemann, Frl., Bendorf. — Erlermeyer, Frl., Bendorf. — van der Held, m. Fam., Rotterdam. — Laskowitz, Kgl. Oberbahameister, Cöthen. — Jones, Kfm., m. Fr., New York. — Meyers, Frl., Amerika. — Andrew, Frl., Amerika. — Kerr, Advokat, Seattle. — Hay, Pfarrer, mit Frau, Boston. — Schmonsee, Fr., Amerika. — Lyman, Fr., Amerika.

Ritters Hotel u. Pension.
Taanusstrasse 45.
Bauer, Fr. Rent., Münster i. W. — Ernst, Frau Amtsrichter, Rheda. — Hüger, Fr. Oberst, Münster in Westf. — Schott, Kfm., Grünberg. — Kusche, Frl. Rent., Bromley-Kent. — Chalmers, Direktor, Brighton. — Richarz, Kfm., m. Fr., B.-Gladbach.

Römerbad.
Kochbrunnenplatz 3.
Günther, Senatspräsident, mit Fr., Berlin. — Luekner, Frau, Crammischau.

Hotel Ross.
Kranzplatz 7, 8 und 9.
Muirhead, Edinburgh. — Muirhead, Dr. med., Edinburgh. — Trevor, Gen.-Major, London. — rias, Emdshoven. — Gerlings, m. Fr., de Bilt. — Puschkin, Graf mit Gräfin u. Bed., Petersburg. — Brockhoff, Aachen.

Goldenes Ross.
Goldgasse 7.
Herresthal, Sekretär, Saarburg. — Chowner, Ingen., Karlsruhe. — Labrasse, Frau Rent., mit Bed., Landau. — Fabritius, Kfm., Echternach. — Schmitt, Lehrer, Kirchen. — Schenkelberg, Herschbach.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Balster, Pir., Castrop. — Eichhorn, Frau Baurat, Saalfeld. — Halle, Kfm., Heilbronn.

Hotel Royal.
Sonnenbergerstrasse 28.
Winkelmann, Justizrat Dr. jur., Hamm.

Hotel Saalburg.
Saalgasse 39.
Pabst, Oberlehrer u. Prof. Dr., m. Frau, Borbeck. — Böttger, Frl. Rent., Finsterwald.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Möllberg, Dir., Greiz. — Sinner, Zollinspektor, Thorn.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Sonnenbergerstrasse 30.
Schlosser, Frl., Frankfurt. — Schuster, Referendar, Berlin. — Rabs, Rent., Frankfurt. — Koch, Fr. Russland.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Amberger, Rent., m. Fr., Koblenz. — Martin, Frau Rent., m. Sohn, Hannover. — Kemper, Rent., mit Frau, Neunkirchen. — Sokolowski, Frau Gutsbes., m. Tochter, Oberlin. — Neufeld, Kfm., m. Fr., Warschau.

Tannhäuser.
Bahnhofstrasse 8.
Eckstein, Kfm., m. Fr., Strassburg. — Brenner, m. Fam., Baden. — Rost, Thoren. — Wagner, Rentner, Paris. — Mahn, New York. — Block, Direktor, Hamburg. — Waldmann, Fabrikant, Lübeck. — Lüders, Lübeck. — Kräger, Offizier a. D., Bremen. — Mädler, Kfm., Hagen. — Salomo, 2 Hrn., Wattenscheid. — Leir, Architekt, m. Fr., Halle. — Schwarze, Frl., Leipzig. — Schwarze, 2 Hrn. Stud., Leipzig. — Schwarze, Oberlehrer, m. Fr., Leipzig. — Baronowsky, Kfm., Bunzlau. — Voranwinkel, Amtsrichter, Hagen. — Brandt, Berlin. — Hölsher, Kfm., m. Fr., Dortmund. — Jacobi, Frl., Nymegen. — Damansky, Kfm., m. Fr., Berlin. — Kulemann, Kfm., m. Frau, Hannover. — Lampe, Frl., Hannover. — Buschmann, Fr., Oberhausen. — Buschmann, Kfm., Oberhausen. — Elsner, Frl., Düsseldorf. — Knolla, Lehrer, Leipzig. — Schultz, Fr., Essen. — Zieger, mit Tochter, Hamburg. — Hülpert, Fr., m. Sohn, Köln.

Taanus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Schröder, Notar, Benfeld. — Ratke, Dir., Huthenheim. — Treuer, Rentner, m. Fam., Zerlin. — Klosterfeld, Oberst, Strassburg. — Bown, Frl., Chicago. — Magnus, Ing., Bremen. — Veit, Kfm., Bremen. — Daub, Dir., Kreuznach. — Kling, Ing., Basel. — Schekken, Kfm., Rotterdam. — Heinig, Kfm., Danzig. — Ruten, Kfm., Cambridge. — Schmidt, Kfm., Cambridge. — Freund, Kfm., Amsterdam. — Reitermeyer, Kfm., Amsterdam. — Swannenburg, Kfm., Utrecht. — Reif, Landrichter, m. Fr., Heilbronn. — Koehne, Justizrat Dr., m. Fam., Halle. — van der Heuvel, Fabrikant, m. Fr., Antwerpen. — Stubbach, Kfm., London. — Beaugan, Kfm., m. Fr., Amsterdam. — Surger, Amtsrichter Dr., m. Fam., Mayen. — Kohlhaus, Fr. Rent., mit Fam., Mayen. — Rees Party, Kfm., London. — Rehm, Rentner, Brdx. — Riehl, Oberlandgerichtsrat, mit Frau, Düsseldorf. — Klinkenberg, Rentner, m. Fr., Brülle. — Reich, Dr., Lemberg. — Horst, Rent., m. Fr., Haag. — Ovleet, Rent., m. Fam., Haag.

Hotel Union.
Neugasse 7.
von Gramburch, Kfm., mit Frau, Düsseldorf. — Klös, Kfm., Hattersheim. — Lauert, Ingen., m. Frau, Berlin. — Schmit, Hamburg. — Kunz, Lehrer, m. Fr., Oehringen. — Reck, Kfm., m. Fr., Köln. — Zingel, Bochum. — Nilson, Kfm., Ladenauburg. — Altwicker, Frl., Bensheim. — Altwicker, 2 Hrn. Fabrik., Bensheim. — Lieber, Stud., Trils. — Meyer, Kfm., Berlin. — Schneider, Kfm., Altrip.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Wilhelmstrasse 1.
de Jong, m. Fr., Amsterdam. — Meriman, m. Fr., Washington. — Scharbau, Kfm., Hamburg. — Deines, m. Fr., Hanau. — Heineemann, m. Fr., Antwerpen.

Hotel Weins.
Bahnhofstrasse 7.
van Oostoun, m. Frau, Utrecht. — Schmitz, Oberlehrer, Andernach. — de Heusle, Frl., Düsseldorf. — Fleuser, Gerichtsrat, m. Frau, Bonn. — Spaeth, Frl., Kreuznach. — Krause, Fr., Kreuznach. — Möhlen, Kaplan, Moers. — Busch, Fr., Kreuznach. — Wesselinek, Kaplan, Oelde. — van Schoeck, Utrecht. — Vornefeld, Kaplan, Veert. — Habrich, Frl., Xanten. — Körholz, Oberlehrer Prof., m. Frau, Düsseldorf. — Bierganns, Kfm., mit Frau, Köln. — Baumann, Merten. — Schmitz-Hübich, Obstplantagenbesitz., Merten. — Kardan, m. Frau, Brüssel. — Henduck, Dalhain. — van Costroun, Frl., Baarn.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Evert, Fr., m. Tocht., Essen. — Ostermeyer, Kfm., Berlin. — Zeuzer, Gymn.-Direktor, Neuss. — Milasch, Kfm., Dessau. — Moritz, Dr. med., m. Frau, Weiburg. — Neumann, mit Frau, Breslau. — Pies, Fr., Oberwesel. — Belzdorf, m. Fr., Ronsdorf. — Noortwyck, m. Frau, Duisburg. — Waldorf, m. Frau, Oberhausen. — Garry, Architekt, Essen. — Ruhnu, Frau, mit Tochter, Königsberg.

Hotel Wilhelms.
Sonnenbergerstrasse 1.
Kitchen, Rent., m. Frau, London. — Dunsath, Rent., m. Fr., Belfart.

Hotel Weins.
Bahnhofstrasse 7.
Schlegel, Komponist, m. Fr., Holland. — Howitz, Frl. Lehrerin, Hamburg. — Howitz, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Tette van de Goot, Kand., Bussum. — Scholtes, Kand., Amsterdam. — Fahlbusch, Lehrer, m. Fr., Blumenthal. — Pfenhauer, Kfm., Frankenberg. — Schlegel, Frl. Schriftstellerin, Holland. — Tisson, Stud., Paris. — Renould, Stud., Nancy. — Jérôme, Lehr., Nancy. — Leyde, Ingen., Berlin. — Köttler, Essen. — Brinker, Kfm., Essen.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.

„Tagblatt-Hand“
Schalterkasten geöffnet von 7 Uhr morgens
bis 6 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2266.
Kuhzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.



Bezugspreis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglohn. 2 Mt. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausschließlich Beleglohn. — Bezugs-Einstellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die 5 Fingerringstr., sowie die 141. Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Diebrich: die dortigen 26 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Vergr.

Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenbreite; 20 Pfg. für alle anderen Anzeigen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Anzeigen; 2 Mt. für auswärtige Anzeigen. — Gänge, halbe, Drittel und Viertel Seiten, nachstehend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigenannahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 382.

Wiesbaden, Montag, 17. August 1908.

56. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Frankreich im Räte der Mächte.

s. Paris, 15. August.

Die Cronberger Monarchenbegegnung ist trotz der Gundsstagsereignislosigkeit, die solche Anlässe zu Randbemerkungen, Klügel und Ausblicken, politischen, geschichtlichen und anekdotischen Darlegungen doch äußerst willkommen erscheinen lassen müßte, von der französischen Presse wenig „ausgeschlachtet“ worden, um den nicht so sehr vornehm, aber recht bezeichnenden Berufsdruck anzuwenden. Der Grund, daß schließlich über den Gegenstand schon hinreichend im voraus gesprochen und geschrieben worden ist und daß die einschlägigen Fragen der internationalen Gruppierungen und Beziehungen schon mehrfach nach allen Seiten hin beleuchtet wurden, reicht als Erklärung für diese immerhin auffallende Zurückhaltung der Pariser Zeitungen bei weitem nicht aus. Denn der dabei vorliegende Erörterungsstoff ist viel zu wichtig, um nicht bei einer sich so der Aufmerksamkeit der ganzen Welt aufdrängenden Gelegenheit gründlich verarbeitet, selbst breitgetreten zu werden.

Was also? — Offen gestanden, ist das Motiv dieser seltsamen Gleichgültigkeit nicht sehr leicht zu finden, und man ist dabei ausschließlich auf Vermutungen und selbständige Schlussfolgerungen aus allgemeinen Erscheinungen angewiesen. Hier und da lassen sich seit Monaten einige, allerdings äußerst vorsichtige Unmuts-Bezeugungen auch in gut regierungsfreundlichen Organen darüber entdecken, daß über Frankreichs äußere Politik nicht nur seitens der Macht, mit der ein latenter Antagonismus besteht, der jüngsthin wieder verschärft hervortrat, sondern auch seitens der anderen, mit der man eine herzliche Verständigung erzielt hat, eine Art „Vormundschaft“ ausgeübt werde. Gewiß, man übe ja alle möglichen Rücksichten, so daß formell jeder Einwand hinfällig wäre. Ein Eingriff in die Selbstverteidigungs- und Selbstbestimmungsrechte der Republik läge zweifellos nirgends vor. Alles finde nach vorhergegangenem Meinungsaustrausch statt und es könne nicht die Rede davon sein, daß eigenmächtig über die von der Pariser Regierung einzunehmende Haltung verfügt würde. Aber trotzdem könne man sich des unangenehmen Gefühls nicht erwehren, daß Frankreich dabei ganz allmählich in den Hintergrund gedrängt werde.

Noch sehr leise und mehr wehmütig, als gereizt, werden Parallelen zwischen den Reisen König Edwards und des Präsidenten der Republik gezogen; selbst bei dem russischen Bundesgenossen habe der englische Herrscher vorgearbeitet, während das Oberhaupt Frankreichs nur zuzustimmen und zu unterzeichnen gehabt hätte. Überall englische Initiative und gehorjames Folgen Frankreichs! Mit den hochtrabenden Phrasen, daß Frankreich überall eine Versöhner- und Mittlerrolle spiele, werde diese Empfindung nicht aus der Welt geschafft. Kurz, Frankreich trete im Räte der Nationen mehr zurück als zur Zeit, da es noch nicht über „Freundschaften“ auf allen Seiten zu verfügen hatte. Rührt man es nun auch nirgends merken, so entwickelt sich doch auf Grund dieser den Nationalstolz verletzenden Wahrnehmung die Befürchtung, daß England eine starke Schwelung nach Deutschland zu für sein zeitweiliges Interesse geboten halten könnte, in die Frankreich vielleicht weiter hineingezogen werden würde, als es seine noch so bedingungslose Friedfertigkeit aus Rücksichten der nationalen Würde gestatten dürfte.

Sicherlich klingt das alles sehr hypothetisch und spitzfindig, und es soll auch gar nicht die Behauptung verfochten werden, daß solche Empfindungen irgend eine Rückwirkung auf den Gang und die Gestaltung der äußeren Politik Frankreichs auszuüben vermöchten. Aber ihr Vorhandensein allein ist ein Faktor, der nicht unbeachtet gelassen werden darf. Man könnte vielleicht bei einem immer wahrscheinlicheren Ministeriumswechsel — denn während der Amtsführung Clemenceaus und Richons ist auf eine Abschwelung von der vorsichtigen, jeder Art Verwicklungen sorgsam ausweichenden Politik, die seit dem Sturze Delcassés befolgt wird, auf keinen Fall zu rechnen! — den Versuch unternehmen, auf dem Balkan und in Kleinasien eine Rolle auf Grund der „traditionellen“ Politik Frankreichs zu spielen, die alle freibeitlichen, auf Unabhängigkeit der „Bedrückten“ abzielenden Bestrebungen unterstützte. Kann man doch sehr gut erkennen, daß die Meldung die beiden Herrscher wären in Cronberg zu einer Verständigung darüber gelangt, den Sultan in seiner reformatorischen Tätigkeit in keiner Weise durch hastige Forderungen zu stören, sondern ihn im Vertrauen auf seine Auf-

richtigkeit ruhig gewähren zu lassen, hier vielseitig stark verschnupft hat. Man hätte so gern hier etwas „Aktionspolitik“ gesehen, die die Stärke des neuen Dreibundes gegen den alten sichtlich hätte hervortreten lassen, wodurch Frankreichs Machtstellung in den Augen der kleineren Staaten wieder gehoben worden wäre. Denn dann wäre es abermals seiner angeblich historischen Aufgabe treu erschienen, die Schwachen vor den unerfährlichen Starke zu schützen. So etwas lockt immer Kundtschaft an. Damit ist's nun freilich vorläufig nichts, da England nicht zu wollen scheint. Daß so das Unbehagen über ein vergebliches Zurückdrängen Frankreichs im europäischen Konzert nicht vermindert wird, liegt auf der Hand. Vielleicht wird man hier bald, wie in Deutschland über die Einkreisung, über die Einzwangung durch Bündnisse und Ententen Klage führen.

Katholikentag.

(Sonderbericht unseres Schn.-Korrespondenten.)

Düsseldorf, 16. August.

In prächtigem Festesgewand empfing Düsseldorf die Völkerwanderung, die sich vom Bahnhofe aus durch die freundlichen Straßen der Stadt zum Festplatz ergießt. Der bewölkte Himmel und ein ab und zu einsetzender feiner Sprühregen hat das Meer der Wallfahrer nicht abgehalten, zumieist in geschlossenen Zügen zur Teilnahme an dem Festzug zu erscheinen.

Den Mittelpunkt des Interesses bildet zunächst die Festhalle, ein herrlicher Kuppelbau, umringt von ansprechenden Anlagen in unmittelbarer Nähe des Rheins. Die Halle ist eigens für den Katholikentag hergerichtet mit einem Kostenaufwand von 65 000 M. Der 90 Meter lange und 42 Meter breite Kolossalbau kann 10 000 Personen fassen. Im Inneren der Festhalle ziehen sich ringsherum die Galerien entlang. Das Podium mit der Rednertribüne, ein Einbau in die Halle, schließt mit der Journalistentribüne ab, an deren Ausgang rechts und links ein regelrechter Postbetrieb etabliert ist. Eine ganze Anzahl Telephonzellen sind errichtet.

Die Festhalle ist für die öffentlichen Versammlungen bestimmt. Die geschlossenen werden in der Tonhalle tagen, die über 3000 Personen Unterkunft bietet.

Mit schwingvollen Begrüßungsworten heben die Festzeitschriften besonders hervor, daß die 55. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands der Freude und der Begeisterung für das goldene Priesterjubiläum des Papstes Ausdruck geben soll. Und mag das Kampfschrei „Los-von-Rom!“ schrill erschallen, es ertönt nicht machtvoll der Ruf, der aus Millionen und Millionen gläubiger Stimmen erschallt: Hin zu Rom, treu zur Kirche! Eine an den Papst in lateinischer Sprache gerichtete lange Adresse gelobt, daß die deutschen Katholiken auch fernerhin fromme Katholiken und gute Bürger sein werden. Ebenso sind an viele kirchliche Würdenträger des In- und Auslandes Adressen gerichtet worden.

Nachdem die Festwoche gestern abend durch ein feierliches Glockengeläute von allen Kirchen der Stadt und heute vormittag durch ein glanzvolles Pontifikalamt eingeweiht worden war, bildete nachmittags der Festzug der Massen gewissermaßen die Illustration für die Macht und Einheit der deutschen ultramontanen Partei. Ein endloser Zug bewegte sich durch eine nach vielen Tausenden zählende, Epalier bildende Menge. Prächtige, bunte Farbenbilder. Die meisten Vereine unter Vorantritt eines Musikerkorps und der goldgestickten Fahne, geschart um den Ortsgeistlichen. Deputationen aus dem Osten und Westen, dem Süden und Norden des Vaterlandes. Alte, gebückt gehende Männer neben 14- und 15jährigen jungen Leuten, Stock oder Schirm über Schulter, in Uniform und Zivil. Turner in schneeweißen Kostümen, Knappschaften in ihrer Tracht, Arbeiter- und Gesellenvereine, Postbeamte und viele, viele andere Glieder an der schier unendlich großen Menschenkette, die sich fast 1½ Stunden an den Menschenmauern zur Rechten und Linken vorbeibewegt und schließlich an dem ermüdeten Auge des Zuschauers nur vorbeischnitten.

In mehreren Abteilungen werden die Teilnehmer nach dem Zweistundenmarsch in Versammlungslokale geführt und dort mit ermunternden, agitatorisch geschickten Reden bewirtet.

wh. Düsseldorf, 16. August. Die sich an den Festzug anschließenden 29 Versammlungen waren außerordentlich zahlreich besucht. In der Festhalle wurde Marx zu Droste-Bischering-Münster (Westfalen) zum Vorsitzenden gewählt. Erzbischof Dr. Fischer-Cöln erteilte der Versammlung, der auch die Abgeordneten Trimborn und Gize beimohnten, den Segen. Alsdann sprach Stadtverordneter Meyer-Düsseldorf über Arbeiter- und

Christentum, worauf der Vorsitzende die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Papst schloß.

wh. Düsseldorf, 16. August. Abends fand in der Festhalle die Begrüßungsfeier der Generalversammlung statt. Eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge füllte die weite Halle. Der Vorsitzende des Lokalkomitees, Landesrat Adams-Düsseldorf, begrüßte die Versammlung. Der Redner dankte auch der Presse; er habe ein Interesse daran, daß das, was hier geschieht, in weiter Welt bekannt wird. Das fördere den konfessionellen Frieden. Getreu dieser Tradition werde hier nichts geschehen, was Andersgläubige verletzen könne. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Papst und den Kaiser. Oberbürgermeister Marx-Düsseldorf begrüßte hierauf namens der städtischen Behörden und Bürgerschaft die Versammlung. Ein Franziskaner aus Brasilien überbrachte die Grüße der dortigen Katholiken. Domkapitular Thomann-Brug übermittelte die Grüße der Katholiken Böhmens.

Über das Programm der Montagsverhandlung

wird uns aus Düsseldorf geschrieben: Die Thematika für die heute Montag beginnenden Verhandlungen beziehen sich sämtlich auf den Katholizismus und sein Verhältnis zum privaten und öffentlichen Leben. Kein einziges unmittelbar auf die Gesetzgebung. Am meisten dürften interessieren die Referate von Professor Mausbach-Münster über die päpstliche Enzyklika, betreffend den Modernismus, des Professors Meyer-Luzemburg über die Stellung der Katholiken zu Kunst und Literatur, und angelehnt der bekannten Vorgänge an verschiedenen Hochschulen auch der vom Landgerichtsdirektor Laarmann-Essen angemeldete Vortrag mit dem ganz schmückelosen Thema „Die Studenten“. Mausbach wird zu den besten Köpfen und elegantesten Rednern im katholischen Lager gezählt; er wird sich wahrscheinlich bemühen, für das Festhalten am Dogma und gleichzeitig gegen die rückschrittlichen Tendenzen zu wirken. Ein näheres, kritisches Eingehen auf die in der Enzyklika beurteilten Sätze und Theorien ist in einer Massenversammlung wohl nicht zu erwarten. Die Rede über das Papsttum ist diesmal einem Schweizer, dem Ständerat Mirz, übertragen. Da es sich nicht um eine aktuelle Frage handelt, in der Deutschland Stellung zu nehmen hätte, so kann das Thema auch von einem Ausländer behandelt werden. Ferner werden sprechen: der holländische Pfarrer Dr. Nansen über „Katholiken und Protestanten in Holland“, Fabrikant Wiese-Essen über Leben und Wirken des verstorbenen Zentrumsmittelbegründers und -führers August Reichenberger, Direktor Dr. Brauns aus Gladbach über Selbsthilfe der Katholiken im wirtschaftlichen und sozialen Leben und Professor Rahm-Strahburg über Frauenbildung und Frauentätigkeit in unserer Zeit. Die beiden letzteren Vorträge dürften darauf berechnet sein, darauf hinzuwirken, daß die Inferiorität der Katholiken, sofern sie als taftkräftig zugegeben wird, überwunden werde. Das Thema der „Inferiorität“ spielt ja seit Jahren eine Hauptrolle auf den Katholikentagen.

Graf Zeppelin und sein Werk.

Der Fortgang der Sammlungen.

Der Prinzregent von Bayern überwies dem Reichskomitee für die Zeppelin-Spende 5000 M.

Die Stadt Schöneberg bei Berlin stiftete für den Grafen Zeppelin 5000 M.

Von der Sammelstelle des „Düsseldorfer General-Anzeigers“ wurden als Beitrag zum Zeppelin-Fonds 12 365 M. an die Allgemeine Rentenanstalt in Stuttgart überwiesen.

Die Zeppelin-Sammlung des Hamburger Vereins für Luftschiffahrt ergab bisher 132 591 M. Dem Senatsantrage auf Bewilligung von 25 000 M. für den Grafen Zeppelin hat der Bürgerausschuß zugestimmt.

Die Zeppelin-Marke.

Die Zeppelin-Marke der Motorluftschiff-Studiengesellschaft wird am 25. August zur Ausgabe gelangen. Die Studiengesellschaft hat den Industrie- und Handelskreisen Deutschlands die Anregung gegeben, am 11. September ihre gesamte Post, namentlich die Auslandspost, mit der Zeppelin-Marke zu besetzen. Dieser Gedanke hat in den maßgebenden Kreisen lebhaftes Sympathie gefunden. Es liegen bereits vom Bankhause Mendelssohn, der Diskonto-Gesellschaft, der Darmstädter Bank und der Bank für Frauindustrie Bestellungen auf große Posten der Zeppelin-Marke vor, ebenso aus den Kreisen der Großindustrie. Die Bestellungen beließen sich bereits am ersten Tag nach der Aufforderung zum Bezug der Marken auf Hunderttausende. Einzelne Firmen haben 10 000 Marken bestellt.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Die Kaiserliche Familie nahm gestern vormittag am Gottesdienst in der Hofkapelle in Wilhelmshöhe teil. Zur Frühstückstafel beim Kaiserpaar waren geladen: der kommandierende General-Frhr. v. Scheffer-Bohnel und Gemahlin, der Intendant Graf Bylandt, Oberlandesgerichtsdirektor Dr. Sommer und Pastor Armbrüster.

Der Großherzog von Baden ernannte der „Karlstr. Btg.“ zufolge die Ministerialpräsidenten Frhr. von Marschall, Honjell und Frhr. von Bodman zu Ministern.

* Ein neuer Aufenthalt des Kaisers auf Wight? Der Kaiser wird, wie die „Kieler Neuesten Nachrichten“ aus bester Quelle erfahren, von Mitte November bis Mitte Dezember auf der Insel Wight weilen.

* Zum Wechsel in der Berliner englischen Botschaft sagt ein offizielles Berliner Telegramm der „Cölnischen Zeitung“: „In amtlichen Kreisen und auch in denen, die durch geistliche Beziehungen mit Sir Francis Lascelles in Verbindung kamen, bedauert man sein Scheiden auf das aufrichtigste und wird ihm stets eine freundliche und dankbare Erinnerung bewahren. Sein Nachfolger, Sir Wilhelm Goschen, gilt als ernster, sachlich denkender Mann, dem es nicht schwer fallen dürfte, sich in die deutschen Verhältnisse einzuleben. Seine Ernennung wurde vom Kaiser und in amtlichen Kreisen mit großer Befriedigung vernommen. Wir hoffen, daß das ihm entgegengebrachte Vertrauen ein gegenseitiges sein und dazu beitragen wird, die deutsch-englischen Beziehungen in freundliche, den Interessen der beiden Länder am besten entsprechende Bahnen zu lenken.“

* Fortgesetzte Geheimnisräuerei. Die „Nordd. Allg. Btg.“ schreibt: Die verbündeten Regierungen werden die Vorlagen zur Reichsfinanzreform zum Beginn der parlamentarischen Kampagne veröffentlichen. Es wird damit zu einer mehrmonatigen eingehenden Diskussion in Parlament und Presse Spielraum gegeben sein. Nichts ist falscher als die Annahme, mit neuen Steuererlassen sollte der Reichstag überrumpelt werden. Eine möglichst gründliche Behandlung der Finanzfragen liegt im Gegenteil im allgemeinen vaterländischen Interesse. Die deutschen Finanzen litten bisher darunter, daß sich die Allgemeinheit nicht hinreichend mit ihnen beschäftigte. Die Allgemeinheit muß verstehen, daß es sich bei der Reichsfinanzreform um mehr als die Interessen einzelner Erwerbszweige, daß es sich um die Zukunft des Reiches, eine nationale Frage allerersten Ranges handelt, die jeden Deutschen angeht. Halbfertige einzelne Entwürfe aus dem Zusammenhang zu reißen und zu veröffentlichen, ist niemals üblich gewesen und entspricht kaum dem Ernst der Lage. Werden aber die Entwürfe selbst nicht veröffentlicht, so kann natürlich auch nicht jede neue Steuermeldung berichtet werden. Seit Monaten wird im Reichsschatzamt an der allgemeinen und speziellen Vorbereitung unablässig gearbeitet. Natürlich werden aber auch diese Entwürfe und Erproben heimlich gehalten.

* Zum Fall Schüding. In einer von zirka 1000 Personen besuchten Versammlung des Kieler liberalen Vereins sprach vorgestern abend der Reichstags-Abgeordnete Dr. Wiemer über den Fall Schüding. Der Redner übte unter stürmischem Beifall eine außerordentlich scharfe Kritik an dem Vorgehen der Regierung

* Die neuen Dreimarkstücke. Über die Gestaltung der neuen Dreimarkstücke sind unzutreffende Nachrichten im Umlauf. Die Entscheidung über die neue Münze ist bereits am 27. Juni im Bundesrat dahingehend erfolgt, daß sie völlig in den Rahmen des alten Talers gehalten sein und gleich den Fünf- und Zweimarkstücken das landesherrliche Bildnis bzw. die Hoheitszeichen der freien Städte bekommen soll.

* Der Verband deutscher Kriegsveteranen hielt in Hanau seinen Verbandstag ab, dem auch Reichstagsabgeordneter Graf Oriola beiwohnte. Es wurde u. a. beschlossen, eine Petition an den Reichstag zu richten, daß die Unterstützungsbedürftigkeit von Veteranen noch bei einem jährlichen Einkommen von 900 Mark anzuerkennen und von einer ärztlichen Untersuchung gänzlich abzusehen sei. — Der nächste Verbandstag soll in Lauban in Schlesien stattfinden.

Parlamentarisches.

Zur Reichstagskandidatur des Grafen Posadowski. Die Mitteilung aus München, das Zentrum habe die Unterstützung der Kompromißkandidatur des Grafen Posadowski im ersten pfälzischen Wahlkreis Speyer-Ludwigshafen-Frankenthal abgelehnt, ist nicht zutreffend, wie dem Korrespondenten der „Frankf. Btg.“ sowohl aus Zentrumskreisen wie von liberaler Seite mitgeteilt wird. Das Zentrum wird erst in den aller-nächsten Tagen zu dieser Kandidatur definitive Stellung nehmen.

Heer und Flotte.

Die Erhöhung der Mannschaftslöhnung, die bekanntlich im Reichstag wiederholt angeregt worden ist, wird im nächsten Etat vorge schlagen werden. Es dürfte sich dabei um eine Zulage von 8 Pf. für den Tag handeln, wodurch Mehrausgaben für den Seeresetat von jährlich 15 Millionen entstehen. Außerdem soll den Mannschaften auch das Putzzeug kostenfrei geliefert werden.

Der Parabel-Ballon der Motorluftschiffstudien-gesellschaft machte am Samstag zwischen 5 und 6 Uhr zwei kürzere Fahrten, die zur weiteren Ausbildung der Bedienung des Ballons dienten. Beide Fahrten verliefen glatt.

Deutsche Kolonien.

Staatssekretär Dernburg ist in Grootfontein über Tsumeb und Otavi eingetroffen. Die nächste Station ist Waterberg.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die festlichen Veranstaltungen zum Geburtstag des Kaisers Franz Josef nehmen in diesem Jahre wegen des Zusammenreffens mit dem Regierungsjubiläum des Kaisers einen besonders großen Umfang an. Die ersten Festlichkeiten haben begonnen. Etwa hunderttausend Personen suchten den Prater auf, wo nachmittags 30 Musikkapellen einzogen. Abends wurde ein Kolossalfeuerwerk abgebrannt.

Als Nachfolger Goschens wird der bisherige englische Ministerresident in München, Sir Fairfax Cartwright, als Botschafter nach Wien kommen.

Italien.

In Neapel starb im Alter von 84 Jahren Carlo Capece Galeota, Herzog della Regina, einer der angesehensten Legitimisten des ehemaligen Königreichs beider Sizilien und Vertreter des Grafen Caserta.

Rußland.

Vom 8. bis 14. August sind in den von der Cholera ergriffenen Bezirken 538 Erkrankungen und 270 Todesfälle vorgekommen. Die Stadt Nishnij-Nowgorod ist für choleragefährlich, die Wolga von dieser Stadt ab bis Rybinsk für cholerafrei erklärt.

In Warschau waren vorgestern, am Jahrestag des blutigen Mittwochs von 1906, viele Straßen militärisch besetzt. Zahlreiche Passanten wurden verhaftet. Der Tag verlief jedoch ruhig.

Das Kriegsgericht in Loda fällt wiederum sechs Todesurteile.

Frankreich.

Ein amtlicher Bericht stellt nun ebenfalls fest, daß bei den Versuchen, die am 5. und 6. d. M. mit der drahtlosen Telephonie zwischen dem Eiffelturm und der 150 Kilometer entfernten Stadt Dieppe veranstaltet wurden, vorzügliche Resultate erzielt worden sind.

Der Deputierte Sarrien, der verschiedentlich Minister und 1906 Ministerpräsident war, wurde zum Senator gewählt.

Der neue Torpedojäger „Fañon“ erlitt bei Pa-Rochelle durch Zusammenstoß mit einem anderen Schiffe eine schwere Beschädigung.

England.

Eine Friedensrede des Handelsministers.

Handelsminister Churchill sagte zu Anfang seiner Rede, er sei betrübt über die wilde Sprache, deren man sich in bezug auf Deutschland bediene. Er meine insbesondere die kürzlich von Lord Cromer im Oberhaus gehaltenen Rede. Die Rärmacher, fuhr der Minister fort, haben keinen Grund zu einer Panik. Dieses Land ist eine Insel. Keine Regierung, die vielleicht in naher Zukunft am Ruder sein mag, wird auch nur einen Schritt von der Flottenpolitik abweichen, die uns vor einer Invasion von außen in der Tat sichergestellt. Alle Parteien sind verpflichtet, diejenigen vernunftgemäßen Maßregeln der maritimen Verteidigung zu fordern, welche die Entwicklung dieses Landes sichern und welche uns von dem Kurs des Militarismus, wie er auf dem Kontinent herrscht, befreien, die aber niemals für irgend eine andere Großmacht der Welt eine Drohung bedeuten. Ja, in zweiter Linie sage ich: Es gibt keine Kolonien von elementaren und hervorsteckend wichtigen Interessen zwischen England und Deutschland. Ja, in allen Teilen der Welt gehören die Deutschen zu unseren besten Kunden. Wenn ihnen etwas zustößen würde, wüßte ich nicht, wie wir den Schaden für unseren Handelsverkehr weitmachen könnten. Da für die materiellen Interessen keine Gefahr vorhanden sei, würde von einem Kampf zwischen den beiden Ländern kein anderes Resultat zu erwarten sein, als höchstens eine der surstbarsten Katastrophen. Einfältige Leute haben gemeint, es lohne sich, um des Handels willen zu kämpfen. Das lohnt sich nicht im geringsten. Ein Kampf von einem Monat würde mehr Reichtum zerstören, als der Handel in fünf Jahren hervorbringen kann. Man hat uns gesagt, die Kolonien könnten uns absperrig werden. Nichts könnte sich an dem Schicksal der größeren Gemeinwesen, wie Kanada, Australien, Süd-Afrika und Indien, ändern, wenn sie ihre eigenen Wege gehen und ihrer eigenen Bestimmung folgen, was nicht als Resultat eines Kampfes zwischen den europäischen Mächten sich gleichfalls daran ändern würde. Was blühe als Preis des Kampfes zwischen England und Deutschland? Nichts als tropische Plantagen und Kleink, hier und dort über die Welt zerstreute Kolonisationen. Mag auch das Schnappen und Schnurren in den

Feriletton.

Aus Kunst und Leben.

* Das Ende der Danmark-Expedition. Das Komitee der Danmark-Expedition in Kopenhagen erhielt vom Kapitän Trolle folgenden telegraphischen Bericht: Der Expeditionsleiter Mylius Erichsen samt Hagen und Broenland trennten sich am 27. Mai 1907 am Peary-Kanal von Kochs Schlittenabteilung. Nachdem sie durch Kartenaufnahmen bis Ende Juni ausgehalten worden waren, verhinderte die Schneeschmelze die Rückreise; sie waren gezwungen, den Sommer über 125 dänische Meilen vom Schiff entfernt zu bleiben, ohne Proviant und Petroleum, lediglich auf Jagdglück angewiesen. Infolge unergiebiger Jagd waren sie bei Beginn der Heimreise am 19. Oktober, die sie mit vier Hunden antraten, entkräftet. Wahrscheinlich reisten sie auf kürzestem Weg über Inlandsis; sie marschierten unter verzweifelten Verhältnissen bei Mangel an Proviant und Fußbekleidung. Durch zunehmende Dunkelheit und Kälte wurde ihre Kraft gebrochen. Ungefähr 40 dänische Meilen über das Inlandsis vorgebrungen, suchten sie wahrscheinlich nach einem Ort, an dem die Resultate ihrer großen Arbeit aufgefunden werden konnten. Sie wählten hierzu das Depot auf dem 79. Grad. Erichsen und Hagen starben vor der Erreichung dieses Zieles, nur Broenland erreichte den Depotplatz, legte sein Testament auf und schrieb die letzten Berichte in ein Notizbuch. Darauf legte er sich resigniert mit der Büchse auf sich nieder und erlitt den Tod durch Erfrieren. Aus dem Notizbuch geht hervor, daß Hagen am 5. November starb, Erichsen ungefähr zehn Tage später. Broenland ist begraben worden, Hagen und Erichsens Leichen waren bis dahin unauffindbar, da alles mit meterhohem Schnee bedeckt ist.

* Die Burgenfahrt des Vereins zur Erhaltung deutscher Burgen. Die unter dem Protektorat des Herzogs Ernst Günther von Schleswig-Holstein, des Bruders der deutschen Kaiserin, stehende Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen unternimmt zurzeit eine auf mehrere Tage berechnete Burgenfahrt durch Schlesien. Etwa 200 Teilnehmer trafen am Freitagabend in Glogau an

der Oder ein. Architekt Bodo Ehardt, der Wiedererbauer der Hofkönigsburg, führte aus, der Verein zur Erhaltung deutscher Burgen sei im Jahre 1899 mit nur 5 Mitgliedern gegründet worden, während er heute über 1000 Mitglieder zähle. Die bisherigen Burgenfahrten haben immer an den Rhein geführt, diesmal sei Schlesien gewählt worden. Am Samstag wurde mit einem Sonderzug die Fahrt nach Primkenau angetreten, wo die Teilnehmer als Gäste des Herzogs Ernst Günther erwartet wurden; Johann fuhr man mit Sonderzug nach der Gröbichsburg. Hier wurden die Teilnehmer von dem Besitzer der Burg v. Dirksen empfangen und unter Führung des den Wiederaufbau leitenden Architekten ein Rundgang durch die Burg unternommen. Am Sonntag wurde die Burg Anast besucht, welche Professor Dr. Rentwig erklärte. An die Besichtigung schloß sich ein Frühstück, gegeben vom Grafen Schaffgötsch.

Bildende Kunst und Musik.

Eine interessante und wohl ganz besondere Guldigung ward dem Grafen Zeppelin durch Meister Aug. Bungeert zuteil. Der Komponist der Odysseus-Teatralogie vollendete gerade am 4. August eine große Symphonie eroica in vier Sätzen. Als am Nachmittag in Pentesdorf am Rhein, wo Bungeert sich eben aufhält, die Zeitung die Nachricht des Fluges über Mainz brachte, telegraphierte der Komponist in glühender Begeisterung über dieses Ereignis ohnegleichen gegen 6 1/2 Uhr abends nach Friedrichshafen, ob er dem herrlichen Steuermann und Besieger der Lüste sein soeben vollendetes Werk dedizieren dürfe. Graf Zeppelin hat nach einigen Tagen die Widmung dankend angenommen.

Der bekannte englische Landschaftsmaler Franz Courtenz, der seit mehreren Jahren nicht mehr in Berlin ausgestellt hatte, wird am 1. Dezember eine Ausstellung bei Schulte in Berlin eröffnen, in welcher alle Schöpfungen des Meisters aus den letzten Jahren ausgestellt werden. Von Berlin wird die Courtenz-Sammlung nach Dresden, Wien, München und Frankfurt a. M. verlegt werden.

Theater und Literatur.

Direktor Ludwig Barnay ist vom 1. September dieses Jahres ab mit der Neuorganisation der künstlerischen und administrativen Verhältnisse des Königl. Theaters zu Hannover betraut worden und übernimmt bis auf

weiteres die Gesamtgeschäfte der Königl. Intendantur. Die Mitteilung sagt nichts darüber, ob Hofrat Barnay gleichzeitig mit der Intendantur zu Hannover auch den Posten des Direktors des Berliner Königl. Schauspielhauses weiterführen wird. Das ist jedoch kaum anzunehmen, da er wohl seine ganze Kraft in Hannover einzusetzen haben wird. Und so scheint auf diese Weise der Rücktritt Barnays von seinem Berliner Posten, der ja schon oft vorausgesagt wurde, vorbereitet zu werden.

Der Zustand Tolstois hat sich im Laufe der letzten Woche bedeutend gebessert. Der greise Dichter mag nicht mehr über Schmerzen im Bein und über neuralgische Kopfschmerzen. Tolstoi hat seine Arbeit wieder aufgenommen. Er empfängt schon jetzt zu seinem in vier Wochen stattfindenden 80. Geburtstag sehr viele ausländische Besucher.

Der Versuch, Richard Wagners „Siegfried“ unter freiem Himmel mit waldigem Hintergrund zu geben im Naturtheater von Canteret, ist in Paris mit vorzüglichem Erfolg ausgeführt worden. Den Siegfried sang in deutscher Sprache Herr Stolzenberg aus Wien.

Wissenschaft und Technik.

In voller Gesundheit beging gestern der bekannte Marburger Kliniker Geh. Medizinrat Professor Dr. Emil Mannkopff sein 50jähriges Doktorjubiläum. Aus diesem Anlaß wurden dem greisen Gelehrten zahlreiche Ehrungen zuteil.

Dem Direktor des hiesigen meteorologischen Observatoriums, Dr. Pollak, gelang es, bei seiner Studienreise auf dem Atlantischen Ozean die Wetterlage auf dem Ozean zwischen Europa und den Vereinigten Staaten von Nordamerika mit Hilfe von drahtlosen Telegrammen fortlaufend zu übersehen. Er konnte während der Fahrt von Hamburg nach New York auf dem Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria“ der Hamburg-Amerika-Linie tägliche Wetterkarten von diesem Teil des Ozeans entwerfen, indem er die Wetternachrichten der Schiffe, die den Kurs der „Kaiserin Auguste Viktoria“ kreuzten, und Telegramme über die Witterungsverhältnisse an der europäischen Küste benutzte.

Die drahtlose Telephonstation auf dem Eiffelturm erhielt dem „Matin“ zufolge am Samstag eine fast ganz klare Verbindung mit Kap Finistere, ungefähr 500 Kilometer von Paris

Zeitungen und Klubs von London immer so fortgehen, die beiden Völkern haben tatsächlich nichts, warum sie kämpfen könnten, keinen Preis und keinen Platz, in dem ein Kampf möglich wäre. Es wird in Deutschland keine zehntausend Personen geben, die ein solches höllisches, verruchtes Verbrechen ernstlich in Betracht ziehen. In England, glaube ich, nicht einmal so viele.

Zu Lond Georges Reise nach Berlin.

In Londoner politischen Kreisen wird die bevorstehende Reise des Schatzkanzlers Lloyd George nach Berlin in unmittelbarem Zusammenhang mit der Cronberger Begegnung gebracht. Man glaubt, daß in den dortigen Besprechungen der Grund zu der praktischen Verfolgung des Gedankens gelegt wird, der Lloyd George schon seit längerem aufs angelegentlichste beschäftigt: die Verständigung über Umfang und Tempo der Flottenneubauten. Die Schwierigkeiten, die der Verwirklichung dieses Planes in naher Zeit entgegenstehen, werden hier nicht unterschätzt. Dennoch wird in London als der einzige tatsächliche Zweck der Reise des Schatzkanzlers der bezeichnet, bei den deutschen maßgebenden Stellen für ihn Stimmung zu machen. Bei der Aufstellung des Budgets für das nächste Jahr, in dem der Schatzkanzler zum erstenmal mit den großen Ausgaben für die Alterspensionen zu rechnen hat, spielt die mögliche Beschränkung der Aufwendungen für Schiffneubauten eine besonders große Rolle.

Der englische Penkballon Nr. 2, der Samstagnachmittag mit Oberst Capper, Mr. Cedy und dessen Sohn eine Auffahrt unternahm, erlitt beim Niedergang einen Unfall. Nachdem der Ballon ungefähr eine Stunde lang Manöver in der Luft ausgeführt hatte, flog er wenige hundert Meter von seinem Schuppen in Tomborough nieder. Als er dicht am Boden war, ergriff ihn ein Windstoß und blies die Gaschülle um. Einer der Schraubenflügel stieß auf den Boden und verbog sich etwas. Die Hülle erhielt einen Riß. Die Insassen wurden fast aus der Gondel geschleudert, blieben jedoch unverletzt. Der Penkballon wurde danach in den Schuppen verbracht. Bei der näheren Untersuchung ergaben sich keine weiteren Schäden. Die Leistungen des Luftschiffes werden als befriedigend bezeichnet.

Niederlande.

Wie der „Petit Parisien“ aus dem Haag erfährt, befindet sich die Königin Wilhelmine in geeigneten Umständen. Die Niederkunft der Königin soll in sechs Monaten zu erwarten sein. (Man wird auch bei uns in Deutschland der sympathischen Königin Hollands nur wünschen, daß ihre und der Holländer Hoffnungen nicht wieder enttäuscht werden.)

Belgien.

Das offizielle „Journal de Bruxelles“ gibt jetzt an, daß im Kongostaat die Sklaverei in der Nähe der Eisenbahnlinien noch fort dauert. Die Frauen dieser Sklaven werden gezwungen, sich in der Nähe der Arbeitsstellen ihrer Männer niederzulassen.

Portugal.

„Morning Leader“ meldet aus Lissabon: Das Blatt „Mundo“ behauptet, die deutsche Regierung habe von der portugiesischen eine Konzession zur Errichtung einer Kohlenstation auf einer der Kap Verdischen Inseln nachgekauft. Deutschland erklärt sich dafür bereit, auf die Entschädigung für die Aufhebung des Sanatoriums in Madeira zu verzichten. Auf den Kap Verdischen Inseln befinden sich bereits drei englische Kohlenstationen, und es wird behauptet, daß deren Eigentümer hohe Entschädigungen fordern würden, falls die Konzession an Deutschland erteilt würde.

Rumänien.

Wie verlautet, wird der König Ende dieses Monats seine krankheits halber aufgeschobene Auslandsreise antreten.

Türkei.

Nach Meldungen aus Konstantinopel beabsichtigt der neue Kriegsminister, die französische, englische und japanische Regierung um Entsendung von Infanterie und Artillerie und das Geniecorps zu ersuchen. Die Gehaltsreduktionen werden methodisch fortgesetzt, zum großen Leidwesen der davon betroffenen Funktionäre. Man schätzt die Ersparnisse, die auf diesem Wege gemacht werden, auf die Summe von 3 Millionen türkische Pfund.

Ein Basi in Kleinasien erklärte, daß die Armenier ein eigenes Reich gründen wollten. Darauf folgten Unruhen, bei denen eine Anzahl Armenier getötet wurden. — Fuad-Pascha wurde vom Kriegsministerium sein früherer Marschallrang wieder angeboten. Er dürfte jedoch die Annahme von verschiedenen Bedingungen abhängig machen.

Die Nachrichten aus Sofia, denen zufolge an das ottomanische Komitee von der mazedonischen Organisation die Forderung, betreffend die Selbstverwaltung Mazedoniens, gestellt worden ist, verursacht in Konstantinopel eine gewisse Mißstimmung, da man Komplikationen befürchtet.

In Tachydromos kam es zu einer großen Kundgebung gegen den griechischen Metropolit von Adrianopel, wodurch dieser zur Demission gezwungen wurde. Auch gegen andere Metropolen werden derartige Kundgebungen vorbereitet.

Der Thronfolger Reichsad Effendi, der Samstagnachmittag die erste Ausfahrt unternahm, soll heute nach Stambul fahren.

Der Kriegsminister Reshid-Pascha ist plötzlich gestorben.

Marokko.

Über die Kämpfe des Raids Mtugi gegen die hafidischen Mahallas wird weiter gemeldet: Mtugi verfolgte den Feind bis 10 Kilometer vor Marrakesch. Er erbeutete Getreide, Geschütze, Pferde, Waffen und Munition. Die Hafidisten hatten 300 Tote und 500 Verwundete. Ihr

Führer El Glani floh in die Berge. Sämtliche Stämme hielten Mtugi Mannschaften. Von Marrakesch sind 300 Mann mit 6 Geschützen unter der Führung des Sohnes El Glanis gegen Mtugi aufgezogen.

Nach den letzten Nachrichten soll Abd ul Afis bei Raselam, drei Tagemärsche von Marrakesch entfernt, stehen und von den dortigen Stämmen gut aufgenommen worden sein.

Das Blatt „Correspondencia d'Espagne“ meldet: Nach einer Depesche aus Tanger verlautet, daß Mulen Hafid schwer erkrankt sei.

Perien.

Durch einen Erlass des Schahs ist die Einsetzung einer besonderen Kommission verfügt worden, die ein Wahlgesetz für das neue Parlament, aus Kammer und Senat bestehend, auszuarbeiten soll.

Der Schah unterzeichnete die Demission des Gesandten in Paris, Mirza Samad Chan, dessen Bruder in der französischen Gesandtschaft in Teheran Zuflucht gesucht hatte.

Aus Urmia, 15. August, meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur: Die Kurden erklärten sechs Dörfer der westlichen Teile von Salmas für ihren Besitz. Eine tatsächliche Besetzung der Orte erfolgte bisher noch nicht, den Bewohnern wurde aber die Einbringung der Ernte ohne Erlaubnis der Türken unterjagt. Im Chanai Maku besetzten die Türken sechs Dörfer. An verschiedenen Punkten überschritten die Türken die Grenze. Im Bezirk Enfil erschien der Kurdenben Amoraga und forderte die Bevölkerung unter Androhung der Ankunft Japer-Paschas auf, türkische Untertanen zu werden. — Nun sind die fast zwei Monate währenden Arbeiten der gemischten türkisch-persischen Kommission ergebnislos verlaufen. Die Kommissare können sich nicht einigen, welche Verträge die Grundlage der Verhandlungen bilden sollen.

In Resht fand die Polizei ein Dynamitlager auf und verhaftete den Armenier Sarkis aus Russland, in dessen Haus Sprengstoffe entdeckt wurden. — Der Schah tat den Verhören Einhalt, in den wiedergestarteten religiösen Vorträgen die Verfassung öffentlich zu verunglimpfen.

Vereinigte Staaten.

Die Vereinigten Staaten und Japan.

Ein offiziell stillerter Artikel der „New York Times“ aus Washington legt, wie der „Frankf. Ztg.“ aus Washington gefabelt wird, dar, die Ereignisse der letzten Wochen hätten das amerikanische Mißtrauen gegenüber dem japanischen Vorgehen in China und der Mandchurie bedenklich verstärkt. Der Handel verlor aktiveren Schutz. England, Russland und Frankreich seien an Japan gebunden, Deutschland wäre der einzig mögliche Bundesgenosse. Es fehle nur noch ein formelles Nachsuchen Chinas um ein Eingreifen Amerikas. Das Blatt deutet einen Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des chinesischen Ministers Shang Taoni an. Der Artikel will, wirklich oder angeblich inspiriert, die Öffentlichkeit offenbar vorbereiten auf eine härtere Aktivität der amerikanischen Politik, sobald die Flotte sich in Asien befindet.

Neues von der Lynchjustiz.

Aus Springfield (Illinois) wird gemeldet: Der Angriff eines Negers auf eine weiße Frau veranlaßte einen Kampf zwischen Weißen und Negern, der die ganze Nacht anhielt. Nachdem die weiße Menschenmenge zahlreiche Häuser des Negerviertels in Brand steckte und verschiedene Geschäfte erbrochen hatte, ergriff sie den Neger, schoß zahlreiche Kugeln auf ihn ab und knüpfte die Leiche an einem Baum auf. Die Menge tanzte unter ungeheurem Jubelgeschrei um die Leiche herum. Während dieser wüsten Szene wurden sechs Weiße getötet und 75 Personen verletzt. Der Hilfschahmeister des Bezirks wurde von der Negermenge angegriffen und tödlich verletzt. Da die Miliz der Lage nicht Herr wurde, wurden Truppen aus Chicago herbeigeordert. Sie feuerten über die Köpfe der Menge hinweg und vertrieben sie endlich. Zahlreiche Männer, Frauen und Kinder verließen die Stadt. Die größeren Geschäfte wurden geschlossen.

hd. New York, 17. August. (Drahtbericht.) Der Aufruhr ist in Springfield von neuem ausgebrochen. Ein 50jähriger unschuldiger Neger wurde von dem Mob gehängt. Die Menge versuchte, das Justizhaus zu stürmen, in dem die Schwarzen von den Truppen bewacht wurden, und nahm erst davon Abstand, als Kavallerie ankam. Über Springfield ist der Belagerungszustand verhängt worden. Die Stadt wird von 3000 Soldaten bewacht.

Der Penkballon von Baldwin bestand alle Proben und wurde von der Regierung abgenommen. Das Luftschiff fuhr 33 Kilometer in der Stunde. — Der Luftschiffer Farman dagegen verließ Amerika nach einer wenig erfolgreichen Tournee.

Der österreichische Dampfer „Mero“, der bei Quessant auf Grund geraten war, wurde aufgebracht, ist aber bald darauf infolge der erlittenen Beschädigungen gesunken. Die Mannschaft ist gerettet.

Arbeiter- und Lohnbewegung.

Das Ende des Rieterstreiks.

wh. Stettin, 15. August. Die Rieterkommission erschien heute, Samstag, bei der Direktion des „Vulkan“ und teilte mit, daß in der heute morgen abgehaltenen Rieterversammlung mit überwiegender Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit für Montag beschlossen worden sei. Von der Direktion des „Vulkan“ wurde erklärt, daß, falls die Rieter sich am Montag in ausreichender Anzahl zur Arbeit einfinden, der „Vulkan“ am Dienstag den vollen Betrieb des Werkes wieder aufnehmen wird. Die Verwaltung

des „Vulkan“ wird gleichzeitig darauf hinzuwirken suchen, daß die Stettiner Metallindustriellen am Dienstag die Betriebseinschränkung aufheben und die Gruppe der deutschen Schiffbauwerke, beziehungsweise der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller seine Beschlüsse außer Kraft setzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. August.

Gauturnfest.

Der Turngau Wiesbaden hielt gestern auf dem Turnplatz des „Männer-Turnvereins“ im Adamsfeld sein 18. Gauturnfest ab, das mit Rücksicht auf das erst vor wenigen Wochen stattgefundene größte turnerische Fest, das Deutsche Turnfest, in etwas bescheideneren Grenzen als sonst stattfand. Nachdem am Freitagabend bereits eine Kampfrichterprüfung stattgefunden, begannen die üblichen Wettturnen am Sonntag früh 7 Uhr mit dem Sechskampf am Reck, Barren und Pferd, sowie in den volkstümlichen Übungsarten, Kugelstoßen, Weithochsprung, Laufen über 100 Meter. Es traten 84 Turner zu dem Wettkampf an, von denen ihren Fähigkeiten entsprechend, 26 in der Ober- und 58 in der Unterstufe turnten. Von den ersteren gehörten 14 dem „Turnverein“, 9 dem „Männer-Turnverein“ und 3 der „Turngesellschaft“ an, von den letzteren 31 dem „Turnverein“, 17 dem „Männerturnverein“ und 10 der „Turngesellschaft“ an. Dem Sechskampf, der im Laufe des Vormittags erledigt wurde, folgte nachmittags 8 Uhr der Vierkampf für die volkstümlichen Übungsarten Weithochsprung, Kugelstoßen und Laufen über 100 Meter. Das Turnen verlief sowohl vor- wie nachmittags ohne Zwischenfall in bester Ordnung. In den Nachmittagsstunden konzertierte eine Kapelle auf dem Festplatz, dessen Besuch jedoch, wohl wegen des Windes, der sich in dem Tal besonders bemerkbar machte, und wohl auch wegen vieler sonstiger Festlichkeiten nicht so zahlreich als sonst war. Den Höhepunkt erreichte das Fest durch die abends 7 Uhr stattgefundene Siegereverenzfeier, die Gauvertreter H. Wolff mit einer Ansprache einleitete, worin er einen kurzen Rückblick auf das Deutsche Turnfest warf und auf die erhellenden Erfolge hinwies, die der Gau Wiesbaden in Frankfurt errungen. Er schloß mit dem Wunsch, daß die Erkenntnis des hohen Wertes des Turnens für Körper und Geist in immer weitere Kreise dringen möge. In dem Sechskampf wurden in der Oberstufe vom „Turnverein“ 14, „Männer-Turnverein“ 9 und „Turngesellschaft“ 3, in der Unterstufe vom „Turnverein“ 27, „Männer-Turnverein“ 11 und „Turngesellschaft“ 9 Turner Sieger. Die Reihenfolge der Sieger ist die folgende:

Sechskampf: 1. Oberstufe: 1. R. Ködder mann (Turngef.) mit 67½ Punkten, 2. J. Fint (M.T.V.) mit 63½ P., 3. A. Funt (M.T.V.) mit 61½ P., 4. A. Deher (T.V.) mit 60½ P., 5. L. Heidenreich mit 58½ P., 6. B. Schwerdtfeger (M.T.V.), 7. M. Bostmann (T.V.), 8. Ch. Becht (T.V.), 9. P. Herlein (T.V.), 10. A. Umhar (M.T.V.), 11. P. Schid (T.V.) und 9. Laur (T.V.), 12. G. Ranspott (M.T.V.), 13. A. Köhner (M.T.V.), 14. G. Kramer (M.T.V.), 15. L. Gora (T.V.), 16. G. Valentin (T.V.) und P. Heller (T.V.), 17. J. Bollmer schied (T.V.), 18. G. Reeb (M.T.V.), 19. E. Fleinert (T.V.), 20. A. Leopold (T.V.), 21. Aug. Müller (T.V.) und 22. O. Lang und G. Gaus (T.V.). 2. Unterstufe: 1. A. Weber (M.T.V.) mit 50½ P., 2. Aug. Ffoias (M.T.V.) mit 56½ P., 3. E. Gach (T.V.) und P. Wobmann (T.V.) mit 57½ P., 4. P. Ringer mit 56½ P., 5. A. Prühl (T.V.) mit 54½ P., 6. R. Funt (M.T.V.), 7. A. Stöckler (T.V.), 8. P. Müller (T.V.), 9. W. Bauer (T.V.) und W. Koch (T.V.), 10. A. Schott (T.V.) und O. Matthes (M.T.V.), 11. G. Rimbach (M.T.V.), 12. A. Müller (M.T.V.), 13. Kottstedt (T.V.) und A. Dillenberger (T.V.), 14. A. Hofmann (T.V.), P. Fiedler (T.V.) und G. Boglitz (T.V.), 15. Erich Lehmann (T.V.), 16. J. Theis (T.V.), 17. W. Böger (T.V.), 18. W. v. Cime (T.V.), 19. E. Beckinger (T.V.) und A. Wirt (T.V.), 20. G. Bollmer schied (T.V.), 21. O. Greiner (M.T.V.) und G. Petersen (T.V.), 22. P. Ettingshaus (T.V.), P. Jos (T.V.) und J. Baumann (T.V.), 23. A. Müller (T.V.), 24. H. Gohn (M.T.V.), 25. J. Christ (M.T.V.), 26. G. Bauer (M.T.V.), 27. W. Jume (T.V.), 28. W. Gröbinger (M.T.V.) und W. Reich (M.T.V.), 29. A. Wilhelm (T.V.).

Vierkampf: 1. Lorenz Fint (M.T.V.) mit 34 P., 2. Fr. Köddermann (T.V.) mit 32½ P., 3. Karl Rollath (T.V.) mit 26½ P., 4. Lorenz Heidenreich (M.T.V.) und Albert Deher (T.V.) mit 25 P., 5. Chr. Becht (T.V.) mit 25 P., 6. Willi Schwerdtfeger (M.T.V.), 7. Robert Seidel (T.V.) und Erich Marxiner (T.V.), 8. Hermann Reeb (M.T.V.), 9. Wilhelm Reimel (T.V.), 10. Erich Rimbach (M.T.V.) und Hans Sachler (T.V.), 11. Joh. Bollmer schied (T.V.), Emil Koch (T.V.) und Emil Fleinert (T.V.), 13. Adolf Funt (M.T.V.), Erich Valentin (T.V.) und Joh. Reitz (T.V.), 14. Aug. Prühl (T.V.) und Fritz Ettingshaus (T.V.), 15. W. Koch (T.V.), Otto Leopold (M.T.V.) und Felix Schön (T.V.).

Die Sieger wurden mit Diplom und dem schlichten Eigenfranz ausgezeichnet. Wenn das Fest diesmal auch in bescheidenerem Rahmen sich vollzog, so dürfte die ernste turnerische Arbeit, die dabei geleistet wurde, auf die Turnerschaft nicht ohne Eindruck geblieben und der eblen Turnerschaft wieder neue Freunde zugeführt haben.

Für die Zeppelin-Spende

gingen dem Verlag des „Wiesbadener Tagblatts“ weiter zu: von einigen Schwestern vom Roten Kreuz Wiesbaden 77 M., von Dr. Bender 5 M., von Dr. Heß 10 M., von Dr. Heide 20 M., von Bartholomä 10 M., von Dr. Drudenmüller 3 M., von Dr. Fuchs 5 M., von Fr. v. Mann 1 M., von Fr. A. 5 M., von Dr. Jungermann 5 M., von Dr. Alfred Heymann 10 M., von Dr. Eugenbühl 10 M., von Dr. Ahrens 20 M., von Dr. Jos. Müller 5 M., von Dr. Lande 5 M., von Dr. Prästian 5 M., von Dr. Quirin 5 M., von Dr. Levy 20 M., von Frau M. W. 20 M., von Hugenann 1 M. 30 Pf., vom Stammtisch „Waschhaus“ 11 M., von Apotheker Wischmann 20 M., von Franz Brinkmann 2 M., von Architekt Maurer 1 M., von Lehrer Pietrzyk, Diedenbergen, 1 M., durch ihn gesammelt 4 M., von J. Schrömbach 1 M., von Fr. G. 3 M., von Reustein 50 M. — Im ganzen gingen bis jetzt ein: 4919 M. 68 Pf.

— **Angelommene Gäste.** Es sind hier eingetroffen: Bürgermeister **Wienholtz** aus Kopenhagen im „Hotel Europäischer Hof“; erblicher Ehrenbürger **Erzcellenz Kirchner** aus Petersburg im „Hotel Nassau und Hotel Cecilie“.

— **Das Volksfest im Aurgarten,** zu welchem das Publikum zu sehr ermäßigtem Preise Einlaß hatte, verursachte einen sehr großen Zudrang zu den Anlagen des Kurhauses am Samstagabend, und da das Wetter sehr günstig war, so gestaltete sich das Fest zu einem sehr angenehmen und unterhaltenen. Die sonst üblichen hochfeinen Toiletten glänzten am Abend durch Abwesenheit, doch war dafür das Bürgertum mit seinen einfach-frischen Bekleidungen und den gesunden Gesichtsfarben um so stärker vertreten. Auf und ab wogte die Menge, während die beiden Musikkapellen ihre besten Weisen erklingen ließen, und als gegen 10 Uhr die erste Rakete den Anfang des großen Feuerwerks verkündete, da brühte alles nach dem Feuer, um sich den möglichst günstigen Platz zu sichern. Herr **Clausz** hatte ein ausgezeichnetes Programm aufgestellt, dessen einzelne Nummern tadellos gelang. Als die Menge sich gegen 11½ Uhr zerstreute, war nur eine Stimme der vollsten Anerkennung für den Verlauf des schönen Festes zu hören. H. R.

— **Hundertjahrfeier der 88er.** Die Nachfeier, die der städtische Festauschuß zu dem hundertjährigen Jubiläum des 2. Nassauischen Infanterie-Regiments Nr. 88 am gestrigen Sonntag auf dem Festplatz unter den Eichen veranstaltete, bildete eine würdigen Abschluß des schönen Festes. Mit dem Offizierkorps des Regiments, an dessen Spitze dessen lebenswürdiger Kommandeur **Oberst v. Dewitz**, waren dazu die Unteroffiziere und Mannschaften in großer Zahl von Mainz herübergekommen. Wenn das Wetter auch nicht vom besten war, so nahm die hiesige Einwohnerschaft doch lebhaften Anteil. Die großen Zelte waren dicht besetzt. Von dem Festauschuß war auch dessen verdienter Vorsitzender **Stadtrat Kapitänleutnant Klett** erschienen. Die 88er Regimentsmusik konzertierte in zwei Abteilungen unter großem Beifall, der auch gerne dem Sängerkorps des Regiments für seine schönen Gesangsvorträge gespendet wurde. Der Tanzboden, bei dem eine Zivilkapelle zum Tanze aufspielte, wurde fleißig benutzt. Im übrigen sorgten **Karusells, Schießbuden** usw. für Unterhaltung. Militär und Zivil verlebten den Nachmittag und Abend in schöner Harmonie.

— **Elektrisch durchs Ländchen.** Die Bewohner des Ländchens haben die Befürchtung, daß die geplante elektrische Schnellbahn Frankfurt-Wiesbaden ihnen wieder nicht die gewünschte und dringend notwendige Verbindung mit den beiden Großstädten bringen werde. Eine diesbezügliche Anfrage bei der Unternehmerin der Bahn fand eine Antwort, aus der bestimmte Schlüsse wohl kaum gezogen werden können. Es ist selbstverständlich, daß die **Felsen- und Guillaume-Schneewerke** am liebsten eine gerade Strecke mit einigen kleinen Kurven bauten, auf der sie ihre Züge mit hoher Geschwindigkeit laufen lassen können. Und man kann begreifen, daß es ihnen kein sonderliches Vergnügen ist, Haltestellen an allen möglichen kleinen Ortschaften einzurichten. Das kostet Geld, Personal usw. Eine Erkundigung an unterrichteter Stelle hat jedoch ergeben, daß eine Schnellbahn als solche allein wohl kaum Aussicht auf Genehmigung hat. Die Gesellschaft wird aller Voraussicht nach verpflichtet werden, auch langsamere Züge fahren zu lassen, die an allen Stationen halten. Die Aufsichtsböden haben die Absicht, das Interesse der Ländchenbewohner nach Kräften zu fördern, denn man hat erkannt, daß dort endlich etwas in bezug auf besserer Verkehrsverbindungen geschehen muß. Die Fahrzeit Wiesbaden-Frankfurt oder umgekehrt soll höchstens 25 bis 30 Minuten betragen, also immer noch weniger, wie jetzt die Schnellzüge gebrauchen. Kurz gesagt, die Interessen der Ländchenbewohner sind in den besten Händen, und wenn die Bahn überhaupt zustande kommt, was ja noch von den verschiedensten Umständen abhängt, u. a. von der Dauer der Konzeption usw., so wird sie nicht nur für Frankfurt und Wiesbaden, sondern auch für den dazwischenliegenden ländlichen Bezirk große Verkehrssteigerungen und Verbesserungen bringen.

— **Meisterprüfung der Handwerkskammer.** Die Meisterprüfung gemäß § 133 der Reichsgewerbeordnung im Bezirk der Handwerkskammer Wiesbaden in der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1908 bestanden u. a.: 1. **Mart. Schring**, Wiesbaden, als Schlossermeister; 2. **Aug. Hermann**, Nassau a. L., als Bäckermeister; 3. **Edmund Beyer**, Wiesbaden, als Schneidermeister; 4. **Karl Wirth**, Hachenburg, als Schlossermeister; 5. **Georg Heil**, Eltville, als Küfermeister; 6. **Heinz Menges**, Eltville, als Küfermeister; 7. **Friedr. Heiß**, Nassau, als Bäcker.

— **Aus der Sommerfrische zurück.** Am Samstagabend 7 Uhr 24 Min. kehrten die vom „Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder“ in Oberjoch, Oberseelbach und Niederseelbach während der vierwöchigen Ferien untergebrachten Wiesbadener Kinder hierher zurück. Der längere Aufenthalt in der würzigen, frischen Luft des Taunusgebirges, die kräftige Kost der Landkuche und der tägliche, reichliche Genuß von Milch und Eiern hat an den bleichen Stadtkindern geradezu Wunder bewirkt. Bleich und kränzlich waren sie ausgezogen, frisch und mit dicken, roten Waden kehrten sie in die Heimat zurück. Bei vielen konnte erfreulicherweise eine Gewichtszunahme bis zu 7 Pfund festgestellt werden. Körperlich und geistig frischer können sie wieder an die anstrengende Schularbeit herantreten und den Krankheiten, die im Herbst und Winter drohen, Widerstand leisten. Herzlicher Dank gebührt allen den Wohltätern, die durch ihre Gaben den „Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder“ in den Stand setzten, den armen, schwächlichen Schulkindern die Wohltat eines Ferienaufenthalts auf dem Land zuteil werden zu lassen.

— **Fremdenverkehr.** Zugang in der verflochtenen Woche 6280 Personen, 1891 zu längerem und 4389 zu kürzerem Aufenthalt. Gesamtfrequenz bis Ende der vorigen Woche 128 149 Personen, wovon 47 078 Läufern und 76 071 kürzeren Aufenthalt hier nahmen.

— **Die Kinderheilanstalt Elisabethhaus zu Bad Nauheim,** gegründet 1879, hat in den nun bald 30 Jahren mehr als 10 000 Kropf- und Herzkranke Kinder verpflegt. Die Räume reichen nicht mehr aus und sind zum Teil baufällig geworden. Ein Neubau ist nötig und begonnen, Grund und Boden in der Nähe des alten Hauses bereits erworben. Der Bau soll 150 000 M. kosten, mit Inventar 160 000 M. Bei aller Einfachheit wird er alles unter seinem Dach vereinen, was für kranke Kinder, die die Heilquellen aufsuchen, als gut bis jetzt erprobt worden ist. Schon haben **Bescheiden, Städte, Sparkassen, Private** etwa 8000 M. gespendet, aber das Unternehmen bedarf rascher Hilfe. Gaben, große und kleine, erbittet der Vorsitzende des Vorstandes: **Dtto Wisfig**, Pfarrer zu Bad Nauheim.

— **Verkehr.** Am Kochbrunnen herrschte gestern durch großen Fremdenzufluß ein sehr lebhafter Verkehr, zu welchem auch ein Frankfurter Gesangsverein beitrug. — Die Berliner Kriegervereine haben starke Abordnungen zum Besuch der lothringischen Schlachtfelder entsandt und werden in den nächsten Tagen auch hier eintreffen, denn Wiesbaden bildet einen besonderen Programmpunkt für die Rückreise.

— **Nachtarbeiten an der Wasserleitung.** Die Wasserwerksverwaltung macht zur Vermeidung einer Verunreinigung der Bürgerschaft des westlichen Stadtteils darauf aufmerksam, daß in der Nacht vom 17. auf den 18. dieses Monats oder in der darauffolgenden Nacht durch größere Betriebsarbeiten an der Hauptwasserleitung der **Dorheimer Straße** eine vorübergehende Trübung des Trinkwassers unvermeidlich sein wird.

— **Berufsjubiläum.** Gestern beging die praktische Hebamme **Frau Sophie Baumann**, Römerberg 14, ihr 25jähriges Berufsjubiläum.

— **Rheindampfschiffahrt.** Mit dem Heutigen tritt im Fahrplan der **Cölnischen und Düsseldorf** Gesellschaft eine kleine Veränderung ein. Das Schiff nachmittags ab **Biebrich** 4 Uhr 20 Min. fährt 3 Uhr 20 Min. und die **Abendfahrt** 6 Uhr 20 Min. bis **Bingen** wird eingestellt.

— **Reichshallen-Theater.** Das neue Programm, welches seit gestern in dem beliebten Varieté vorgeführt wird, bietet viel des Unterhaltenden. Daß der hier so beliebte **Humorist Otto Berg** bei seinem Auftreten mit Applaus empfangen wurde und sich zu Zugaben verpflichten mußte, war vorauszusehen. Die **Soubrette Carlina René** gewann schnell den Beifall des Publikums. Höchst interessant ist das Jonglieren mit **Seisenblasen**, welches **Mme. Renero** geschickt und elegant ausführt. Bei dem **Serpentin-Raketen-Tanz**, ausgeführt von **Miß Frankonia**, werden prächtige Lichteffekte gezeigt. **Marows Pikkolotheater**, welches wieder neue humoristische Szenen vorführte, sowie der **Karikaturenzeichner** und **Schnellmaler Joe Chambord** sind, vielseitigen Wünschen entsprechend, **prolongiert** und ernteten auch gestern wieder reichen Beifall. Alles in allem: der Besuch der Vorstellungen ist lohnend.

— **Stenographieschule** (Vehrfstraße 10). Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß der **Anfängerkursus** nächsten Dienstagabend um 8 Uhr, der Vortrag: „**Warum verweigern manche Personen ihre stenographischen Kenntnisse?**“ daselbst um 9 Uhr beginnt.

— **Nachhärer und Schuhmann** spinnen manchmal fein gutes Garn zusammen. Das geschah auch letzten Samstag, als ein **Nadler** angesichts des Schuhmanns die **Ellenbogengasse** auf der falschen Seite besah und trotz zunächst höflicher Intervention von seinem strafbaren Tun nicht abließ. Es entspann sich dann bald jener Dialog, der in der Regel einen Aufruhr zur Folge hat und der **Stabsofizier** mußte nolens volens seinen hohen Standpunkt verlassen. Das junge Herrchen, anstatt sein Unrecht einzusehen, erging sich nun in **Schimpfereien** und benahm sich derartig rabiatisch, daß sich jedemann freute, als er schließlich kleinlaut den unbequemeren Weg nach der **Polizeiwache** antreten mußte.

— **Nächtlicher ruhestörender Lärm** im Westend, den Samstagfrüh gegen 3 Uhr mehrere „bessere“ hiesige Herren in „**Damenbegleitung**“ beugten, machte das Einschreiten eines Dieners der heiligen **Hermandad** nötig. Der höfliche Hinweis auf Rücksichtnahme der schlafenden Anwohner hatte aber eine **Verhöhnung** des Beamten zur Folge, die man schier für unglücklich halten sollte, selbst wenn man der **Alkoholfäule** etwas zugute hält: „**Sie Neugeborenen, — was wollen Sie, icheren Sie sich weg oder ich werfe Ihnen eine Handvoll Zwanzigmorküde in die Futterlufe, ich stoppe Sie mit Hundermarkschneien aus.**“ Da der betreffende sehr ruhige **Schuhmann** auch noch drohend umringt wurde, wäre es um ein Haar zum **Wassergebrauch** gekommen. Bis zum anderen Tage war der große Maulheld recht klein geworden; de- und wehmütig suchte er sich zu entschuldigen.

— **An Karfunkel gestorben** ist der 15jährige Lehrling **Dtto Bieber** aus der **Gustav-Adolfstraße**. Das bössartige Geschwür fand nicht die nötige Beachtung, und nach der alten Gewohnheit, die ewig neu ist, holdt man erst den Arzt, als er nicht mehr helfen konnte und die **Überführung** ins städtische Krankenhaus angeordnet werden mußte. Dasselbst starb der brave Junge anderen Tags. Kleine Ursachen, große Wirkungen.

— **In Automobilgefahr** schwebte Samstagnachmittag ein Kind an der **Ecke Kirchgasse-Friedrichstraße**. An dieser sehr verkehrsreichen Ecke fanden viele Leute und warteten auf die „**Elektrische**“. Da kam in der bekannten 15-Kilometergeschwindigkeit ein **Automobil** von der **Frankfurter Straße** herauf, und das fragliche Kind, das einen Augenblick außer acht gelassen, wäre sicher überfahren worden, wenn nicht ein **beherzter Mann** hinzugesprungen und es den zermalmenden Rädern entzogen hätte.

— **Selbstmord?** In dem benachbarten **Schierlein** wurde gestern abend gegen 8 Uhr ein unbekannter kleiner blauer Mann bemerkt, welcher sich ein **Boot** mietete und dann in den offenen Rhein hinaus ruderte. Nach etwa einer halben Stunde fand man das **Boot leer** und in

demselben einen steifen grauen **Filzhut** mit der **Firma „Scpper, Wiesbaden, Bahnhofstraße“**, im **Stuttfutter**, sowie einen **Spazierstock**. Wer irgendwelche Anhaltspunkte zur Feststellung der **Persönlichkeit** des Unbekannten geben kann, wird gebeten, dies auf der **Königl. Polizeidirektion, Zimmer 19**, hier selbst zu tun.

— **Erpresserbande.** Hier trieb eine dreiköpfige Erpresserbande ihr Unwesen. Von einem höheren Beamten aus **Breslau** verlangten die Erpresser 500 M., die hier ausgezahlt werden sollten, indem sie ihm mit einer **Anzeige** im Sinne des § 175 des **Str.G.B.** drohten. Der **Polizei** gelang es, einen der Täter festzunehmen, während die anderen nicht zu ermitteln waren.

— **Eine Schlägerei** entstand in der verflochtenen Nacht gegen 2 Uhr in der **Kirchgasse** zwischen zwei **Artilleristen** und einem **Zivilisten**. Der letztere hatte die **Soldaten** durch spitzfindige Redensarten beleidigt, wofür er gehörig durchgebläut wurde. Als die **Soldaten** wiederholt auf ihn eindrängen wollten, wurden sie daran durch einen **hinzukommenden Schutzmann** verhindert. Der letztere stellte die **Namen der Beteiligten** fest, für welche die **nächtliche Szene** noch ein **ables Nachspiel** haben dürfte.

— **Unfall.** Gestern nachmittag 5 Uhr rief der **Fahrbursche** einer **Bäckerei**, der mit einem dreirädrigen **Transportfahrrad** **Schrippchen** und **Badwaren** an die **Kundtschaft** ausfuhr, an der **Ecke von Marktstraße** und **Mauergasse** gegen einen **Zug der „Elektrischen“**, so daß das **Wettfel** zwischen **Motor- und Anhängewagen** sich **feststellte** und eine **Strecke weit** **mischleift** wurde. Dabei ging es natürlich gänzlich in **Trümmer**, aber auch **sämtliche Badwaren** wurden auf der **Straße verstreut** und zum **größten Teil** von den **Rädern** des **Motorwagens** zermalmt. **Glücklicherweise** kam der **Lenker** mit dem **bloßen Schrecken** davon.

Nassauische Nachrichten.

Die Einweihung der evangelischen Christuskirche zu Schlagenbad.

J. Schlagenbad, 16. August. Die Weihe der neuen evangelischen Christuskirche und die Übergabe an die hiesige **Pfarrgemeinde** wurde heute unter **großem Menschenandrang** vollzogen. Der **Abschied** von dem **alten, schlichten Kirchlein** hoch oben am **Berge**, das **lange, lange Jahre** hindurch dem **Gottesdienst** diente, war **recht bewegt**. **Kein Auge** blieb **tränenleer**; **knüpfen** sich doch so **manche liebe Erinnerungen** an das **schmucklose kleine Gebäude**, das als **Gotteshaus** nur mit einem **einfachen goldenen Kreuzchen** gekennzeichnet war. **Aber** mit der **Zeit** erwies sich das **Kapellchen** nicht allein **räumlich als unzureichend**, sondern es **stellten** sich bei einer **vorgenommenen baumantlichen Untersuchung** auch **so viele Mängel** heraus, daß der **Neubau** einer **Kirche** ernstlich erwogen werden mußte. **So** entstand denn die **heutige Christuskirche**, die nun ihre **Weihe** empfangen hat. **Besonders** ist es den **wiederholten reichen Zuwendungen** des **Freiherrn v. Kraußkopf** auf **Schloß Dohrenbuchan** zu **verdanken**, daß die **Kirchenbauaufgabe** eine **so rasche Lösung** finden konnte.

Um 2½ Uhr ordnete sich der **Festzug** vor der **selbigen Kirche**, um die **Kirchenentwürfen** unter dem **Wohlwille** der **Gloden** in das **neue Gotteshaus** zu **überführen**. Die **Weihe** wurde von dem **Herrn Generalsuperintendenten D. Maurer** vollzogen. Dem **Dankgebet** des **Dreißigjährigen** schloß sich die **Begrüßung** der **kirchlichen** und **weltlichen Behörden** und **anderer Personen** an, die an dem **Werke** mitgeholfen. Die **Einweihungsfest** fand mit dem **Schluschoral** „**Nun danket alle Gott**“, der mit **Orgel- und Musikbegleitung** und dem **Gesänge** der **Gloden** gesungen wurde, und dem am **Abend** **veranstalteten Kirchenkonzert** des **Organisten Herrn R. Gräß** zu **Biebrich a. Rh.** unter **Mitwirkung** von **Freiin Mathilde v. Kraußkopf** (**Sopran**), **Herrn W. Heis**, **Konzerthänger** aus **Wiesbaden** (**Tenor**), und **Herrn A. Bergfeld**, **Konzerthänger** der **Königl. Kapelle** (**Violine**) einen **recht würdigen Abschluß**.

Was die **Verhältnisse** des **Kurortes Schlagenbad** anbelangt, so waren sie **ehemals** wie **manches** andere **recht primitiver Natur**. Keiner der **beiden Konfessionen** konnte ein **eigenes Gotteshaus** errichten, und so **stellte** der **nassauische Domänenfiskus** ursprünglich den **Saal** im **Gesellschaftshaus**, in dem sich das **Lesekabinett** heute befindet, zur **Abhaltung** des **gemeinsamen Gottesdienstes** zur **Verfügung**. Dieser **Zustand** blieb bis zum **Jahre 1859** bestehen, wo er **infolge** einer **Änderung** erlitt, als der **bisher benutzte Raum** dem **amwoachsenden Kurpublikum** nunmehr als **Lesesaal** dauernd **überwiesen** wurde. **Dadurch** war das **keine Domänengebäude** — der **ehemalige Kaffeeaal** — **frei** gemacht und **beiden Konfessionen** als **Andachtskapelle** **fürderhin** **zugeweiht** worden. **Fast 50 Jahre** lang wurde in dieser **Kapelle** **abwechslend evangelischer und katholischer** und **während** der **Kurzeit** **auch englischer Gottesdienst** abgehalten. **Der evangelische Gottesdienst** unterstand der **Pfarrrei Vörscheid**, der **katholische** der **Pfarrrei Nauenthal**, bis hier **eigene Pfarreien** **errichtet** werden konnten. Die **idyllische Gemeinschaft** der **Schwestergemeinden** wurde noch **dadurch** **gefördert**, daß **ihnen** ein **und dasselbe Glöckchen** **Freude** und **Leid** **verkündete**. **Die** immer **mehr hervortretenden Unzulänglichkeiten** des **alten Gebäudes** gaben **inzwischen** **schon einige Jahre** **früher** der **katholischen Schwestergemeinde** **Veranlassung**, die **altwürdevolle historische Stätte** zu **verlassen**, und **zu dem** **Neubau** eines **eigenen Gotteshauses** zu **schreiten**, das **ebenso** wie die **heute** **geweihte Christuskirche** aus **privaten Mitteln** **errichtet** wurde.

Der **Kaiser** hat aus **Anlaß** des **Festes** folgende **Orden** verliehen: **den Kronenorden 3. Klasse** **empfangt** **Freiherr von Kraußkopf** auf **Schloß Dohrenbuchan**, **den Roten Adlerorden 4. Klasse** **empfangen** **Herrn Pfarrer Höfer** - **Schlagenbad** und **Herrn Architekt Hermann Bernborn**. **Die Kronenmedaille** wurde dem **Partier Schäfer** aus **Nauenthal** **verliehen**.

!! **Vorchhausen, 16. August.** Auf bis jetzt noch **unaufgeklärte Weise** **entstand** **gestern nachmittag** in dem **Hausflur** des in der **Gauber Straße** **belegenen**, dem **Winger Georg Müller** hier **gehörigen Wohnhauses** **Feuer**, welches in dem **dieselbst** **lagernden**, **noch ungedroschenen Getreidehaufen** **reiche Nahrung** **find** und sich **bald** auf den **oberen Teil** des **Gebäudes** **ausdehnte**. **Während** der **Haushälter** **selbst** und **desen Frau** und die **übrigen Hausbewohner**, **sowie** **auch** der **größte Teil** der **hiesigen Einwohner** **sich** **gerade** in dem **Nachmittagsgottesdienst** **befanden**, **war** die **Chefrau** **des**

Wingers Jakob Hermann mit ihrem kleinen Kinde noch allein in dem Hause. Durch das Geknistern der Flammen und den entzündeten Rauch aufmerksam geworden, eilte sie, die drohende Gefahr ahnend, ihr kleines Kind auf dem Arm, die Treppe hinunter und bahnte sich mühsam einen Weg durch das Flammenmeer in dem Hausgange, nicht ganz von Brandwunden verbrannt bleibend, und rettete sich so. Die hiesige Feuerwehr war bald zur Stelle und gelang es auch dem tatkräftigen Eingreifen derselben, die Nachbarhäuser und zwar das der Witwe Johann Joseph Ries, und ganz besonders das des Heinrich Gapp kalt zu halten, und so ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhindern. Das Haus war bald bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Dadurch, daß das Feuer im Hausflur entzündet und von da auf die oberen Stockwerke übergriff, war jeder Zugang in das Gebäude abgeschnitten und ist somit sämtliches Inventar der Hausbewohner ein Raub der Flammen geworden. Wie man hört, sollen die Mitgebrannten versichert sein. Merkwürdig ist, daß es vor 12 Jahren an demselben Tage ebenfalls hier brannte, und fielen damals dem Feuer 10 Häuser zum Opfer.

W. Dudenburg, 15. August. Die Bauarbeiten an der hiesigen katholischen Kirche schreiten rüstig vorwärts. Die Ausbesserungsarbeiten an der Fassade, die nach den Bestimmungen der Behörde für Denkmalschutz stehen bleiben muß, sind fast vollendet. Auch die Längswand nach dem „Hotel zur Krone“ hin, die die Verbindung der Fassade mit dem im vorigen Jahre erbauten hinteren Teil der Kirche herstellt, ist bereits bis über Stodwerkhöhe gediehen. In den letzten Tagen hat man mit dem Abbruch der gegenüber liegenden Längswand begonnen. — Mitte Juli meldete das „Tagblatt“ von hier, daß ein Zopfabschneider hier sein Wesen treibe und bereits zwei Kinder ihres Haars beraubt habe. Wie sich nun neuerdings herausgestellt hat, ist der ganze Vorfall bis in seine Einzelheiten hinein (s. B. Beschreibung der Kleidung des Reizenden) von den betreffenden Kindern selbst erfunden worden. Sie hatten sich gegenseitig die Haare abgeschnitten und suchten sich auf diese Weise der zu erwartenden Strafe zu entziehen. Wieder ein Beweis für die Unzuverlässigkeit mancher Kinderaussagen.

Aus der Umgebung.

3. Mainz, 17. August. Ein hiesiges Dienstmädchen machte auf der Polizei die Anzeige, sie sei am Freitagabend gegen 9 1/2 Uhr von Limburg mit ihrem Schwager zurück zum Hause ihrer Herrschaft gegangen. Als ihr Schwager sie verlassen, seien zwei Unbekannte gekommen, die sich als Kriminalbeamte ausgegeben und sie zum Mitgehen auf die Polizei aufgefordert hätten. Auf dem Schlossplatz sei sie sodann von den zwei Unbekannten vergewaltigt worden.

wh. Hanau, 16. August. Aus Anlaß des Verbandstages der deutschen Kriegsveteranen veranstaltete die Hanauer Ortsgruppe gestern einen Festkommers, bei dem dem Kaiser ein Guldigungstelegramm gesandt wurde. Heute vormittag begaben sich die Veteranen geschlossen zum Gottesdienst in die JohannisKirche, später legte eine Deputation am Kriegerdenkmal Kränze nieder. Nachmittags fand ein Festzug durch die Straßen nach dem Kaiserhofe statt, in dem Romert abgehalten wurde.

* Mainz, 17. August. Rheinspegel: 1 m 18 cm gegen 1 m 28 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Biebricher Meisterschaftsschwimmen.

Das gestern vom 1. Schwimmverein Biebrich-Wiesbaden veranstaltete Meisterschaftsschwimmen vom Rhein für 1908 verlief in der denkbar besten Weise. Um 9 Uhr bestiegen die Zielrichter und die in stattlicher Zahl erschienenen Zuschauer einen Waldmann-Dampfer, der sie nach dem Start an der Kaiserbrücke führte. Dort waren inzwischen die Wettschwimmer, welche sich um die Meisterschaft am Rhein über eine Strecke von 7500 Meter bewarben, durch das wieder in bereitwilligster Weise seitens der Wasserbauinspektion zur Verfügung gestellte Strompolizeiboot „Pfeil“ in den Startnachrichten verteilt worden. Es war für die Schwimmer ein geeigneter Tag, das Wasser allerdings etwas frisch (18 Grad Reaumur), sonst aber ein wunderhübscher Sonntagmorgen. Die Sonne hatte sich ab und zu blicken lassen, so daß sich ihre Strahlen allbernd auf den leicht bewegten Wellen brachen. Es starteten 8 Schwimmer, und zwar: Start 1: Willy Heinrich vom 1. Mainzer Schwimmverein 1901, Start 2: Jean Heberer vom 1. Frankfurter Schwimmklub, Start 3: Willy Wasser vom Schwimmklub Köln, Start 4: Willy Gzelius vom 1. Schwimmverein Biebrich-Wiesbaden, Start 5: Willy Woelke vom 1. Frankfurter Schwimmklub, Start 6: Willy Schleichmann vom 1. Mainzer Schwimmverein 1901, Start 7: Philipp Beder vom Offenbacher Schwimmverein, Start 8: Karl Wolf vom Frankenthaler Schwimmverein.

Von ihnen nahm gleich von Anfang an Willy Wasser (zurzeit Obergefreiter beim Infanterie-Regiment Nr. 7 (Coln) die Führung. Willy Woelke folgte als zweiter, während Philipp Beder und Jean Heberer ihm diesen Platz streitig zu machen suchten. Die übrigen Schwimmer folgten mit größeren Abständen. Sobald Biebrich passiert war, spannte der Schwimmer Gzelius infolge zu wenig Training durch überhandenes Kranksein aus. Am Hafen in Schierstein blieb Beder gegen Woelke und Heberer zurück. Woelke folgte Wasser als zweiter auf etwa 20 Meter mit Heberer stark auf den Ferien, während die übrigen Schwimmer mit großen Zwischenräumen folgten. Etwa 500 Meter vom Ziel mußte Woelke in den Begleitnachrichten aufgenommen werden wegen Krampfes im rechten Bein. Heberer hatte sich somit die zweite Stelle mit etwa 20 Meter Entfernung von dem führenden Wasser verschafft. Etwa 200 Meter vor dem Ziel rückte Heberer dem Wasser hart zu Leibe, so daß es allen klar war, daß es sich hier um einen heißen Schlusskampf handeln werde, und so war es auch. Schon schien es, als werde Heberer die Palme als Sieger davontragen, was ihm aber nicht gelang. Erster war Willy Wasser-Cöln mit 1 Stunde 2 Minuten 4 1/2 Sekunden, dann folgte als zweiter Jean Heberer-Frankfurt a. M. mit 1 Stunde 2 Minuten 15 1/2 Sekunden, als dritter

Philipp Beder-Offenbach mit 1 Stunde 3 Minuten, als vierter mit 1 Stunde 5 Minuten 27 Sekunden Willy Schleichmann-Mainz, als fünfter Karl Wolf-Frankenthal mit 1 Stunde 6 Minuten 5 Sekunden, letzter war Willy Heinrich-Mainz mit 1 Stunde 6 Minuten 7 Sekunden.

Die auf der 7500 Meter langen Strecke erzielten Zeiten sind als außerordentlich günstige zu bezeichnen; im vorigen Jahre wurde zwar der 1. Preis ebenfalls von Wasser mit 1 Stunde und 22 Sekunden erstritten, was aber durch bessere Wasserverhältnisse und vor allen Dingen durch den härteren Endkampf hervorgerufen sein dürfte.

Nachdem die Wettschwimmer mit einem „Gut Nash“ auf den Begleitdampfer aufgenommen waren, wurde die Rückfahrt nach Biebrich angetreten, woselbst man um 12 Uhr anlangte. Auf dem Schiffe war für die leiblichen Bedürfnisse durch Restauration aufs vorzüglichste gesorgt, nur wurde allgemein mit Bedauern die Musikkapelle, welche im vergangenen Jahre die Begleitfahrt versah, vermisst. Nach Ankunft versammelte man sich im „Hotel Bellevue“ zum gemeinschaftlichen Mittagmahle, woselbst anschließend die Preisverteilung durch den Vorsitzenden Herrn W. Bücher-Wiesbaden stattfand. Hier spendete zunächst Herr Dunser-Frankfurt a. M., der als Preisrichter fungiert hatte, dem veranfaltenden Schwimmverein Dank und Anerkennung für das gestroffene Arrangement sowie der Kal. Wasserbauinspektion für die Unterbringung. Zum Schluß ergriß der 1. Vorsitzende des Vereins Herr W. Bücher-Wiesbaden das Wort, er würdige die erzielten Resultate der Schwimmer und brachte ein „Gut Nash“ auf die Preisrichter und Schwimmer aus.

Der Obergreite Wasser hat jetzt zum zweiten Male die Meisterschaft für diese Strecke errungen; sollte es ihm auch im kommenden Jahre gelingen, so geht der vom festgebenden Verein gestiftete Wanderpreis, bestehend in einem wertvollen Kunstgegenstand, in seinen endgültigen Besitz über.

* Hamburger Lawn-Tennis-Turnier. In der Meisterschaft von Deutschland erreichte den ersten Preis M. J. G. Ritchie gegen Vogle mit 6-1, 6-1, 6-3. Ritchie war bei weitem der bessere Spieler und er mühte eigentlich jetzt um die Meisterschaftswürde gegen Krolsheim spielen. Derselbe war jedoch leider durch Familienverhältnisse verhindert, seine Meisterschaft zu verteidigen. — Frk. v. Madarasz siegte auch in diesem Jahr in der Meisterschaft von Deutschland über Frk. Salisbury, die den 1. Satz, 6-2, verhältnismäßig leicht gewonnen hatte und bereits mit 4-3 führte; trotzdem gelang es Frk. v. Madarasz leicht mit 2-6, 6-4, 6-0 zu siegen.

sr. Frankfurter Rennen. Der Eröffnungstag des Frankfurter Meetings ging am Sonntag bei schönem Wetter und starkem Besuch vor sich. In der Hauptkonkurrenz, dem Landgrafen-Rennen, setzten die Weinbergischen Farben ihren gegenwärtigen Siegeszug fort. Nach dem Start, bei dem Shamrod schlecht abkam, schob sich Inamor in Front. Der noch sehr grün laufende Gradtler Ansfried lag in der Mitte des Feldes. In der Geraden hatte Inamor bereits sein Rennen sicher und gewann leicht mit zwei Rängen gegen Peking. Der Erfolg der Weinbergischen Farben wurde vom Publikum mit großem Beifall aufgenommen. Im Rosenberg-Jagd-Rennen gab es eine große Überraschung. Die favorisierte Dependence brach aus und wurde dann aussichtslos nachgeritten. Auf den Sieg von Enfant de Miracle zahlte der Totalisator die Riesenausote von 410:10. Die genauen Resultate waren: Staats-Preis 3. Kl. 5500 M. Distanz 2200 Meter. 1. Herr C. v. Lang-Puchhofs Bajazzo (Reiff), 2. Waldlake (Bullock), 3. Sonntagstrende (Harrison). Tot. 11:10. 3. Liefen; Kanter 2 1/2 bis 15 R. — Saalburg-Handicap. 5000 M. Distanz 1400 Meter. 1. Frhr. Ed. v. Oppenheim Adria (Siam), 2. Radium (Schurgold), 3. Rigunt (Vaines). Tot. 34:10. Pl. 13, 13, 14:10. Unpl. Lebding, Jamaica, Don Carlos, Regler, Wendula, Cousinet. Leicht 2 1/2-1 R. — Landgrafen-Rennen. 10000 M. Distanz 1200 Meter. 1. Herr N. C. v. Weinbergs Inamor (O'Connor), 2. Peking (Korb), 3. Ansfried (Bullock). Tot. 32:10. Pl. 17, 24:10. Unpl. Hauke Grete, Shamrod, Duedfilder. Leicht 2 R. — Kopf. — Rosenberg-Jagd-Rennen. Ehrenpr. und 4000 M. Distanz 4000 Meter. 1. Herr V. Krengels Enfant de Miracle (Wes), 2. Strum (M. Vilde), 3. Beaulieu (Mitt. Vase). Tot. 410:10. Pl. 75, 19, 47:10. Unpl. Calcot, Gay-Paris, Dependence, Marauder, Rouche, Jim Mec, Geroldstein, Goldlake (angeh.). Sitzer 3-4-5-4 R. — Verloren-Handicap. 5000 M. Distanz 1400 Meter. 1. Herrn. E. del Bancos Landmann (Weatherden), 2. Amorette (Schläffe), 3. Read Leap (O'Connor). Tot. 32:10. Pl. 20, 31:10. Unpl. Charbin, Sonne, Kampf Hals-2 1/2 R. — Hohenzollern-Jagd-Rennen. Ehrenpr. und 5000 M. Distanz 4000 Meter. 1. Lt. G. v. Pippas Phrygia (Lt. v. Baumbach), 2. Ladstja (Lt. Frhr. v. Wangenheim), 3. Delphin I (Lt. C. Leib). Tot. 39:10. Pl. 18, 45:10. Unpl. Dunkel Frih, Zigarette, Tuscavora. Leicht 3-4 R.

v. Internationale Ballonwettsflüge. Für die internationale Ballonwettsflüge, die am 10. und 11. Oktober gelegentlich des Gordon-Bennett-Rennens der Liste von der Gasanstalt Berlin-Schmargendorf aus stattfinden, sind über 70 Ballons genannt.

ipe. Ein einbeiniger Meisterschwimmer. Ein Pendant zu dem einbeinigen Turner, von dem kürzlich die Rede war, bildet ein einbeiniger Meisterschwimmer namens William Bratton, der vor einigen Tagen an einem in New York veranstalteten Wettschwimmen teilnahm. Der einbeinige Schwimmer brauchte zu der Strecke, die der Sieger in 1 1/2 Stunden zurücklegte, nicht vielmehr als 2 Stunden.

* Sportfische und Ernährungs. In einem Aufsatz „Sport und Ernährung“ (Berliner Mittliche Wochenschrift, 1908 Nr. 12) kommt Professor Dr. A. Abu, Berlin, auf die Sportfische der Vegetarier zu sprechen und bemerkt, daß bei diesen Slegern der Vegetarier „eine große Rolle ihre vollständige Alkoholabstinenz spielt, welche ihnen den meisten Fleischessern gegenüber erhebliche Vorteile gewährt“.

Kleine Chronik.

Der „Hauptmann von Köpenick“ begnadigt! Der Schuhmacher Wilhelm Voigt, der sogenannte „Hauptmann von Köpenick“, ist plötzlich begnadigt und aus der Strafanstalt in Tegele gestern entlassen worden, nachdem er von den vier Jahren, zu denen er seinerzeit verurteilt worden war, 20 Monate bei vorzüglicher Führung verbüßt hatte. Die Begnadigung ist für alle Teile unerwartet erfolgt. Auf welchen Umstand die Entlassung tatsächlich zurückzuführen ist, war bis zur Stunde nicht zu erfahren.

Selbstmord. Der bekannte Fechtmeister Will Sulzbacher in Paris, ein gebürtiger Essäfer, hat sich gestern aus unbekanntem Gründen erschossen.

Vom eigenen Sohn ermordet. In Paris wurde gestern nachmittag die 54 Jahre alte Duchemin in der Wohnung ihrer augenblicklich auf einer Badereise befindlichen Herrschaft mit durchschnittener Kehle aufgefunden. Sie war bereits 15 Jahre bei der Herrschaft und hatte während der Abwesenheit die aus 7 Zimmern bestehende Wohnung zu bewachen. Die Polizei stellte fest, daß ihr eigener Sohn der Mörder war. Er hatte sich durch größere Geldausgaben verdächtig gemacht. Er wurde verhaftet und gefandt den Mord ein. Er habe den Sonntag in früherer Gesellschaft zubringen wollen, und seine Mutter habe ihm das Geld dazu verweigert.

Sechs Personen vom Wellengang weggespült. Am Strande von Calais ereignete sich gestern eine entsetzliche Katastrophe. Es wimmelte am Strande von Ausflüglern, die ein Extrazug anlässlich des Marienfestes an die See geführt hatte. Sechs Personen sammelten gerade Muscheln auf dem Deich, als ganz in der Nähe ein Dampfer vorüberfuhr. Die 6 Personen wurden durch den hohen Wellengang weggespült und ertranken sämtlich. Abends wurden fünf Leichen, 3 Frauen und 2 Kinder, an den Strand gespült, die sechste Leiche, die eines 14jährigen Mädchens, ist noch nicht gefunden.

Gefährliche Wüteriche. Meldungen aus Siegen zufolge kam es dort zwischen den Gebrüdern Busch und ihrem Hauswirt Müller, der ihnen die Wohnung gekündigt hatte, zu einer Schlägerei. Die beiden Brüder Busch schlugen die Müllersche Wohnungstür mit einem Beil ein und schlugen dann Müller mit dem Beil nieder. Dieser hatte auf die Angreifer mehrere Revolverkugeln abgefeuert. Unterdessen ergriff einer der Brüder einen Topf mit siedend heißem Wasser und schüttete es über den am Boden liegenden Müller. Der andere Bruder stieß mit einem Messer auf Müller ein. Als Strafpassanten herbeieilten, zogen sich die Wüteriche zurück.

Unwetter. Ein Zujlon hat in ganz Nord-Italien enorme Verheerungen angerichtet. Die Weinerte ist größtenteils vernichtet. — Aus Budapest wird gemeldet: Aus verschiedenen Landestellen treffen noch immer Nachrichten über schwere Unwetter ein, die großen Schaden anrichteten. In der Nähe von Neuaust schlug der Blitz in ein Weinpreßhaus und tötete 3 Personen und verwundete zwei lebensgefährlich.

Ein vereiteltes Attentat? Auf dem Genfer Bahnhof wurden zwei italienische Anarchisten verhaftet. Sie trugen Fahrkarten nach Ischl und eine bedeutende Geldsumme bei sich. Sie wurden an die italienische Grenze verbracht.

Ein Liebesdrama, dem zwei blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich in Berlin abgepielt. Der 21jährige Techniker Schapira, Bulkenweberstraße 6 wohnhaft, erschoss in einem Poel in der Dresdener Straße seine Geliebte, die 23jährige Klopakki und tötete sich darauf selbst durch einen Revolverkugeln.

Sich selbst gestellt. Der in der Angelegenheit der Korfu-Gesellschaft verwickelte frühere Postmeister von Wevelinghoven, namens Hauke, befindet sich, nachdem er sich selbst den Behörden gestellt hat, in Köln. In Paris festgenommen, mußte er wieder freigelassen werden. Es handelt sich um die bekannte Affäre belgischer Schwindler, die auf Korfu eine Spielhölle errichten wollten, aber die Konzession dazu nicht bekamen. Eine große Anzahl Personen in Wevelinghoven ist geschädigt, darunter einer um viele Tausende.

Güterwagen-Zusammenstoß. Auf den Gleisanlagen zwischen den Bahnhöfen Lichtenberg-Friedrichsfelde und Rummelsburg ereignete sich ein Zusammenstoß leerer Güterwagen mit einer Rangiermaschine. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Materialschaden aber ist erheblich.

Der Mörder seiner Frau. In Düsseldorf verübte der wegen Mordversuchs an seiner Ehefrau vom Schwurgericht bereits einmal mit 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilte Rentier Wilhelm Roden einen zweiten Mordversuch auf seine Frau, indem er ihr den Hals durchschnitt. Die Frau liegt lebensgefährlich darnieder. Der Täter wurde verhaftet.

Zwei Autos aufeinander gerannt. In München stießen nachts in der Karlsstraße zwei Automobile so heftig zusammen, daß die beiden Fahrzeuge und ein des Weges kommender Herr derartig gegen die Bordwand gelehndert wurden, daß er sich einen schweren Schädelbruch und eine Gehirnerschütterung zuzog.

Vorsicht beim Pflanzpflücken! Durch Genuß selbstgepflückter Pilze erkrankte in Färth eine fünfköpfige Familie. Vier Kinder befinden sich auf dem Wege der Genesung, ein zehnjähriger Knabe jedoch ist gestorben.

Überfallen. Der Direktor Sade der Lokomotivfabrik in Charlou (Firma Hesslerich) wurde von einem Arbeiter überfallen und schwer verwundet.

Dynamitattentat. In Lüttich wurde ein Dynamitattentat gegen die Wohnung des Notars Dubois verübt. Das Eingangsloch des Wohnhauses wurde zertrümmert. Die Veranlassung ist unbekannt.

Aus einem russischen Kinderasyl. Aus Petersburg wird gemeldet: Ganz Rybinski ist durch ein unerhörtes Sittlichkeitsverbrechen in die größte Aufregung versetzt worden. Im Waschkawischen Kinderasyl wurde auf direkte Klagen der Kinder eine ärztliche Untersuchung aller Mädchen vorgenommen, wobei es sich herausstellte, daß elf Mädchen im Alter von acht bis dreizehn Jahren

geschändet waren. Vergangen an den Kindern hat sich der Direktor des Hgts Matarow, ein bisher geachteter Arzt, ein Mann von 55 Jahren. Während der Aufdeckung des Verbrechens war er gerade auf Urlaub in Petersburg. Der Untersuchungsrichter richtete nach Petersburg den Befehl zu seiner Verhaftung und Einlieferung nach Rybinski.

Auf Grund geraten. Der amerikanische Kreuzer „Colorado“ ist bei Reibel bei der Insel Whidbey auf Grund geraten. Anscheinend wurde der Kreuzer nicht schwer beschädigt. — Weiter meldet ein Drahtbericht: Der amerikanische Kreuzer „Colorado“, der bei der Whidbey-Insel auf Grund geraten war, ist, ohne Schaden genommen zu haben, wieder flott geworden.

Dampferkollisionen. Der englische Dampfer „Parnigan“ stieß auf der See mit dem ungarischen Dampfer „Kazs Vajon“ zusammen. Beide Dampfer erlitten schwere Havarie. Einen Augenblick später geriet der Rückdampfer „Eduard“ an derselben Stelle mit dem bereits beschädigten ungarischen Dampfer in Kollision und erhielt ebenfalls ein großes Loch. Die Hafenbehörde hat an Ort und Stelle eine Untersuchung über die Verantwortlichkeit bei diesen Zusammenstößen eingeleitet.

Letzte Nachrichten.

Zur Lage in Marokko.

Paris, 17. August. (Eigener Draht-Ver.) Der „Matin“ meldet aus Fez, daß bedeutende Truppenverchiebungen in der Richtung nach Buanam und Buen Verib stattfinden, wo sich die kaiserliche Garde befindet.

Das Programm des neuen Ministeriums in der Türkei.

wb. Konstantinopel, 17. August. Die türkischen Blätter veröffentlichen das Programm des neuen Ministeriums, in dem es heißt: Das Ministerium begibt die feste Absicht, die Staatsgeschäfte unter voller Wahrung der souveränen Rechte des Sultans, der Rechte des Ministeriums und des Parlamentes, sowie der allgemeinen Rechte des Volkes zu leiten. Um der gegenwärtigen finanziellen Notlage bis zu einem gewissen Grade abzuhelfen, soll die große Zahl der Beamten in entsprechendem Maße bekränkt und ihre unverhältnismäßig hohen Gehälter sollen herabgesetzt werden. Um einigen dringlichen Ausgaben nachzukommen, werden wir uns bemühen, eine kleine Anleihe aufzunehmen und nach Möglichkeit Ersparnisse zu machen. Auch im Militärdepartement werden Ersparnisse gemacht werden müssen. Das Ministerium wird weiter die Frage der Verbesserung des öffentlichen Unterrichtes und die Heranziehung sämtlicher Bevölkerungsklassen zum Militärdienst vorbereiten. Die Gerichte werden so ausgestaltet werden, daß sie Vertrauen einflößen. Die Türkei will mit allen Mächten gute Beziehungen aufrecht erhalten. Es wird dahin getrachtet werden, daß mit Zustimmung der interessierten Staaten die außerordentlichen Bestimmungen, die für die in der Türkei lebenden Untertanen einiger fremden Staaten gelten, aufgehoben werden, und die Bemühungen der Regierung werden darauf gerichtet sein, allgemein eine Lage zu schaffen, die jedermann Vertrauen einflößt und selbst den Fremden die Überflüssigkeit ihrer Privilegien begreiflich macht.

hd. Konstantinopel, 17. August. Die aus guter Quelle verlautet, hat der Sultan, als Iszet und Genossen das Palais räumen mußten, eine große Anzahl Geheimpapiere verbrannt. Iszet soll jedoch bereits seine Pläne in Sicherheit gebracht haben zum Zweck späterer Revolutionen. Das große „Reinmachen“ im Südis erstreckt sich auch auf die Entlassung von Kammerherren und Abschaffung von 200 Pferden des Marstalls. Das Mitglied der kaiserlichen Kavallerie, Kranda-Boischa, der mit lebenslänglichem Kontrakt angestellt ist, wird wegen seiner Entlassung die Zivilliste verlassen.

hd. London, 17. August. „Daily Mail“ meldet aus Konstantinopel: Der Ministerrat habe beschlossen, das Gefängnis in Istanbul niederreißen zu lassen und an dessen Stelle ein Parlamentsgebäude zu errichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 17. August. Der Deputierte Admiral Bienaimé richtete an den Marineminister ein Schreiben, in welchem anlässlich des Unglücks an Bord der „Couronne“ eine Intervention über den Wert der für Lagerzwecke amfertigten Geschützmunition der Marine angefordert wird.

Paris, 17. August. Mehrere Blätter verbreiten das Gerücht, daß am 6. September zu der italienischen Seemannsrevue von Spezia ein Teil des französischen Mittelmeereschwaders erscheinen werde, um den König Viktor Emanuel zu begrüßen.

Deutschenbureau Gerold.

Strasbourg i. G., 17. August. In Sachen der bekannten Beleidigungsklage der Prüfungs-Kommission des Prinzen August Wilhelm von Preußen hat die Staatsanwaltschaft wegen vorliegenden öffentlichen Interesses die Anklage von Amts wegen erhoben.

Budapest, 17. August. Dem „Reiter Lloyd“ wird über New York gemeldet: Auf Haiti hat die Regierung eine neue Verschwörung entdeckt. In der vorletzten Nacht wurden über 200 Personen verhaftet, darunter viele Europäer. Die Verhaftungen und Hinrichtungen dauern an.

Paris, 17. August. „Echo de Paris“ meldet aus London: Vertreter hervorragender Finanz-Institute hätten sich versammelt, unter normalen Bedingungen eine Summe von 125 Millionen Pfund Sterling zusammen zu bringen, welche dazu dienen sollte, während der nächsten Jahre den deutschen

Flottenbau in Schach zu halten, ohne daß dadurch das gewöhnliche Budget sein Gleichgewicht einbüßte. Es handle sich nicht um eine eigentliche Verstärkung der englischen Flotte, sondern um eine Tat, welche Deutschland beweisen sollte, daß es nicht länger auf die Schwiegrigkeit, Gelder für seine Flottenverstärkungen zu finden, spekulieren dürfe.

Paris, 17. August. „Echo de Paris“ meldet aus Mailand: Die Ehescheidung Don Carlos' ist von dem Berufungsgericht in Lucca in das Zivilamts-Register eingetragen worden.

wb. Dresden, 17. August. Die Dresdener Morgenblätter melden aus Riesa: Auf dem Dampfer „Habicht“ stürzte der Heizer Rudolf Sieber aus Dresden über Bord auf das Schaufelrad und verschwand in den Fluten; seine Leiche wurde nicht gefunden.

wb. Dresden, 17. August. In den Stadtförsten von Bauen wurden bis jetzt ungefähr 10 Millionen Nonnenfalter und -raupen durch Absuchen seitens der Schulkinder und Waldarbeiter gesammelt und vernichtet.

hd. Breslau, 17. August. Neue Typhusfälle werden aus dem ober-schlesischen Industriegebiet gemeldet. In Antonienhütte kamen am Samstag zwei Fälle zur Anmeldung. In Neudorf steigt die Zahl der Erkrankten täglich.

hd. Breslau, 17. August. In Zettfeld bei Ratibor kam es zu einem Kampf zwischen einem Wilddieb und dem Förster Krupp. Der Wilddieb warf den Förster zu Boden und brachte ihm schwere Ver- und Kratzwunden bei, worauf er flüchtete.

hd. Glogau, 17. August. Das Kriegsgericht der 9. Division verurteilte den Kanonier Pzonja vom 6. Fußartillerie-Regiment wegen Gehorsamsverweigerung und tätlichen Angriffs gegen den Unteroffizier einer Patrouille zu vier Jahren Gefängnis.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus W. Feiffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 17. August, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 198.25, Diskontokommandit 176.80, Dresdener Bank 142.50, Deutsche Bank 235.50, Handelsbank 164.80, Staatsbahn 147.10, Lombarden 21.80, Baltimore und Ohio 94.10, Seltenskirchen 194.50, Bochumer 223.50, Harpener 200.75, Laurahütte 211, Norddeutscher Lloyd 94.40, Hamburg-Amerika-Paket 110.30, Apras. Aktien 84.
Wiener Börse, 17. August. Österreichische Kredit-Aktien 681.70, Staatsbahn-Aktien 691.50, Lombarden 115, Marknoten 117.37. Tendenz: schwach.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft
Wilhelmstraße 10. F 328
Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „America“, von New York kommend, 14. August 12 Uhr 35 Min. morgens von Plymouth über Cherbourg nach Hamburg. Schnelldampfer „Deutschland“, nach New York, 14. August 5 Uhr morgens Dover passiert. Dampfer „Graf Waldersee“, 13. August 1 Uhr morgens in New York. „Goerde“, 13. August 8 Uhr nachm. von New Orleans direkt nach Hamburg. „Pennsylvania“, von New York kommend, 13. August 11 Uhr 40 Min. nachts auf der Elbe. — Westindien, Mexiko, Südamerika: Dampfer „Antonina“, 13. August in Veracruz. „Corcovado“, von Santos kommend, 13. August von Rio de Janeiro nach Bahia. „König Friedrich August“, von dem La Plata kommend, 13. August 6 Uhr nachm. auf der Elbe. „Macedonia“, von Santos kommend, 12. August von Bahia. „Rhaetia“, nach Mittelbrasilien, 13. August 5 Uhr nachm. von Funchal. „Virginia“, von Westindien kommend, 13. August 10 Uhr abends von Havre nach Hamburg. — Ostasien: Dampfer „Saronia“, auf der Heimreise von Ostasien, 13. August 12 Uhr mittags von Hongkong. — Verschiedene Partien: Dampfer „Lome“, von Westafrika kommend, 14. August 8 Uhr morgens auf der Elbe. Bergungsbootdampfer „Reiter“, 13. August 8 Uhr morgens in Bergen angekommen und 7 Uhr abends nach Hamburg weitergegangen. Dampfer „Oceana“, von Leith kommend, 13. August 12 Uhr 30 Min. mittags in Southampton. „Savoia“, nach Berlin, 13. August in Wustel. „Sigmund“, 13. August von Santos nach Paranaqua.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehhof zu Frankfurt a. M. vom 17. August 1908. (Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Table with columns for animal types (Cattle, Horses, Pigs), weights (50 kg, 50 kg), and prices. Includes sub-headers for 'Schlachtwert' and 'Lebendgewicht'.

Table with columns for animal types (Cattle, Pigs, Sheep), weights (1/2 kg, 1/2 kg), and prices. Includes sub-headers for 'Schlachtwert' and 'Lebendgewicht'.

Berliner Börse.

Table of stock market prices for various companies and indices, including 'Vorletzte Notierung' and 'letzte Notierung' columns.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorausagen

vom 17. August

1. der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorologische Abteilung des Physikal. Vereins):

Reißt aufsteigend, Regenschauer vereinzelt, wärmer.

2. der Dienststelle Weilburg

(Landwirtschaftsschule):

Morgen geringe Besserung.

Genauere durch die Frankfurter und Weilburger Wetterarten (monatl. je 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27 täglich angeschlagen werden. Die Wettervorausagen sind außerdem in der Tagblatt-Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6 und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 tägl. ausgehängt.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Elben nach mittlereuropäischer Zeit.)

Table showing sunrise and sunset times for August 18th, including columns for 'Aufgang' and 'Untergang'.

Geschäftliches.

Advertisement for 'Technikum Jinenau' featuring technical education and machinery services, including contact information and a list of services.